



# DÜW Journal

Das Magazin des Landkreises Bad Dürkheim

## Jugendamt: Durchstarten nach Corona



### **Jung**

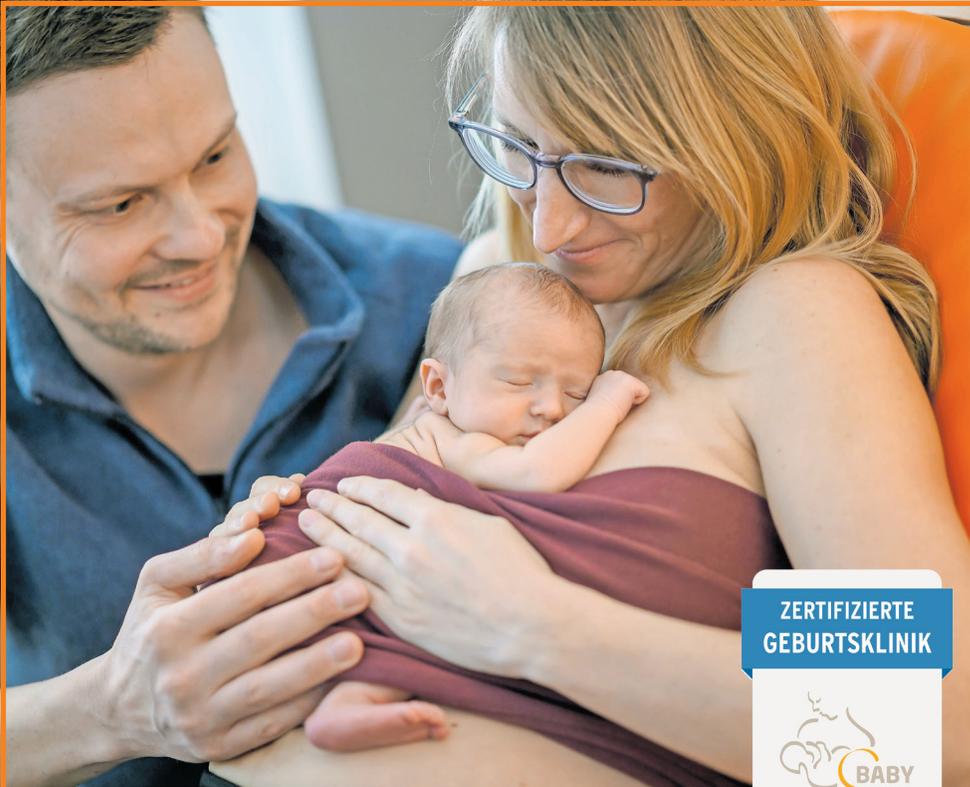
VHS-Kurse für  
Kinder und Jugendliche

### **Ruhig**

Neue Räume für  
Pflegestützpunkt

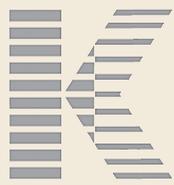
### **Fair**

Ehrung für  
Fußballclubs



14. Mai 2023, 10 - 14 Uhr

## Tag des offenen Kreißsaals



Kreiskrankenhaus Grünstadt  
Westring 55 • 67269 Grünstadt  
Telefon: 06359 809-301

Die Babyfreundliche Geburtsklinik  
kontakt@kkhgs.de  
www.krankenhausgruenstadt.de



## Infos & Events

- Vorstellung Babyfreundliches Krankenhaus - Individuelle Führungen durch Wochenbettstation und Kreißsäle
- Infostand „Frühe Hilfen“
- Tragetuchberatung
- Selbstgenähtes
- Tombola
- Basteln für den Muttertag
- Film über Wassergeburt
- Fotoshooting

## Vorträge

Geburt im Kreiskrankenhaus Grünstadt,  
10:30 Uhr

Stillen im Babyfreundlichen Krankenhaus,  
12:30 Uhr

## Nächste Kreißsaalführungen

Videomeeting: Donnerstag, 6. April 2023, 19.00 Uhr

Donnerstag, 4. Mai 2023, 19:00 Uhr

Donnerstag, 1. Juni 2023, 19:00 Uhr

In Präsenz ab: Donnerstag, 15. Juni 2023, 19:00 Uhr

**BIOMÜLL**  
kann mehr.

**KEIN PLASTIK IN  
DIE BIOTONNE.**

\*AUCH KOMPOSTIERBARE PLASTIKTÜTEN  
DÜRFEN NICHT IN DIE BIOTONNE.



[www.wirfuerbio.de](http://www.wirfuerbio.de)

Eine Initiative der deutschen Abfallwirtschaftsbetriebe.  
Vielen Dank für Ihre Unterstützung.



## Damit das Auto-Anmelden nicht in einer Sackgasse endet

Ob Fragen zum Wunschkennzeichen, zur Zulassung oder Abmeldung oder zum Führerschein: Über die 115 werden Bürgerfragen schnell und zuverlässig geklärt. Montag bis Freitag von 08.00 – 18.00 Uhr. Weitere Informationen unter [www.115.de](http://www.115.de).

Wir lieben Fragen





Der Kreisvorstand (v.li.): Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld, Erster Kreisbeigeordneter Timo Jordan sowie die Kreisbeigeordneten Sven Hoffmann und Reinhold Pfuhl.

## EDITORIAL

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger im Landkreis Bad Dürkheim!

Fast genau vor drei Jahren befand sich die Welt im Ausnahmezustand: Ein neues Virus legte unser Leben lahm. Besonders schwer hatten es Kinder und Jugendliche, von heute auf morgen wurden die Schulen geschlossen, Jugendzentren machten dicht, selbst mit Freunden durfte man sich nur in kleinstem Rahmen treffen. Die Situation hielt länger an, als viele am Anfang vermuteten. Wie gut, dass sich unser Leben zumindest in diesem Bereich inzwischen „normalisiert“ hat. An die Schulen hat das Jugendamt des Kreises mit dem „Aufholprogramm nach Corona“ viele Aktionen gebracht, um in Sachen Spaß und Bildung etwas nachzuholen. Im Titelthema stellen wir Ihnen außerdem den neuen Leiter des Kreisjugendamts vor und die Arbeit des Landes- und Kreisjugendrings (Seiten 4 bis 6).

Zurück blickt auch Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld, der im April seit zehn Jahren an der Verwaltungsspitze steht. Neben Krisen standen auch viele erfolgreiche Projekte (Seite 25). In die Zukunft richtet sich der Blick beim Klimaschutzkonzept: Wie kann der Landkreis noch klimafreundlicher werden? Sie als Bürgerinnen und Bürger können aktiv Ihre Ideen einbringen (Seite 10)!

Das gilt auch für das Stadtradeln, das 2023 von 28. Juni bis 18. Juli stattfinden wird. Die Anmeldung ist schon ab dem 1. Mai im Internet unter [www.stadtradeln.de/landkreis-bad-duerkheim](http://www.stadtradeln.de/landkreis-bad-duerkheim) möglich. Auftakt ist am 28. Juni um 17.30 Uhr vor dem Kreishaus, auf Schülerinnen und Schüler warten der Schulradeln-Wettbewerb ([www.schulradeln.de](http://www.schulradeln.de)) und Preise der Sparkasse Rhein-Haardt.

Sportlich wird es auch im kommenden Jahr, denn am 7. April 2024 startet der Marathon Deutsche Weinstraße. Die Anmeldung ist ab 7. April dieses Jahres freigeschaltet. Schnell sein lohnt, denn vor allem der Halbmarathon ist immer zügig ausgebucht: [www.marathon-deutsche-weinstrasse.de](http://www.marathon-deutsche-weinstrasse.de)

Weitere Themen im Heft sind Informationsangebote für ältere Menschen (Seiten 13/14), geförderte Projekte der Landkreisstiftung (Heftmitte), die Umstellung der Abfallsammlung auf Eigenerledigung durch den AWB (Seiten 16/17), Ausbildung bei der Kreisverwaltung (Seite 24) und vieles mehr.

Wir wünschen viel Spaß beim Lesen!

Ihr Kreisvorstand

*Hans-Ulrich Ihlenfeld*

Hans-Ulrich Ihlenfeld  
Landrat

*Timo Jordan*

Timo Jordan  
Erster Kreisbeigeordneter

*Sven Hoffmann*

Sven Hoffmann  
Kreisbeigeordneter

*Reinhold Pfuhl*

Reinhold Pfuhl  
Kreisbeigeordneter

## AUS DEM INHALT

### 04 „Aufgabe mit Gestaltungsmöglichkeiten“

Interview: Alexander Kirchmer seit 1. Februar Jugendamtsleiter

### 05 Spaß und Bildung nach Corona

Aufholprogramm ermöglicht viele Aktionen für Kinder und Jugendliche

### 06 Politische Verantwortung fördern

Jugendverbände wichtige Partner des Jugendamts – Sinnvolle Freizeitgestaltung

### 07 Medizinische Versorgung sicherstellen

Rund 1400 Patienten im Quartal beim Medizinischen Versorgungszentrum

### 08 Kurse für Kinder und Jugendliche

Heute an morgen denken: Junge VHS bei der Kreisvolkshochschule

### 09 28 Gewinner aus dem Landkreis

„Jugend musiziert“: Preisträgerkonzert am 5. März in Dannstadt-Schauernheim

### 10 Bürgerbeteiligung hat begonnen

Klimaschutzkonzept: Gut besuchte Auftaktveranstaltung mit Mobilitätsmesse

### 11 Effektiveres Arbeiten vor Ort möglich

Melanie Krebs leitet Koordinierungsstelle für Gemeindepsychiatrie

### 12 Ruhige Atmosphäre für die Beratung

Neue Räume für Pflegestützpunkt in Grünstadt

### 13 Unterstützung im Alltag

Ehrenamt, Mini-Job und Co.: Informationen für Menschen mit Pflegebedarf

### 14 Jugend und Kultur gefördert

Stiftung des Landkreises Bad Dürkheim würdigt Engagement

### 16 Wichtige Weichenstellung

Rekommunalisierung der Abfallentsorgung große Herausforderung

### 18 Polizeiinspektion in Frauenhänden

Interview: Katja Bauer seit Mai 2022 Leiterin der Dienststelle in Bad Dürkheim

### 19 Hinauf, hinauf zu „Musik am Schloss“!

Mitmachfest für die ganze Familie auf dem Hambacher Schloss

### 20 Praktischer Reisebegleiter

myVRN-App mit neuen Funktionen für Öffentlichen Personennahverkehr

### 21 Fairtrade: Einfache Mittel zur Information

Faire Produkte beim Gartenaktionstag der Kita „Eisbachbände“ in Obrigheim

### 22 Förderzusage für Digitalisierung

324.000 Euro zur Optimierung der Arbeit des Gesundheitsamts

### 23 Heizöltanks gegen Hochwasser sichern

Untere Wasserbehörde warnt vor Verschmutzungen durch Heizöl bei Starkregen

### 24 „Berufliche Sicherheit und Zuverlässigkeit“

Die Kreisverwaltung als Ausbildungsbetrieb (1): Angehende Fachinformatiker

### 26 Faire Fußballclubs geehrt

Sparkasse Rhein-Haardt zeichnet neun Vereine aus

## IMPRESSUM

### DÜW Journal – Das Magazin des Landkreises Bad Dürkheim

**Herausgeber:** Kreisverwaltung Bad Dürkheim, Postfach 15 62, 67089 Bad Dürkheim, Telefon 06322/961-0, Fax 06322/961-1156, [www.kreis-bad-duerkheim.de](http://www.kreis-bad-duerkheim.de), E-Mail [info@kreis-bad-duerkheim.de](mailto:info@kreis-bad-duerkheim.de).

Der Landkreis ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts. Sie wird vertreten durch den Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld, Philipp-Fauth-Straße 11, 67098 Bad Dürkheim.

**Erscheinungsweise:** am Anfang eines jeden geraden Monats

**Redaktion:** Sina Müller (verantwortl.), Regine Huck (Stellvertreterin), Laura Estelmann, Arno Fickus (alle Kreisverwaltung), Gisela Huwig (mssw)

**Texte und Mitarbeit:** Petra Becker, Charlotte Dietz, Laura Estelmann, Arno Fickus, Martin Franke, Regine

Huck, Gisela Huwig, Marcel Kämmer, Christina Koterba-Göbel, Thomas König, Karin Louis, Sina Müller, Dorothee Rüttger-Mickley, Regina Schmitt, Kym Schober, Gabi Schott, Simone Stauder, Sonja Zimmermann

**Verlag und Produktion:** mssw Print-Medien Service Südwest GmbH, Kaiser-Wilhelm-Straße 34, 67059 Ludwigshafen, Telefon 0621/5902-860; [info@mssw-online.de](mailto:info@mssw-online.de); [www.mssw-online.de](http://www.mssw-online.de)

**Gestaltung:** Digitale PrePress GmbH, Ludwigshafen, [www.digitale-prepress.de](http://www.digitale-prepress.de), Titelfoto: honzahruby/stock.adobe.com

**Anzeigen:** Arno Fickus (verantwortl.)

**Druck:** DSW Druck- und Versanddienstleistungen Südwest GmbH, Flomersheimer Straße 2-4, 67071 Ludwigshafen

# „Aufgabe mit Gestaltungsmöglichkeiten“

Alexander Kirchmer leitet seit 1. Februar das Jugendamt im Landkreis Bad Dürkheim

Mit elf Jahren Erfahrung im Jugendhilfebereich kam Alexander Kirchmer, der seit dem 1. Februar neuer Leiter des Jugendamtes ist, gut vorbereitet zur Kreisverwaltung Bad Dürkheim. Alle neuen Kolleginnen und Kollegen konnte er zwar noch nicht kennenlernen – aber er fühle sich schon gut aufgenommen, sagt er. Mit dem DÜW-Journal sprach Kirchmer über die Freude an seinem Beruf und die Herausforderungen, die in den nächsten Jahren auf das Jugendamt zukommen.

*Herr Kirchmer, zum Zeitpunkt unseres Gesprächs sind Sie seit rund vier Wochen bei der Kreisverwaltung. Haben Sie sich schon eingelebt?*

Das Jugendamt ist personell gut aufgestellt und es arbeiten hier sehr engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Alle sind offen, ich fühle mich gut aufgenommen und bin gut angekommen. In der Kürze der Zeit konnte ich aber noch nicht alle kennenlernen. Das ist bei mehr als 100 Mitarbeitenden an verschiedenen Standorten auch gar nicht so schnell möglich. Aber ich arbeite daran. Ich möchte mich bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, sowie den Kooperationspartnern sehen lassen und ins Gespräch kommen.

*Warum wollten Sie Jugendamtsleiter werden?*

Jugendhilfe mache ich gerne, ich habe elf Jahre Erfahrung in diesem Bereich, habe in Landau den Allgemeinen Sozialen Dienst geleitet. Im Jugendamt schaffen wir die Basis für einen familienfreundlichen Landkreis. Kinderschutz als zentrale, wichtige Aufgabe des Jugendamtes möchte ich mitgestalten und weiterentwickeln. Ja, mir ist bewusst, dass gerade in den nächsten Jahren große Aufgaben auf das Jugendamt zukommen. Dieser Bereich bietet große Gestaltungsmöglichkeiten. Präventive, unterstützende und ergänzende Hilfeangebote in schwierigen Lebenslagen sowie Betreuungsangebote stehen im Vordergrund. Ich mag den Umgang mit Menschen und dass ich hier viel auf den Weg bringen kann. Wir können die Weichen stellen für Kinder, Jugendliche und Familien.

## Zur Sache: Die Aufgaben des Jugendamts

Das Jugendamt ist Ansprechpartner für alle Kinder, Jugendlichen und Familien und unterstützt speziell in schwierigen Lebenslagen mit verschiedenen Hilfen und Präventionsangeboten.

➔ „Ziel ist immer, dass die Familie gut zurecht kommt und im Sinne des Kindeswohls die Kinder in der Familie bleiben können“, erklärt der zuständige Erste Kreisbeigeordnete Timo Jordan. „Aber natürlich gibt es bei der Kindeswohlgefährdung klare Regeln und im äußersten Fall kann es auch zu einer Inobhutnahme kommen.“ Bezogen auf alle Fälle, sei diese Zahl aber verschwindend gering. Dass es gar nicht erst soweit kommt, dazu dient die intensive Arbeit des Jugendamts im Vorfeld. Wenn es gebraucht wird, ist das Jugendamt lebenslanger Partner der Familien ab Geburt eines Kindes und leistet insbesondere Präventionsarbeit. Dennoch sei leider noch die Vorstellung vom „Amt, das die Kinder wegnimmt“ verbreitet, sagt Jordan. „In gewisser Weise ist es mit unserer Arbeit



Bereit für große Aufgaben: Jugendamtsleiter Alexander Kirchmer. Foto: KV/Müller

*Was gefällt Ihnen an dieser Arbeit besonders?*

Diese neue Aufgabe ist mit einer hohen Verantwortung und vielfältigen Herausforderungen verbunden. Das Jugendamt stellt eine Vielzahl von Beratungs- und Unterstützungsangeboten zur Verfügung. Es ist ein gutes Gefühl, wenn der Einsatz und die Arbeit zum Erfolg führen, wenn sie angenommen wird. Zum Beispiel, wenn die Projekte und Hilfsangebote greifen.

*Was werden die Themen der nächsten Jahre sein?*

Mit dem Kinder- und Jugendstärkungs-

gesetz von 2021 kommen viele neue Aufgaben auf uns zu, die gilt es gut umzusetzen. Themen sind zum Beispiel Inklusion und Ganztagesförderung, insgesamt eine für die Zukunft bedarfsorientierte Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendhilfe. Das heißt, dass wir uns alle Bereiche des Jugendamts anschauen: Welche Veränderungen gibt es und wie sollten wir uns ausrichten? Ein Thema ist natürlich auch der Fachkräftemangel in allen Bereichen. Wie gehen wir damit um, dass Fachkräfte fehlen? Das beschäftigt alle, die damit zu tun haben.

wie bei einem Eisberg. An der Spitze stehen die Inobhutnahmen als letztes Mittel. Wesentlich umfangreicher sind unsere vielen anderen Angebote, die man aber in der Regel nicht sieht.“

➔ Zum Beispiel die Schulsozialarbeit, die in den letzten Jahren ausgebaut wurde. „Die Aufstockung wurde von den Schulen selbst beantragt. Diese wissen, wie die Bedarfe vor Ort sind. Für das kommende Schuljahr konnten wir alle Anträge bedienen“, bestätigt der Erste Kreisbeigeordnete. An den Förderschulen und der Berufsbildenden Schule wird demnächst aufgestockt.

➔ Seit mehr als einem Jahr gibt es außerdem den Bereich der Kita-Sozialarbeit. „Das war der logische Lückenschluss“, sagt Jordan. Denn das Jugendamt bietet Unterstützung ab Geburt mit den „Frühen Hilfen“, ist ab der Grundschule mit Schulsozialarbeit präsent. Da war es der nächste Schritt, auch in den Kindertagesstätten vor Ort zu sein.

➔ Aktuell beschäftigt das Jugendamt die Situation an den Kitas mit Platz- und Fachkräftemangel. Und perspektivisch das Ganztagesfördergesetz, das eine Ganztagesbetreuung an Grundschulen schrittweise ab 2026 vorsieht. Los geht es mit den ersten Klassen, nach und nach soll es dann für jede Stufe einen Rechtsanspruch auf Ganztagesbetreuung inklusive Ferienbetreuung geben.

„Wir sind zwar kein Träger der Grundschulen, das sind die Gemeinden. Aber nach SGB VIII ist der Kreis dennoch in der Pflicht. Es ist unsere Aufgabe, den Rechtsanspruch sicherzustellen“, erklärt Jordan. So wie es bereits jetzt im Bereich Kindertagesstätten der Fall ist: Kann der Rechtsanspruch auf einen Kita-Platz nicht erfüllt werden, kümmert sich der Kreis darum, dass womöglich in einem anderen Ort ein Platz gefunden oder die Betreuung über die Tagespflege abgedeckt wird. „Wir stehen aber ganz gut da, an den Schulen gibt es bereits jetzt häufig nachmittags Betreuung. Die Offene Jugendarbeit ist auch mit an Bord.“ Dennoch:

*Stichwort Fachkräftemangel: Das betrifft das Jugendamt ja auch direkt, oder?*

Ja, dieses Thema wird auch an uns nicht vorbeigehen. Mit einer gewissen Fluktuation ist bei so vielen Mitarbeitenden auch hier zu rechnen. Viele Angebote für Kinder, Jugendliche und Familien werden ausgebaut, was gut und wichtig ist. Aber dafür brauchen wir auch entsprechend geschultes Fachpersonal. Es gibt einige Herausforderungen in den nächsten Jahren, die nicht nur mich als Leitung des Jugendamts fordern werden. | Interview: Sina Müller

## Zur Person

Seine Laufbahn hat Alexander Kirchmer 1994 als Verwaltungsfachangestellter bei der Verbandsgemeinde Offenbach (Landkreis Südliche Weinstraße) begonnen. Den Zivildienst absolvierte er bei der Lebenshilfe, bis 2001 war er im Ordnungsamt von Offenbach tätig. Dann ging er zur Stadtverwaltung Landau, wo er den Angestelltenlehrgang II abschloss und im kommunalen Vollzugsdienst arbeitete, den er vier Jahre lang auch leitete. Mit Unterbrechung als Leiter der Personalabteilung war Kirchmer seit 2007 im Jugendamt der Stadt: zunächst als Sachgebietsleiter der wirtschaftlichen Jugendhilfe, Abteilungsleiter der Kinderbetreuung und Finanzen und Leiter des Allgemeinen Sozialen Dienstes (ASD). Eine weitere Station war bei den Bürgerdiensten der Verbandsgemeinde Freinsheim. | SM

Stellen im Sozialbereich seien heute schon schwer zu besetzen und es werden in Zukunft noch mehr Personen gebraucht. „Wir brauchen Geld und Personal“, fasst es Jordan zusammen. „Wir haben aktuell nicht nur einen Fachkräftemangel, wir haben einen Arbeitskräftemangel. Aber gerade in unserem Bereich brauchen wir natürlich die Fachkräfte.“

➔ In den nächsten Jahren könnten auch strukturelle Veränderungen auf das Jugendamt zukommen: Timo Jordan plant die Evaluierung und Fortschreibung der Organisationsuntersuchung von 2018. „Sind unsere Strukturen noch zeitgemäß, passen sie zu unseren Aufgaben? Es gibt viele neue Gesetze und damit viele neue Aufgaben in kurzer Zeit. Gerade dann muss man schauen, ob die Strukturen noch passen. Auch mit Blick auf Digitalisierung.“ Bis zur Umsetzung könnte aber noch etwas Zeit vergehen, so Jordan. Wichtig sei dann vor allem, alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit einzubeziehen. | Sina Müller



Nach Corona: endlich wieder im Schwimmbad abtauchen. Foto: Moersch/Pixabay



Im Aufholprogramm gab es auch einen Graffiti-Kurs. Foto: Hebi B./Pixabay

# Spaß und Bildung nach Corona

## Aufholprogramm ermöglicht viele Aktionen für Kinder und Jugendliche

Schule am Bildschirm, das Training im Sportverein fällt aus und Freunde treffen geht auch nicht: Vor allem für Kinder und Jugendliche waren die Corona-Einschränkungen eine harte Zeit. Das Land Rheinland-Pfalz hat darum das Aktionsprogramm „Aufholen nach Corona“ aufgelegt, mehr als 300.000 Euro davon konnte der Landkreis Bad Dürkheim nutzen. Auf die Schülerinnen und Schüler warteten Ausflüge, Klassentrainings und Schwimmkurse.

„Kinder und Jugendliche haben unter Corona sehr gelitten“, weiß der Erste Kreisbeigeordnete Timo Jordan. „Und auch die Präventionsaufgabe unseres Jugendamts hat gelitten, wir hatten über lange Zeit keine Möglichkeit, an die jungen Leute ran zu kommen.“ Mit der Schulsozialarbeit ist das Jugendamt vor Ort, Sozialarbeiterinnen können direkt auf die Sorgen und Nöte eingehen und Hilfestellung geben. Findet Schule nur online statt, ist dieser Weg eingeschränkt. Wichtige Angebote konnten nicht stattfinden. „Uns war es darum wichtig, vom Aufholpaket zu profitieren und möglichst vielen Schulen etwas anzubieten“, sagt Pia Keller, die für das Jugendamt die Förderung koordinierte.

### Dreiteiliges Förderprogramm

Aufgeteilt war das Programm in die drei Bereiche Sozialpädagogische Angebote, Außerschulische Lernangebote und Ferienprojekte. „Die Schulsozialarbeiterinnen haben vor Ort für ihre Kinder geschaut, welche Angebote sie brauchen und individuelle Aktionen organisiert. Das war ganz unterschiedlich“, erzählt Keller. Zum Beispiel Soziales Kompetenztraining oder Teambuilding, beides Maßnahmen aus dem größten Förderbereich, den Sozialpädagogischen Projekten. „Hier war ein großer Bedarf“, sagt Keller. „Solche Trainings können zum Beispiel helfen, wenn es in einer Klasse viel Streit gibt, um den Zusammenhalt zu stärken.“ Aber auch Ausflüge gehörten dazu, alles, was die Schülerinnen und Schüler als Gemeinschaft zusammenbringt: Für manche ging es zum Klettern, in den Luisenpark oder ins Planetarium, andere haben ein Floß gebaut. Auch Stressprävention wurde angeboten. „Es waren ganz vielfältige Projekte, eben genau passend für die jeweiligen Jugendlichen“, so Keller. Es gab Projekte, die nur einen Tag gedauert haben, und welche, die regelmäßig stattfanden. Die Ideen haben vor allem die Schulsozialarbeiterinnen eingereicht,



Ausflug zum Klettern: Auch dafür gab es Unterstützung. Foto: Jason Goh/Pixabay

teilweise kamen sie auch von den Schulen. Fast alle Vorschläge konnten umgesetzt werden. „Wir konnten alle Schulformen berücksichtigen und haben versucht, den ganzen Landkreis abzudecken“, freut sich Keller, die sich bei allen Umsetzungspartnern bedankt, vor allem auch bei den Jugendzentren, die unterstützt haben. Und natürlich bei den Schulsozialarbeiterinnen. Neben psychosozialen Gruppenmaßnahmen zählten zu den Sozialpädagogischen Angeboten auch Besonderheiten wie ein „Unhate-Speech“-Seminar von Terre des femmes an der IGS Deidesheim-Wachenheim, das rein digital stattfand oder Einzelberatungen, bei denen man individuell auf einzelne Schülerinnen oder Schüler eingehen konnte. Und ein Projekt mit „Babysimulatoren“ an der Berufsbildenden Schule (BBS) Bad Dürkheim, bei dem die Schülerinnen und Schüler mit lebensechten Babypuppen den Alltag als junge Eltern probten. „Die Jugend-

lichen waren beeindruckt von der Situation, das hat ihr Bewusstsein erweitert“, sagt Keller. Jordan: „Solch ein Projekt dient vor allem dazu, den jungen Menschen zu zeigen, welche Verantwortung ein Baby bedeutet. Immer wieder tauchen Aussagen auf wie ‚mit einem Kind bin ich versorgt‘. Wir möchten zeigen, dass es mehr ist als das.“ Die zweite Säule des Aufholpakets war die Außerschulische Lernunterstützung. Hier organisierte die Schulsozialarbeit insbesondere Nachhilfe, zum Beispiel bei Dyskalkulie oder Lese- und Rechtschreibschwäche. An der BBS gab es eine Englischförderung. In Grünstadt, im CaBaLeLa, wurden Schwimmkurse angeboten. Da in der Pandemie die Schwimmbäder geschlossen hatten, konnten viele Kinder nicht schwimmen lernen. „Als ehemaligem Wasserballer war es mir ein persönliches Anliegen, dass die Kurse stattfinden“, so Timo Jordan, der die ersten Gespräche mit dem CaBaLeLa geführt und um

Unterstützung geworben hat. „Die Hälfte der teilnehmenden Kinder kam aus dem Jugendhilfebereich, wir haben gezielt abgefragt, wer nicht schwimmen kann. Die Kinder haben sich sehr gefreut“, weiß Keller.

Die dritte Säule, und finanziell der kleinste Bereich, waren Ferienangebote, die vor allem für Kinder organisiert wurden, die im Jugendhilfebezug sind. Es gab zum Beispiel einen Graffiti-Workshop und viele Angebote in der Natur. „Wir haben nur positive Resonanz bekommen“, freut sich Keller. Gestartet sind die Projekte im April 2022. Manche laufen noch, doch bald ist Schluss: Am 31. Mai muss die letzte Aktion beendet sein. Rund 329.000 Euro hat der Landkreis dann insgesamt bekommen, den größten Teil für die Sozialpädagogischen Angebote.

### Geld bei Jugendlichen angekommen

„Es hat Spaß gemacht, das ist Geld, das direkt bei den Jugendlichen ankommt. Diese Arbeit ist viel wert“, so Keller. Sie freut sich ebenso wie Jugendamtsleiter Alexander Kirchmer und Timo Jordan über die „herausragende Vielfalt“, die die Schulsozialarbeiterinnen für die Schülerinnen und Schüler ermöglicht haben. „Alle waren hoch motiviert. Zum Glück waren die Förderrichtlinien auch so großzügig, dass wir die Gelder so verwenden konnten“, so Keller. „Wir wollten etwas machen und die Förderung nutzen und das ist uns gelungen.“ Als nächstes möchten Jugendamt und Schulsozialarbeiter in einem Ideenpool sammeln, welche Aktionen man machen kann, wenn es Förderungen gibt. Welche Partner gibt es für welche Projekte, was kann wie umgesetzt werden? Denn es sei immer gut zu wissen, auf wen man zugehen könne. Auch im Falle des „Aufholprogramms nach Corona“ habe sich ausgezahlt, dass es schnell konkrete Ideen und Umsetzungsvorschläge gab. „Die Schulen und wir sind daran interessiert, dass solch eine Förderung wiederholt wird“, sagt Jordan. | Sina Müller

# Politische Verantwortung fördern

## Jugendverbände sind wichtiger Partner des Jugendamts – Sinnvolle Freizeitgestaltung

Einen wichtigen Teil der Jugendarbeit leisten die sogenannten Jugendverbände: Feuerwehr, Deutsches Rotes Kreuz, die Kirchen und viele weitere Organisationen haben Abteilungen, die speziell Angebote für Kinder und Jugendliche machen. Sie sind wichtiger Partner des Jugendamts und wesentlicher Teil der Freizeitgestaltung von vielen jungen Menschen. Zusammengeschlossen sind sie im Kreis- und Landesjugendring.

### Kreisjugendring Bad Dürkheim

Der Verein „Kreisjugendring Bad Dürkheim“ ist ein freiwilliger Zusammenschluss der im Landkreis Bad Dürkheim tätigen Jugendorganisationen zur Förderung der freien Jugendhilfe. „Ziel ist es, die Interessen und Rechte der jungen Generation wahrzunehmen. Diese vertreten wir auch in politischen Gremien im Landkreis“, erklärt die Vorsitzende Petra Ludwig. „Wir setzen uns für die Demokratisierung in allen Bereichen der Gesellschaft und für verbesserte Lebensbedingungen ein und engagieren uns gegen militaristische, rassistische, nationalistische und totalitäre Tendenzen.“ Der Kreisjugendring möchte die politische Verantwortung der Jugend fördern und führt gemeinsame Aktionen und Veranstaltungen durch. Aufgabe des Vorstands des Kreisjugendrings ist unter anderem Ansprechpartner der Jugendverbände für die Kreisverwaltung zu sein, den Informationsfluss zu beiden zu gewährleisten und das Thema Jugendarbeit, die Interessen von Jugendlichen und der Jugendverbände gegenüber der Kreisverwaltung zu vertreten. „Wir informieren die Mitglieder über Neuerungen für die Jugendarbeit, zum Beispiel neue Zuschussrichtlinien, und während der Pandemie auch über neue Corona-Verordnungen, zum Beispiel“, so Ludwig. Er berät die Mitglieder in Fragen der Jugendarbeit und bietet auf Wunsch der Mitgliedsverbände Schulungen zu verschiedenen Themen an oder richtet gemeinsame Aktionen aus. „Wir unterstützen die Kreisverwaltung unter anderem beim Spieleprogramm beim Weinstraßen-Marathon oder in der Partnerschaftsarbeit. So bieten wir jährlich eine Fahrt zum Internationalen Jugendcamp in Possenhofen an“, berichtet Ludwig. Im vergangenen Jahr hat der Kreisjugendring von den Künstlerinnen Judith und Tanja Lebski aus Altleiningen

ein Puzzle für den Landkreis gestalten lassen. „Das jugendgemäße Puzzle dient dem Kennenlernen unseres Landkreises und des Kreisjugendrings“, sagt Ludwig. „Auf dem Bild ist für jeden Mitgliedsverband mindestens ein spezifisches Merkmal zu finden. Viel Spaß beim Suchen und Finden.“

Am Dienstag, 25. April, um 19 Uhr hat der Kreisjugendring Bad Dürkheim seine diesjährige Mitgliederversammlung im Jugend- und Kinderbüro (JUKIB) in Bad Dürkheim. Es stehen unter anderem Vorstandswahlen auf der Tagesordnung. „Es wird Veränderungen im Vorstand geben, denn zwei Personen aus dem Vorstand kandidieren nicht mehr“, verrät die Vorsitzende. „Dringend gesucht ist ein neuer Kassenwart oder eine neue Kassenwartin und mindestens ein weiteres Vorstandsmitglied, sowie mehrere Beisitzende. Wünschenswerterweise aus verschiedenen Verbänden.“ Die 16 Mitglieder des Kreisjugendrings sind: BDJK (Bund der katholischen Jugend), Cáirdeas, Deutsche Waldjugend, EBI (Ebertsheimer Bildungsinitiative), Evangelische Jugend, Jugendfeuerwehr, Jugendrotkreuz (JRK), Jugendwerk der Arbeiterwohlfahrt Pfalz (AWO), Junge Briefmarkenfreunde / Deutsche Philatelistenjugend, Landjugend Rheinhessen-Pfalz, Naturfreundejugend, Sportjugend Pfalz, Trachtengruppe Ungstein, Verband Christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder (VCP), Verbandsmusikjugend (VMJ), Volksbühne Leiningerland – Unterhaltungsverein Wattenheim.

### Landesjugendring Rheinland-Pfalz

Der Landesjugendring ist als Arbeitsgemeinschaft organisiert, in der zur Zeit 24 Kinder- und Jugendverbände in Rheinland-Pfalz zusammengeschlossen sind. Außerdem fungiert er als Ansprechpartner für die kommunalen Jugendringe. Der Landesjugendring vertritt als gemeinnütziger Verein die In-



*Freizeitspaß und Lernen: buntes Angebot im Landkreis. Auf dem Bild ist für jeden Mitgliedsverband des Kreisjugendrings mindestens ein spezifisches Merkmal zu finden.*

teressen seiner Mitgliedsverbände sowie aller Kinder und Jugendlichen in Rheinland-Pfalz gegenüber Politik und Gesellschaft. Er setzt sich ein für bestmögliche finanzielle und rechtliche Rahmenbedingungen in der Kinder- und Jugendarbeit und die umfassende Beteiligung von jungen Leuten in allen gesellschaftlichen, politischen und sozialen Bereichen. Außerdem tritt er für die Anerkennung ehrenamtlichen Engagements junger Menschen ein und ist die Landeszentralstelle des Juleica-Online-Verfahrens (Jugendleitercard). Er engagiert sich für die Schaffung gleicher Lebens- und Bildungschancen für alle, einen bewussten und nachhaltigen Umgang mit der Natur und die Anerkennung der Jugendverbände als außerschulische Bildungsträger. Der Landesjugendring kooperiert mit dem Land bei der Vergabe von Landesmitteln für Kinder- und Jugendbildungsmaßnahmen und betreut die Ferienbörse des Landes. Er berät zu Fragen der Jugendarbeit, zu projektbezogenen Themen und informiert durch die regelmäßige Veröffentlichung von Neuigkeiten aus Jugendarbeit und Jugendpolitik.

### Jugendsammelwoche

Jedes Jahr organisiert der Landesjugendring die Jugendsammelwoche, die dieses Mal von 26. April bis 5. Mai stattfindet. Junge Menschen haben dann die Möglichkeit, Geld für ihre Jugendarbeit zu sammeln. „Nach drei Jahren Pandemie bleibt es für Jugendgruppen nach wie vor schwierig für die eige-



26.04.2023 bis 05.05.2023

nen Aktivitäten und für Projekte ausreichend Gelder zusammen zu bekommen. Die Jugendsammelwoche bietet eine großartige Möglichkeit geplante Projekte umsetzen zu können“, so die Verantwortlichen beim Landesjugendring. Denn, trotz der aktuellen Mehrkosten in den Bereichen der Energie und der Verbrauchsgüter, werde Jugendarbeit überall in Rheinland-Pfalz durch ehrenamtliche Tätigkeit getragen und organisiert.

„Die Jugendarbeit in Rheinland-Pfalz zeigt vielfältiges und unablässiges Engagement, das finanziell unterstützt werden muss. Der Ideenreichtum und die Flexibilität der ehrenamtlich Tätigen trägt dazu bei, dass junge Menschen eigene Projekte entwickeln und vorantreiben können“, betont Volker Steinberg, Vorsitzender des Landesjugendringes Rheinland-Pfalz. „Ich rufe alle Kinder und Jugendliche dazu auf, an der Jugendsammelwoche teilzunehmen und von deren großem Einsatz zu erzählen.“

Ebenso appelliert Steinberg an alle Spenderinnen und Spender: „Bitte unterstützen Sie die Jugendsammelwoche mit ihrer Spende und helfen Sie dabei, das Ehrenamt junger Menschen in unserem Land weiterhin sichtbar zu machen.“ Die eine Hälfte des gesammelten Geldes behält die sammelnde Jugendgruppe. Damit können beispielsweise Gruppenräume renoviert oder neu ausgestattet, Materialien und Spiele angeschafft oder auch der nächste Ausflug bezahlt werden. Die andere Hälfte unterstützt Projekte der Mitgliedsverbände und des Landesjugendringes. | Sina Müller

## INFO

### Kontakt zum Kreisjugendring

[www.kjr-duerkheim.de](http://www.kjr-duerkheim.de), [info@kjr-duerkheim.de](mailto:info@kjr-duerkheim.de); Erste Vorsitzende Petra Ludwig, Evangelische Jugendzentrale Grünstadt, Tel. 06359/949058, Mail: [juz.grunstadt@evkirchepfalz.de](mailto:juz.grunstadt@evkirchepfalz.de)

### Infos zur Jugendsammelwoche

Unter [www.jugendsammelwoche.de](http://www.jugendsammelwoche.de) konnten sich Interessierte für die Sammelwoche anmelden. Sie erhalten zwei Wochen vor Sammlungsbeginn die Sammlunterlagen. Auf der Homepage ist es ebenso möglich, sich für einen Newsletter zur Sammelwoche einzutragen, um keine Neuigkeiten mehr zu verpassen. An der Sammlung dürfen sich alle Jugendgruppen in Rheinland-Pfalz beteiligen, unabhängig von einer Mitgliedschaft im Landesjugendring. Info: [www.ljr-rlp.de](http://www.ljr-rlp.de) | Red



*Vorstand des Kreisjugendrings (v.li.): Beisitzer und Partnerschaftsbeauftragter Werner Wissmann, Kassenwartin Manuela Müller; Beisitzerin und Partnerschaftsbeauftragte Anja Wieck, Schriftführerin Jasmin Eckes, Erste Vorsitzende Petra Ludwig. Es fehlen: Zweite Vorsitzende Petra Hutera und Beisitzer Wolfgang Schmebrer und Stefan Kögel. Foto: KV*

**Kreiskrankenhaus: Erweiterung um Gynäkologie und Geburtshilfe beim Medizinischen Versorgungszentrum**

# „In Abstimmung mit Fachärzten die medizinische Versorgung sicherstellen“

Im April 2021 ging das Medizinische Versorgungszentrum Grünstadt/Leiningerland (MVZGL) am Kreiskrankenhaus Grünstadt an den Start. Nach anfänglich rund 400 Patienten im Quartal versorgen inzwischen sechs Fachärzte etwa 1400 Patienten im Vierteljahr. Die chirurgische Ausrüstung wurde nun zum 1. Januar 2023 um die Fachrichtung der Gynäkologie und Geburtshilfe mit zwei Gynäkologinnen in Teilzeit erweitert.

Möglich wurde dieser Schritt mit der Übernahme eines halben Sitzes, der durch den Rückzug von Dr. Petra Schworm-Kaestner aus ihrer Praxis in der Grünstadter Bitzenstraße vakant geworden war. Deren Tochter, Dr. Inka Kaestner-Karschny, inzwischen selbst in der Praxis ihrer Mutter als Gynäkologin tätig, fragte beim MVZGL an, ob Interesse an einer Kooperation und Übernahme der Vakanz bestünde. „Wir haben die Idee gerne aufgegriffen und uns offiziell um diesen halben Sitz beworben“, berichtet Markus Kieser, der kaufmännische Leiter des MVZGL. Am 14. Dezember 22 erhielt das MVZGL dann den Zuschlag, keine drei Wochen später ging der Praxisbetrieb in der Bitzenstraße durch das MVZGL weiter. Nicht ganz selbstverständlich, wie Kieser betont: „Grundsätzlich haben niedergelassene Ärzte bei einer solchen Ausschreibung Vorrang, aber es hat sich niemand beworben“. Umso besser, dass in Zeiten von Versorgungsnotständen nun das MVZGL den freigewordenen Sitz übernehmen konnte. „Letztlich geht es ja darum, die medizinische Versorgung der Bevölkerung im Leiningerland sicherzustellen, und zwar in Abstimmung mit den niedergelassenen Fachärzten“, so Kieser.

## Neue Oberärztin

Personell war schnell klar, wer den gynäkologischen Fachbereich unterstützen würde. „Nachdem ich bereits im Frühjahr 2022 hier im Kreiskrankenhaus hospitiert hatte, trat ich im Oktober meine Stelle als Oberärztin an“, erinnert sich Ina Wagner, Fachärztin für Gynäkologie und Geburtshilfe. Seit 1. Januar 2023 ist sie sowohl im Kreiskrankenhaus als auch an bestimmten Tagen in der Praxis in der Bitzenstraße tätig. So ändere sich für die Stammpatientinnen weder am Standort noch am medizinischen Angebot etwas. „Wir bieten nach wie vor das ganze Spektrum einer gynäkologischen Praxis an – von der Grundvorsorge, Krebsfrüherkennung, Therapiebegleitung und Prophylaxe über Kinderwunschberatung und Familienplanung bis hin zu Schwangeren- und Wöchnerinnenbetreuung“, erläutert Wagner. Wie sehr die erfolgreiche Bewerbung des MVZGL um den freien Sitz ein Gewinn auch außerhalb des Leiningerlandes ist, zeigt sich am wachsenden Patientinnenstamm. „Im Raum Kaiserslautern haben sich keine Nachfol-



Dr. Frank Ehmann, medizinischer Leiter des MVZ, Gynäkologin Ina Wagner und Markus Kieser, kaufmännischer Leiter des MVZ, freuen sich über die fachliche Erweiterung des Medizinischen Versorgungszentrums in Grünstadt. Foto: Schober

ger für gynäkologische Fachsitz gefunden, sodass wir inzwischen einen Zulauf an Patientinnen aus der Region Kaiserslautern verzeichnen“.

## Räumliche Optimierung

Dass der neu hinzugewonnene Fachbereich bereits auf bestehende Praxisräume zurückgreifen kann, sei zudem ein glücklicher Umstand. „Wir sind räumlich im MVZGL beengt, haben zum Beispiel nur Behandlungszimmer, aber keinen OP-Raum. Da trifft es sich gut, dass wir mit dem gynäkologischen Fachbereich quasi eine Zweigstelle des MVZGL eröffnen konnten“, meint Dr. Frank Ehmann, Facharzt für Viszeral- und Unfallchirurgie und medizinischer Leiter des MVZGL sowie Chefarzt der Chirurgie im Kreiskrankenhaus. Entsprechend sei das langfristige Ziel auch eine räumliche Erweiterung des MVZGL, meint Markus Kieser. Wichtig sei dabei stets der Austausch mit den in der Region praktizierenden Ärzten. „Wir sind keine Konkurrenz für niedergelassene Kollegen, sondern verstehen uns vielmehr als Ergänzung zur Arbeit der niedergelassenen Mediziner“. Die Zusammenarbeit klappe sehr gut. Viele Patienten des MVZGL kämen auf Empfehlung oder Überweisung des Hausarztes ins Versorgungszentrum. Das Angebot des MVZGL werde also auch von den Medizinkollegen gut angenommen. Die Zusammenarbeit zwischen MVZGL und Niedergelassenen sei von Anfang an sehr wichtig gewesen, betont auch Dr. Ehmann: „Das MVZGL hat seinen Ursprung in der Übernahme des kasse-

närztlichen Sitzes von Dr. von Bremen. Er hat auch noch einige Monate im MVZGL mitgearbeitet, bevor er sich zur Ruhe setzte“. Inzwischen wechseln sich Ehmann und fünf weitere Kollegen aus den Fachbereichen Allgemein-, Viszeral- und Unfallchirurgie mit den Sprechstunden im MVZGL ergänzend zu ihrer Klinikaktivität ab. Auch wenn es personell Überschneidungen gibt, gehört das MVZGL nicht zum Kreiskrankenhaus. „Das MVZGL ist ein Eigenbetrieb des Landkreises Bad Dürkheim, wie das Kreiskrankenhaus auch“, erläutert Kieser.

## Sprechstunden nach Schwerpunkten

Die Sprechzeiten des MVZGL sind nach Schwerpunkten organisiert: Je nach Beschwerdebild vereinbaren die Mitarbeiterinnen des MVZGL mit dem Patienten dann gleich gezielt beim zuständigen Arzt einen Termin. So gibt es innerhalb des MVZGL zum Beispiel einen Fokus auf Schilddrüsenerkrankungen sowie auf Endoprothesen und Hernien. Vor allem letztere zwei Schwerpunkte seien im chirurgischen Bereich am häufigsten gefragt: „Prothesen an Knie und Hüfte sind ein vorrangiges Thema, aber auch Hernien wie Nabel- oder Bauchwandbrüche gehören zu den häufigen Beschwerden“. Patienten, denen eine Operation bevorsteht, werden im MVZGL inzwischen auch gleich voruntersucht und über die bevorstehende OP aufgeklärt. Aber auch in akuten Fällen kann man sich an das MVZGL wenden: „Vormittags können wir durch eine Kollegin die Versorgung akuter Beschwerden

wie Verletzungen oder akut aufgetretene Schmerzen anbieten“, ergänzt Dr. Frank Ehmann.

## Positive Rückmeldungen

Dass sich die Patienten im MVZGL gut aufgehoben fühlen, zeigen die vielen positiven Rückmeldungen, berichtet Markus Kieser: „Die Menschen sind sehr zufrieden, das hören wir immer wieder“. Dazu trägt sicher auch bei, dass die Sprechstunden außerhalb des Krankenhauses stattfinden, aber dann bei einem stationären Aufenthalt dieselben Mediziner in der Klinik Ansprechpartner sind. „Wenn wir beispielsweise eine Schwangere monatelang begleitet haben, tut es ihr gut, wenn sie dann bei der Entbindung in der Klinik ein bekanntes Gesicht sieht“. Dies sei auf Patienten aller Bereiche übertragbar und wirke sich positiv auf das Vertrauen aus. Auch die überweisenden Ärzte bekämen positive Rückmeldungen, sodass letztlich alle vom Angebot des MVZGL profitieren könnten: „Die niedergelassenen Kollegen sind angesichts von Versorgungsgaps etwas entlastet, und die medizinische Versorgung der Menschen im Leiningerland ist gesichert“. | Kym Schober

**INFO** MVZGL, Chirurgie:  
Westring 55, Grünstadt  
(Gelände Kreiskrankenhaus), 06359 809245,  
Gynäkologie/Geburtshilfe:  
Bitzenstraße 15,  
Grünstadt, 06359 2127  
Internet: [www.mvzgl.de](http://www.mvzgl.de)



Ob Untiere für die Monsterparty gebastelt oder Kinderbände anderweitig kreativ werden sollen: Die KVHS hat passende Kurse. Fotos: Offene Kreativ-Werkstatt

# Kurse für Kinder und Jugendliche

## Heute an morgen denken: Junge VHS bei der Kreisvolkshochschule

Eigentlich ist die Kreisvolkshochschule (KVHS) als anerkannte Bildungseinrichtung für ihr breites Angebot in der Erwachsenenbildung bekannt. Mittlerweile gibt es aber auch immer mehr Kurse und Workshops, bei denen Kinder und Jugendliche ihren Spaß haben und auch gleich noch die KVHS kennenlernen können. Das ist unter anderem der Offenen Kreativ-Werkstatt zu verdanken, einer Außenstelle der KVHS, die für jede Altersgruppe von jung bis alt die passenden Kurse im Programm hat. Da wird gewerkelt, getöpfert, gebastelt und gemalt, Yoga ausprobiert und Selbstbehauptung gelernt.

„Kinder können über Ferienprogramme, kindgerechte Aufbereitung und Ansprache über die Eltern erreicht werden. Dies gelingt ab dem Teenageralter sehr viel schwerer. Wir möchten deshalb frühzeitig die Weichen stellen, um junge Menschen mit dem Programm der KVHS und unserer Außenstellen vertraut zu machen“, erläutert Dirk Michel, Leiter der Weiterbildungseinrichtung. „Denn wenn junge Menschen schöne Erinnerungen und Erfahrungen mit den Angeboten verbinden, kommen sie in späteren Jahren wieder und besuchen auch Kurse für Erwachsene.“ Mit Ferienprogrammen und Kursen sind die Volkshochschulen bestrebt, unterhaltsam in den Lebenswelten junger Menschen anzukommen. Es gibt aber auch Lernangebote für Basiskompetenzen in Mathematik, Deutsch und den nachzuholenden Hauptschulabschluss oder die helfen, Prüfungsangst in den Griff zu bekommen. Es können auch

Prüfungen für die sogenannten TELC-Sprachzertifikate abgelegt werden. „Für unsere Kursleitungen hat die Arbeit mit Kindern ihren ganz eigenen Reiz. Kinder gehen so herrlich unvoreingenommen und spielerisch an Neues heran. Sie können sich darin verlieren ohne störenden Ehrgeiz oder Konkurrenzdenken“, erklärt Michel weiter. *Eine Auswahl aktueller Kinderkurse:*

### Erlebnis-Yoga von 6 bis 10 Jahren

Yoga-Übungen zum Glücklichein: Aktive Bewegungen werden mit Entspannung und Meditation kombiniert. Sie verbessern Selbstbewusstsein, Konzentration und geben Mut. Fröhliche Tierasanas mit Tierstimmen runden das Erlebnis-Yoga ab.

*Sa 22.4., 13-15 Uhr, VHS Bad Dürkheim, 06322/935-4200*

### Training für Kinder von 6 bis 8 Jahren bei verdächtigem Ansprechen

Ein Kind allein auf dem Schulweg. Ein Autofahrer spricht es an. Spätestens, wenn die Person das Kind auffordert einzusteigen, wird es kritisch. Es gibt leider immer wieder Kinder, die einer solchen Aufforderung nicht widerstehen können. Im Training werden Verhaltensweisen aufgezeigt, die stark machen und schützen können.

*Sa 29.4., 13-14.30 Uhr, VHS Wachenheim, 06322/958-0108*

### Holzwerkstatt ab 5 Jahren

Die Kleinen können reinschnuppern ins Werken mit Holz und erste Werkstücke entstehen lassen durch Hämmern, Bohren, Sägen, Schrauben, Schleifen und Leimen. Wenn alles klappt, können sie im Anschluss die Mobile Holzwerkstatt besuchen. Die Termine können einzeln gebucht werden.

*Do 11.5., Mo 12.6., Mo 3.7., jeweils 15-17 Uhr, Offene Kreativ-Werkstatt Bad Dürkheim, 06322/980-715*

### Zeichnen: Comics, Cartoons, Superhelden ... ab 7 Jahren

Tiere, Pflanzen, Superhelden oder Fahrzeuge – alles darf gezeichnet werden von Superman über die Minions bis hin zu Yoda, Flugzeugen, Autos und vielem mehr. Gelernt wird, genau zu schauen und das Gesehene mit Hilfe einfacher Grundformen wie Kreis, Oval oder Rechteck auf das Blatt zu übertragen.

*Kurs 1: Do 11.5., Kurs 2: Do 22.6., jeweils 14.30-17.30 Uhr, Offene Kreativ-Werkstatt Bad Dürkheim, 06322/980-715*

### Quilling zum Kennenlernen und Vertiefen ab 9 Jahren

Die Kinder lernen, wie man aus dünnen Papierstreifen bunte Blumen, kleine Engel und Herzen zum Muttertag herstellt.

*Sa 13.5., 9.30-12 Uhr, VHS Haßloch, 06324/935-325*

## Pfingstferien-Kurse

### Töpfeln ab 6 Jahren

Das Material Ton spricht Kinder an und beeinflusst Empfindungs- und Ausdrucksvermögen in allen Entwicklungsphasen. Arbeiten mit Ton fördert die Fantasie und weckt Interesse an Formen, wie sie entstehen und stabil bleiben. Die Kinder erhalten eine altersgerechte Einführung in die Arbeit mit diesem Naturwerkstoff und werden anschließend selbst kreativ. An den beiden ersten Terminen wird getöpfert, am dritten Termin werden die Sachen bunt glasiert. *Di 30.5., Mi 31.5. + Mi 7.6., 14-16.15 Uhr, VHS Haßloch, 06324/935-325*

### Verzaubere dich selbst! Ab 6 Jahren

Die Kinder spielen mit Hüten und Masken und bauen

Wunschfiguren mit Holz, Ton, Papier und Stoff. *Mi 31.5. bis Fr 2.6., 10-16 Uhr, Offene Kreativ-Werkstatt Bad Dürkheim, 06322/980-715*

### Origami und Pop-up von 7 bis 11 Jahren

Die Gruppe lernt, wie jeder sein Ferienbuch gestaltet mit bemaltem Einband und bunten, glitzernden Pailletten. Erlern wird auch das Falten von Figuren, mit denen Pop-up-Bücher gestaltet werden können. *Fr 2.6., 9-13 Uhr, VHS Haßloch, 06324/935-325*  
*Mi 7.6., 9-13 Uhr, Offene Kreativ-Werkstatt, 06322/980-715*

### „Ich glaub, ich brauch einen fliegenden Fisch!“

Fische können ohne Grenzen durch die Meere schwimmen. Es

gibt sogar einige, die fliegen können. Im Kurs wird ein fliegender Fisch gebastelt, der daran erinnert, dass auf dieser Welt vieles möglich ist, was auf den ersten Blick sonderbar und unglaublich erscheint. Da Fische kein Plastik mögen, soll er aus Papiermache sein – und genau so, wie jeder ihn sich wünscht: frei, stark, klug ... Und er soll Glück bringen.

*ab 9 Jahren Mi 31.5. + Do 1.6., 9-13 Uhr, VHS Haßloch, 06324/935-325*  
*ab 7 Jahren Mo 5.6. + Di 6.6., 10-15 Uhr, Offene Kreativ-Werkstatt Bad Dürkheim, 06322/980-715*

### Monsterparty ab 7 Jahren

Drachen, Ungeheuer und Untiere werden eine wilde Party feiern. Aus gefaltetem Papier und



Kreisvolkshochschule  
Bad Dürkheim

online anmelden unter  
[www.kvhs-duew.de](http://www.kvhs-duew.de)

Pappe werden bissige, gruselige, fiese oder harmlose Untiere gefertigt. Wer gerne faltet und klebt, was das Zeug hält, und eine monströse Fantasie besitzt, kann hier Ungeheures schaffen. *Mi 7.6., 14.30-18.30 Uhr, Offene Kreativ-Werkstatt Bad Dürkheim, 06322/980-715*

# 28 Gewinner aus dem Landkreis

## „Jugend musiziert“: Preisträgerkonzert am 5. März in Dannstadt-Schauernheim

Zum 60. Mal haben sich junge Musikerinnen und Musiker beim Regionalwettbewerb Vorderpfalz von „Jugend musiziert“ gemessen. Ihre Leistungen wurden beim Preisträgerkonzert am Sonntag, 5. März, im Zentrum „Alte Schule“ in Dannstadt-Schauernheim gewürdigt. Alle Preisträger erhielten ihre Urkunden, die Besten von ihnen präsentierten sich mit einem Ausschnitt aus dem Wettbewerbsprogramm. Neben Talenten aus dem Landkreis Bad Dürkheim kamen auch junge Musizierende aus dem Rhein-Pfalz-Kreis sowie den Städten Frankenthal, Speyer und Ludwigshafen, um in feierlichem Rahmen zu zeigen, wie gut sie ihr Instrument beherrschen.



Stolze „Jugend-musiziert“-Preisträger: die komplette Gruppe mit den Urkunden. Foto: KV/Estelmann

Der in diesem Jahr gastgebende Landrat des Rhein-Pfalz-Kreises Clemens Körner begrüßte die Gäste, unter denen auch Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld war, der später die Urkunden für die Teilnehmer aus dem Landkreis Bad Dürkheim übergab. Körner betonte, wie schön es sei, dass nach der langen Corona-Pause wieder ein Preisträgerkonzert veranstaltet werden konnte. Das bestätigte auch Angela Bauer, Leiterin der Musikschule Ludwigshafen, und dankte den Eltern und Lehrkräften, die sich dafür einsetzen, Kinder und Jugendliche Freude am Musizieren zu vermitteln. „Der Wettbewerb hatte in diesem Jahr ein hohes Niveau. Das spricht für die große Leistungsbereitschaft der jungen Musikerinnen und Musiker, die Anerkennung verdient“, sagte Bauer.

Das hatten auch Talente aus dem Landkreis Bad Dürkheim beim Preisträgerkonzert bewiesen. Als Solisten am Klavier

zu hören waren Elisabeth Chu (Wattenheim) mit einem Walzer a-moll von Chopin und Jonathan Großhans (Ruppertsberg) mit Beethovens Sonate F-moll op.2 Nr. 1. Im Blockflöten-Quartett spielten Paula Widmaier und Carl-Hendrik Bartel (beide Bad Dürkheim) das Rondino II von Bürtel. Bei den Streicher-Ensembles musizierte Lilli Krassnitzer (Freinsheim) an der Violine in einem Trio das Londoner Trio Nr. 1 C-Dur HOB IV von Haydn, während Valerie und Aurel Philippsen (Grünstadt) als Duo an Violine und Cello mit dem Duo Nr. 2 D-Dur von Martinu auftraten.

28 Jugendliche aus dem Landkreis Bad Dürkheim waren an verschiedensten Instrumenten von Fagott über Klavier bis Harfe und Cello beim Wettbewerb aktiv. Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld lobte die jungen Talente im Nachgang zum Konzert: „Ihr habt mit Fleiß und Engagement viel geübt und geprobt,

das hat sich nun in euren tollen Leistungen ausgezahlt. Alle, die am Regionalwettbewerb teilgenommen haben, können stolz auf das Erreichte sein.“ Für die Teilnehmenden aus dem Landkreis gab es 24 erste und vier zweite Plätze. Neun der Erstplatzierten haben mit ihren Leistungen besonders überzeugt und sich für einen Auftritt beim Landeswettbewerb qualifiziert. „Herzlichen Glückwunsch zu diesem Erfolg“, freut sich Landrat Ihlenfeld für die jungen Musiker.

Insgesamt gab es beim Regionalwettbewerb in diesem Jahr 118 Teilnehmer in den sechs Altersklassen von sechs bis 18 Jahren. Sie wurden alle mit ersten, zweiten oder dritten Preisen ausgezeichnet. Das jährlich stattfindende Preisträgerkonzert mit Urkundenübergabe wird im Wechsel in einem der fünf Gebiete des Regionalwettbewerbs Vorderpfalz ausgetragen.

Laura Estelmann

## Preisträger im Landkreis

### 1. Preis:

#### Klavier (solo)

**Bad Dürkheim:** Florian Kamp, Isabel Lingenhöl, Maya Oehlen-schläger, Malena Reif  
**Grünstadt:** Maria Gein (im Landeswettbewerb), Selina Krah  
**Haßloch:** Benjamin Dreiling, Nils Dreiling, Eric Nazarenus, Nico Schwinn (Landeswettbewerb)  
**Kirchheim:** Simon Krienke  
**Obersülzen:** Maria Charlotta Deinis  
**Ruppertsberg:** Jonathan Großhans (Landeswettbewerb)  
**Wattenheim:** Elisabeth Chu

#### Harfe (solo)

**Grünstadt:** Lars Farber

#### Gesang (solo)

**Bad Dürkheim:** Helena Frey (Landeswettbewerb)

#### Holzbläserensemble – Gleiche Instrumente, Blockflöte

**Bad Dürkheim:** Carl-Hendrik Bartel, Paula Widmaier  
**Gemischte Instrumente, Fagott:**  
**Freinsheim:** Karlsson Schick (Landeswettbewerb)

#### Streicherensemble – Gleiche Instrumente, Violine

**Grünstadt:** Amelie Kleber (Landeswettbewerb)  
**Gemischte Instrumente, Violine:**  
**Freinsheim:** Lilli Krassnitzer (Landeswettbewerb)  
**Grünstadt:** Valerie Philippsen (Landeswettbewerb)  
**Gemischte Instrumente, Cello:**  
**Grünstadt:** Aurel Philippsen (Landeswettbewerb)

### 2. Preis:

#### Klavier (solo)

**Bad Dürkheim:** Lotta Knödel, Maximilian Man  
**Dirmstein:** Lukas Garbe  
**Ellerstadt:** Lars Kern  
**Wachenheim:** Luisa Natalie Schmeisser | Red

## Bad Dürkheim: Schülerinnen und Schüler des Werner-Heisenberg-Gymnasiums erhalten TELC-Zertifikate von der KVHS

# Englisch auf Uni-Niveau bescheinigt

Sie sprechen Englisch wie ihre Muttersprache: 16 Schülerinnen und Schüler des Werner-Heisenberg-Gymnasiums Bad Dürkheim haben die TELC-Prüfungen (The European Language Certificates) auf Universitätsniveau bestanden, 15 von ihnen nahmen im März im Ratssaal der Kreisverwaltung von Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld und Schulleiter Armin Rebholz ihre Zertifikate entgegen.

„Hut ab – meinen höchsten Respekt an euch, dass ihr alle die Prüfung mit so tollen Leistungen bestanden habt. International und bei jeder Bewerbung wird euch dieses Zertifikat, was ihr euch verdient habt, helfen“, sagte Landrat Ihlenfeld. „Ihr zeigt damit nicht nur, dass ihr sehr gut Englisch sprecht, sondern auch, dass ihr euch über das übliche Maß hinaus engagiert.“



Jetzt zertifiziert: Sprachkenntnisse auf höchstem Niveau. Foto: KV/Fickus

Die Idee zu der zusätzlichen Qualifikation hatte vor einigen Jahren Englischlehrer Daniel Knoll, der seither die Schülerinnen und Schüler der 12. und 13. Klasse auf die Prüfungen „English B2-C1 University“ in einer AG vorbereitet. Die Kreisvolkshochschule (KVHS) hat die Anregung von Knoll gerne angenommen und ergänzt damit seit 2020 ihr Angebot: Schon seit rund zehn Jah-

ren führt die KVHS TELC-Türkischprüfungen gemeinsam mit dem Werner-Heisenberg-Gymnasium und weiteren Schulen im Landkreis durch, Englisch kam vor drei Jahren dazu. Auch TELC-Prüfungen in Spanisch sind möglich. Der „neue“ Jahrgang hat im Dezember die Prüfung in Englisch abgelegt. Jetzt können die Jugendlichen ein international anerkanntes Sprachen-

zertifikat der Niveaustufe B2 oder C1 mit nach Hause nehmen. Schulleiter Armin Rebholz gratulierte allen und bedankte sich bei der KVHS und der TELC gGmbH für die gute Zusammenarbeit. Die höchste Punktzahl erreichte die Schülerin Zoe Andrea Banholzer.

TELC English B2-C1 University prüft hochschulbezogene Englischkenntnisse auf weit fortgeschrittenem Niveau. Die Prüfung richtet sich an junge Erwachsene, die ein Studium aufnehmen möchten, bereits studieren oder in einem akademischen Beruf arbeiten. TELC English B2-C1 University ist eine skalierte Prüfung, die Sprachkenntnisse auf zwei Kompetenzstufen prüft. Sie bietet eine differenzierte Auswertung der Sprachkompetenz in den Fertigkeiten Lesen, Hören, Schreiben und Sprechen. | Sina Müller

# Bürgerbeteiligung hat begonnen

## Klimaschutzkonzept: Gut besuchte Auftaktveranstaltung mit Mobilitätsmesse

Mit Vorträgen und Mitmachstationen hat am Donnerstag, 2. März, die Bürgerbeteiligung am Klimaschutzkonzept des Landkreises Bad Dürkheim begonnen. Vor mehr als 50 interessierten Gästen eröffnete Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld die Auftaktveranstaltung: „Klimaschutz geht nur mit den Bürgern, nicht ohne und schon gar nicht gegen sie. Deshalb freuen wir uns, wenn Sie heute ihre eigenen Ideen für die klimafreundliche Entwicklung der Mobilität im Landkreis einbringen.“

Dass sich bei der Auftaktveranstaltung alles um Fortbewegung drehte, ist kein Zufall, denn der Schwerpunkt des Klimaschutzkonzepts ist die klimafreundliche Mobilität. Die Arbeit daran begann im Januar 2022, im Juli 2023 soll das fertige Konzept eingereicht werden. Derzeit läuft noch die Analysephase, die in späteren Schritten dann auch umzusetzende Maßnahmen im Landkreis nach sich ziehen wird. Die ersten realisierten Maßnahmen sind für Februar 2024 geplant.

### Emissionen und Verbrauch reduzieren

Die Klimaschutzmanagerinnen des Landkreises, Natalia Koch und Lea Kraft, werden dabei von der Beratungsgesellschaft B.A.U.M. Consult unterstützt. Ziel des Konzepts ist es, verkehrsbedingte klima- und gesundheitsschädliche Emissionen ebenso zu reduzieren wie den Verbrauch von Energie. Dafür stellte das Beratungsbüro zunächst die Ergebnisse einer Ist-Analyse vor. Projektleiter Patrick Ansbacher und seine Mitarbeiter Corinna Ballnat und Joshua Dietz beleuchteten die vorhandenen Mobilitätsangebote und die Energie- und Treibhausgasbilanz des Landkreises.

Täglich gibt es im Landkreis Modellrechnungen zufolge fast 100.000 Pendlerbewegungen von 34.000 Aus- und 14.000 Einpendlern. Das macht den Landkreis zu einem der auspendlerstärksten Kreise in Rheinland-Pfalz. Ein Großteil dieser Menschen ist mit



Informiert die Besucherinnen und Besucher über den Öffentlichen Personennahverkehr: Gabi Schott (5.v.re.). Fotos: KV/Estelmann

dem eigenen Fahrzeug, dem sogenannten motorisierten Individualverkehr unterwegs. Auf 1000 Einwohner kommen im Landkreis 690 Autos. 228.000 von 347.000 Tonnen CO<sub>2</sub>-Äquivalenten, die im Landkreis 2019 anfielen, wurden den Berechnungen zufolge von motorisiertem Individualverkehr verursacht. 106.000 Tonnen waren es beim Straßen-, 3000 Tonnen beim Schienengüterverkehr. Der Schienenpersonenverkehr verursachte 6000, der Busverkehr 5000 Tonnen CO<sub>2</sub>-Äquivalente. Mit Bussen und Bahnen fahren im Landkreis werktags 30.000 Fahrgäste.

Mit diesen Erkenntnissen soll nun weitergearbeitet werden. B.A.U.M.-Mitarbeiter Dietz stellte ein mögliches Ziel vor: Den Personenverkehr so umzuverteilen, dass bis ins Jahr 2045 aus 61 Prozent von Personen, die selbst als Fahrer für motorisierten Individualverkehr sorgen, nur noch 34 Prozent werden. Dann soll es mehr Mitfahrer, mehr Radfahrer und Fußgänger, mehr Passagiere in Bus und Bahn geben. Dabei soll vor allem die Nutzung des ÖPNV deutlich zulegen und zugleich der Energieverbrauch ebenso drastisch sinken wie die Treibhausgasemissionen. Dietz fasst dazu zusammen: „Wir wollen die Mobilität im Landkreis erhalten. Dafür brauchen wir eine maximale Reduzierung der Emissionen und dafür wiederum eine maximale Elektrifizierung der Mobilität.“

„Wir fangen beim Klimaschutz nicht bei null an, wir haben im Landkreis beispielsweise bereits ein großes ÖPNV-Angebot, über das nicht alle Regionen in Rheinland-Pfalz verfügen“, betonte Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld. Dennoch gebe es Handlungsbedarf: „Beispielsweise sind wir im Alltagsrad-



verkehr noch längst nicht da angekommen, wo wir gerne wären. Aber wir arbeiten zusammen mit den Kommunen im Kreis an den entsprechenden Radwegekonzepten. Es sind weitere Anstrengungen notwendig, um den motorisierten Individualverkehr zu minimieren oder klimafreundlich zu machen. Bei all dem spielt aber auch das Geld eine entscheidende Rolle. Wir müssen und wollen mehr tun, aber wir müssen es auch bezahlen können“, sagt Ihlenfeld.

### Angeregte Diskussion

Nach dem einleitenden Vortrag ging es an vier moderierten Stationen zu den Themen „motorisierter Individualverkehr“, „Fuß- und Radwege“, „Öffentlicher Verkehr“ und „Mobilitätsmanagement“ in die Diskussion. Da gab es Gedanken zu fehlender Ladeinfrastruktur für Elektro-Autos, Car-Sharing für Wohnprojekte, Möglichkeiten zur Radmitnahme im ÖPNV für Pendler, Stadtradeln und vieles mehr. Nach der Arbeitsphase wurden erste Ergebnisse präsentiert, ehe die Veranstaltung offiziell endete und ein informeller Ausklang folgte.

Bereits vor der Präsentation des Beratungsbüros hatten die Besucherinnen und Besucher die Möglichkeit, sich bei der Mini-Mobilitätsmesse im Foyer der Kreisverwaltung umzuschauen. Präsentiert haben sich dort der Verkehrsverbund Rhein-Neckar (VRN), der Allgemeine Deutsche Fahrradclub (ADFC), die Deidesheimer Fahrradvermietung „Palatinamobil“ und das Car-Sharing-Unternehmen Stadtmobil. Außerdem informierte die Kreisverwaltung an einem eigenen Stand über das bald fertiggestellte barrierefreie Radwegenetz. | Laura Estelmann



Im Gespräch: Patrick Ansbacher von B.A.U.M. Consult.

### INFO

Auf die Auftaktveranstaltung folgen noch drei Online-Termine zur Bürgerbeteiligung. Sie sind jeweils dienstags ab 18 Uhr für 24. April, 9. und 30. Mai geplant. Je einem Termin sind die Themen „Fuß- und Radverkehr“, „Motorisierter Individualverkehr und geteilte Mobilität“ sowie „Öffentlicher Verkehr“ gewidmet. Der Zugang ist möglich via Kurzlink zum Klimaschutzportal <https://t1p.de/rqb63> oder über den folgenden QR-Code. | LE



Im großen Ratssaal: Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld eröffnet vor mehr als 50 interessierten Gästen die Auftaktveranstaltung zum Klimaschutzkonzept.

**Neustadt:** Melanie Krebs leitet seit einem halben Jahr die Koordinierungsstelle für Gemeindepsychiatrie

# Effektiveres Arbeiten vor Ort möglich

Knapp ein halbes Jahr ist Melanie Krebs für die Koordinierungsstelle für Gemeindepsychiatrie zuständig und hat in der Zeit schon einiges bewirkt, aber auch noch viel vor.

Die Psychiatrie-Koordination ist eine Pflichtaufgabe der Kommunen, vorgegeben durch das Landesgesetz über Hilfen bei psychischen Erkrankungen (PsychKHG). Sie ist organisatorisch direkt dem Ersten Kreisbeigeordneten Timo Jordan unterstellt, da er Mitglied des Landesbeirats für psychische Gesundheit ist. „Damit ist gewährleistet, dass wir eng abgestimmt Themen setzen können – von oben nach unten und umgekehrt“, erklärt Jordan, „dadurch können wir unsere Arbeit vor Ort noch effektiver gestalten“.

Krebs ist in der Koordinierungsstelle nicht nur für den Landkreis Bad Dürkheim, sondern auch für die Stadt Neustadt zuständig. Als Koordinatorin ist sie aber nicht für die Erkrankten selbst Ansprechpartnerin. Dafür gibt es beispielsweise Stellen wie den Sozialpsychiatrischen Dienst (SPDI) beim Gesundheitsamt der Kreisverwaltung, der sich um die Beratung psychisch erkrankter Erwachsener und deren Angehörigen kümmert.

## Netzwerke auf verschiedenen Ebenen

Krebs' Aufgabe konzentriert sich auf die Planung und Koordination von Hilfen für Menschen mit psychischen Erkrankungen. Hierzu braucht es vielfältige Netzwerke auf kommunaler und auf Landesebene. Ein Beispiel für ein solches Netzwerk ist die psychosoziale Arbeitsgemeinschaft des Landkreises Bad Dürkheim und der Stadt Neustadt. Diese hat vor Kurzem ihre Arbeit wiederaufgenommen und ist ein Gremium, das alle an der Versorgung psychisch erkrankter Menschen beteiligten Akteure an einen Tisch bringt. Denn für Betroffene gibt es eine Vielzahl von Hilfsangeboten. Dazu gehören Beratungsstellen, niedergelassene Ärzte, gesetzliche Betreuung, Selbsthilfe, aber auch der SPDI und die Kliniken.

Die Treffen sollen dem Kennenlernen und der gegenseitigen Information über aktuelle Entwicklungen im Fachbereich dienen und die Vernetzung untereinander kontinuierlich verbessern. Über all dem stehen die Fragen: „Was haben wir für die Versorgung der Patienten schon und was brauchen wir noch?“, erklärt Krebs, die Erfahrung mit einer solchen Koordinierungsstelle hat. Vor ihrem Wechsel nach Bad Dürkheim



Leitet seit einem halben Jahr die Koordinierungsstelle für Gemeindepsychiatrie beim Gesundheitsamt: Melanie Krebs. Foto: KV/Estelmann

arbeitete sie sieben Jahre lang als Koordinatorin für Gemeindepsychiatrie für die Stadt Frankenthal. Davor hat die Sozialpädagogin, die aus Niedersachsen in die Pfalz kam, als rechtliche Betreuerin gearbeitet.

## System transparent machen

Ein entscheidendes Ziel der Koordinierungsstelle ist es, das Hilfesystem für Betroffene und Angehörige transparent zu machen. Dafür arbeitet Krebs auch an einem landesweiten Projekt mit, in dem eine digitale Darstellung aller Angebote im Land und damit auch im Landkreis Bad Dürkheim und in Neustadt aufgebaut wird. Darüber hinaus sorgt sie für einen kontinuierlichen Austausch zwischen Betroffenen, Angehörigen und professionell im Hilfesystem Tätigen. Ihre Erfahrung zeigt, dass Hilfen nur dann gut organisiert werden können, wenn sie die Perspektive der betroffenen Menschen als Ausgangspunkt in den Blick nehmen. Ein weiteres großes Ziel ist es, zur Akzeptanz psychischer Erkrankungen beizutragen. „Psychische Erkrankungen sind immer noch ein hochtabuisiertes Thema. Viele Betroffene sprechen ungern darüber, befürchten Stigmatisierung, Vorverurteilung. Sie fürchten sich davor, als verrückt abgestempelt zu

werden. Nicht selten suchen sie die Schuld an der Erkrankung bei sich, in falschem Verhalten oder Disziplinlosigkeit“, berichtet Krebs. Eine Folge kann sein, dass Betroffene versuchen, ihr Leiden mit sich selbst auszumachen, anstatt sich Hilfe zu suchen. Das birgt das Risiko, dass eine psychische Erkrankung unbehandelt fortschreitet. „Unser Ziel ist es, dass Thema zu enttabuisieren. Es soll so normal sein, darüber zu reden, als hätte man Rückenschmerzen. Die Betroffenen sollen verstehen: Es ist eine Erkrankung, die eine professionelle Behandlung erfordert“, verdeutlicht Krebs.

## Steigende Fallzahlen zu verzeichnen

Die Notwendigkeit, die Arbeit der verschiedenen Akteure zu koordinieren und vor allem auch bekannt zu machen, zeigen stetig steigende Fallzahlen. „Psychische Erkrankungen sind ein sehr relevantes Thema. Von Krankenkassen erhobene Daten zum Krankenstand zeigen, dass die Fehltagelagen wegen psychischer Erkrankungen seit Jahren steigen“, erklärt Krebs. Menschen, die deshalb krankgeschrieben werden, fehlen oft lange Zeit. „Und das betrifft nicht nur Erwachsene, sondern auch Kinder und Jugendliche.“ Beispielsweise hätten gerade in Zeiten der Pande-

mie Essstörungen bei Mädchen zwischen 15 und 17 Jahren stark zugenommen, auch insgesamt seien signifikant mehr Kinder und Jugendliche psychisch erkrankt. Insgesamt gehe es um einen „großen Teil unserer Gesellschaft, der adäquat versorgt werden muss“ – und das soll möglichst wohnortnah geschehen.

## Lange Wartelisten für Therapieplätze

„Dem steigenden Bedarf steht ein belastetes Hilfesystem gegenüber, das vielerorts, auch bundesweit, an seine Grenzen gelangt“, erklärt die Sozialpädagogin. Die Wartelisten für Therapieplätze sind lang. Gleichzeitig gilt jedoch: Je früher eine Erkrankung behandelt wird, desto besser sind die Heilungschancen, „das ist wie bei anderen Erkrankungen auch“.

„Denn die Folgen einer unbehandelten Erkrankung sind für die Betroffenen oft erheblich und nicht nur gesundheitlicher Natur. Es können wirtschaftliche und soziale Konsequenzen hinzukommen“, weiß die Expertin. Auch auf Angehörige wirkt eine solche Erkrankung. „In Deutschland wachsen geschätzt etwa 3,8 Millionen Kinder mit einem psychisch erkrankten Elternteil auf. Das hat Einfluss auf den Alltag der Kinder und zugleich bringt es ein erhöhtes Risiko mit sich, später selbst an einer psychischen Erkrankung zu leiden.“

Deshalb ist es so wichtig, mit Öffentlichkeitsarbeit über das Thema psychische Erkrankungen zu informieren und auf Angebote und Hilfsmöglichkeiten aufmerksam zu machen, beispielsweise auch in Schulen. Denn Prävention ist ein essenzieller Baustein in der Versorgung der Bevölkerung im Landkreis. Auch zu diesem Thema arbeitet Krebs an der Entwicklung guter Vernetzungsstrukturen aller beteiligten Akteure. „Wir möchten Projekte entwickeln, die dazu beitragen, über Erkrankungen aufzuklären, aber auch Wege zeigen, seelisch gesund zu bleiben. Hilfreich können hier auch Sport oder Entspannungsmethoden sein.“ | Laura Estelmann

## INFO

**Sozialpsychiatrischer Dienst, 06322/ 961-7201. Krisentelefon für psychisch Kranke aus der Region: 0800/2203300 (Mo-Fr 17-23 Uhr, Sa, So, feiertags 8-23 Uhr). Erster Ansprechpartner kann auch der Hausarzt sein.**

## Unabhängige Teilhabeberatung in Bad Dürkheim

Die ergänzende unabhängige Teilhabeberatung (EUTB) in Bad Dürkheim berät und unterstützt Menschen mit Behinderungen, von Behinderungen bedrohte Menschen, aber auch deren Angehörige kostenlos und bundesweit in allen Fragen zur Rehabilitation und Teilhabe. Das vertrauliche Angebot besteht noch

bevor Leistungen beantragt werden. Die EUTB Bad Dürkheim ist für den Landkreis zuständig. Für die Förderperiode von 2023 bis 2029 ist die Ivita Rheinland-Pfalz und Saarland gGmbH verantwortlich. Die Beratungsstelle ist im Dürkheimer Haus in der Kaiserslauterer Straße zu finden, sucht aber nach geeigneteren

Räumlichkeiten. Bei dem niedrigschwelligen Angebot geht es um Beratung auf Augenhöhe von Betroffenen für Betroffene, unabhängig von Trägern, die Leistungen bezahlen oder erbringen. Infos auch online unter [www.einfach-teilhabe.de](http://www.einfach-teilhabe.de), [www.gemeinesam-einfach-machen.de](http://www.gemeinesam-einfach-machen.de), [www.eutb-rlp.de](http://www.eutb-rlp.de). | LE

**Kontakt:**  
EUTB, Telefon 0171/9101711 (Montag bis Freitag), E-Mail [bad-duerkeim@eutb-rlp.de](mailto:bad-duerkeim@eutb-rlp.de).  
Offene Sprechstunde, montags, 10 bis 16 Uhr, freitags, 10 bis 13 Uhr.  
Persönliche Beratungstermine sind nach Terminvereinbarung ebenfalls möglich.

## Grünstadt: Neue Räume für Pflegestützpunkt

# Ruhige Atmosphäre für die Beratung

Der Pflegestützpunkt Grünstadt ist umgezogen, doch die Adresse ist gleich geblieben: Seit September vergangenen Jahres haben die Mitarbeiterinnen das Büro gewechselt und sind in der Vorstadt 3 ein Stockwerk nach oben gewandert. Die Räume sind jetzt heller, großzügiger – und immer noch barrierefrei.

Richtig zufrieden sind Anna Iljuschkina und Doris Hoyer Willy mit ihrem neuen Domizil im ersten Stock. „Es ist ruhiger, wir haben mehr Platz, es ist freundlicher“, fassen es die beiden kurz zusammen. Zuvor saßen sie mit Kollegin Silvia Meng zu dritt in einem Großraumbüro, vertrauliche Beratungsgespräche waren oft schwierig. Nun hat jede ihr eigenes Büro, das genug Platz für die Klientinnen und Klienten bietet, und wo bei Bedarf auch die Tür geschlossen werden kann. „Wir können jetzt die richtigen Rahmenbedingungen bieten“, sagt Iljuschkina. „In der Passage unten war es durch das ständige Kommen und Gehen auch oft laut“, erinnert sich Hoyer Willy. Im ersten Stock ist weniger los. Dennoch ist auch das neue Büro gut zu finden – dank zahlreicher Hinweisschilder im Gebäude. Und barrierefrei ist der Zugang auch geblieben, denn es gibt einen Aufzug. Besonders freuen sich die Mitarbeiterinnen des Pflegestützpunkts über einen Zusatzraum, der als Besprechungszimmer oder für Veranstaltungen genutzt werden kann. Insgesamt stehen nun vier Büros, ein Konferenzraum, eine Teeküche und ein Kunden-WC zur Verfügung. In das vierte Büro ist die Gemeindegeschwister plus Birgit Langknecht eingezogen. „Das ist eine gelungene Mischung“, sagt Hoyer Willy. „Wir können aufeinander verweisen und ergänzen uns“. Gleiches gilt für die Ärzte im Haus. Auf der Suche nach neuen Räumen war es dem Pflegestützpunkt wichtig, in zentraler Lage zu bleiben. Gemeinsam mit den Trägern Kreisverwaltung und AOK habe man nach Lösungen gesucht, da



Es gab an den neuen Räume des Pflegestützpunkts Grünstadt viel Interesse beim Tag der offenen Tür (oben). Anna Iljuschkina und Doris Hoyer Willy (Bild unten v. li.) sind auch glücklich über den Umzug in die nach wie vor barrierefrei erreichbaren Büros. Fotos: VGL Schifferstein/KV/Müller



da alle Seiten den Bedarf für einen Umzug gesehen haben. „Die Ausstattung war bisher für uns unzureichend, auch technisch. Es war zu laut und zu dunkel“, fasst es Hoyer Willy noch einmal zusammen. Dass sie im gleichen Haus bleiben konnten, sei ein Glücksgriff gewesen. „Es kommt gut bei den Klienten an, dass wir am Standort umgezogen sind“, weiß Iljuschkina. Und auch, wie es jetzt im Pflegestützpunkt aussieht: „Die Leute freuen sich und sind angenehm überrascht. Ihnen gefällt es viel besser. Und sie finden uns problemlos“, sagt Hoyer Willy. Die Freude habe man auch am Tag der offenen Tür im Februar gespürt. „Einige haben sich bedankt oder wollten uns einfach mal besuchen, das hat mich bewegt“, sagt Hoyer Willy.

Anna Iljuschkina betont noch einmal das Wichtigste: Dass sich die Menschen bei der Beratung wohlfühlen. „Dank des Besprechungsraums kann ich jetzt eine ganze Familie professionell beraten, in entspannter und ruhiger Atmosphäre.“

Die Pflegestützpunkte beraten Menschen mit Pflegebedarf und ihre Angehörigen, führen Hausbesuche durch und erarbeiten mit den Betroffenen individuelle Versorgungspläne. Sie sind Ansprechpartner bei allen Fragen rund um das Thema Pflege. Die Kontaktdaten aller Pflegestützpunkte in Rheinland-Pfalz gibt es unter [www.pflegestuetzpunkte-rlp.de](http://www.pflegestuetzpunkte-rlp.de). Im Landkreis Bad Dürkheim gibt es vier Pflegestützpunkte. | Sina Müller

**INFO** **Pflegestützpunkt Grünstadt, Vorstadt 3, 67269 Grünstadt, 06359/87267-65, -66, und -67**  
[doris.hoyer-willy@pflegestuetzpunkte-rlp.de](mailto:doris.hoyer-willy@pflegestuetzpunkte-rlp.de),  
[silvia.meng@pflegestuetzpunkte-rlp.de](mailto:silvia.meng@pflegestuetzpunkte-rlp.de),  
[anna.iljuschkina@pflegestuetzpunkte-rlp.de](mailto:anna.iljuschkina@pflegestuetzpunkte-rlp.de)

## Broschüre mit hilfreichen Tipps für barrierefreies Wohnen im Alter

Wenn im hohen Alter die eigene Beweglichkeit abnimmt, können in nahezu allen Räumen im eigenen Zuhause Möbel, Bauweisen oder Alltagsgegenstände zur Hürde werden: Sei es die enge Treppe, die Badewanne, deren hoher Rand kaum mehr zu überwinden ist, der schlecht erreichbare Lichtschalter oder die Teppiche, die zur Stolperfalle werden. Die Kreisverwaltung Bad Dürkheim hat eine Broschüre veröffentlicht, die hilfreiche Tipps gibt, wie die eigenen vier Wände barrierefrei gestaltet werden können. „Ein Leben lang zu Hause wohnen“ ist dabei nicht nur für Seniorinnen und Senioren hilfreich, denn Anpassungen erleichtern den Alltag aller Bewohner. Auch Mobilitätseinge-

schränkte Menschen können sich in einer barrierefrei gestalteten Wohnung besser bewegen. Zusätzlich zu Angeboten der Pflegestützpunkte und Gemeindegeschwister plus im Landkreis sollen mit dieser Broschüre hilfreiche Anregungen und Kontakte vermittelt werden. Gleichzeitig soll sie Anreize geben, sich mit der eigenen Wohnsituation rechtzeitig auseinanderzusetzen. Denn oft ist es besser, sich früh mit Umbauen, Umräumen oder Neuorganisieren zu beschäftigen. Im hohen Alter fallen solche Dinge meist schwerer oder es ist wegen einer plötzlichen Erkrankung nicht mehr die Zeit dafür. Tipps gibt es unter anderem für Küche, Bad und Schlafzimmer, aber auch für den Ein-

Ein Leben lang zu Hause wohnen

im Landkreis Bad Dürkheim

gangsbereich oder den Garten. Oft geht es um Erreichbarkeit und Beleuchtung – Bewegungsmelder sind da ebenso gute Hilfsmittel wie automatische Rollläden oder eine ebenerdig zugängliche Dusche, in der ein Hocker die tägliche Hygiene erleichtert. | Sina Müller

Die Broschüre „Ein Leben lang zu Hause wohnen“ ist im Kreishaus in Bad Dürkheim, bei den Gemeindegeschwister plus und an anderen Auslagestellen kostenlos erhältlich und kann online abgerufen werden: [www.kreis-bad-duerkheim.de/aktuelles/projekte-publikationen/broschueren/informationen-zur-wohnraumanpassung/](http://www.kreis-bad-duerkheim.de/aktuelles/projekte-publikationen/broschueren/informationen-zur-wohnraumanpassung/)

# Unterstützung im Alltag

## Ehrenamt, Mini-Job und Co.: Informationen für Menschen mit Pflegebedarf

Wer einen Pflegebedarf hat, kann nicht nur „typische“ Pflegeleistungen in Anspruch nehmen: Es sind mehrere Angebote möglich, die zu pflegende Personen und ihre Angehörigen entlasten können. Doch vielen sind die verschiedenen Unterstützungsmöglichkeiten nicht bekannt. Darum organisiert die Arbeitsgruppe „Altersgerechte Dienstleistungen“ am 26. April eine Infoveranstaltung für Interessierte im Ratssaal der Kreisverwaltung. Im DÜW-Journal gibt es schon vorab ein paar grundlegende Informationen.

Bereits ab Pflegegrad 1 erhalten Menschen von der Pflegekasse einen „Entlastungsbetrag“ in Höhe von 125 Euro im Monat. Dieser kann für die sogenannte „Unterstützung im Alltag“ genutzt werden, zum Beispiel für die Zubereitung von Mahlzeiten, Einkaufen oder soziale Betreuung. Eine Erstattung durch die Pflegekasse kann erfolgen, wenn die Leistungen durch einen Entlastungsdienst oder einen Pflegedienst erbracht werden. „Es gibt aber auch die Möglichkeit, dass die Leistungen ebenfalls abgerechnet werden können, wenn sie Einzelpersonen erbringen, etwa Nachbarn, Freunde oder Bekannte“, weiß Simone Stauder vom Sozialamt der Kreisverwaltung Bad Dürkheim. Sie koordiniert die Arbeitsgruppe „Altersgerechte Dienstleistungen“, die als eine von zwei Arbeitskreisen Teil der Pflegestrukturplanung ist. „Viele sind diese Möglichkeiten nicht bekannt, daher haben wir uns als Arbeitsgruppe vorgenommen, darauf aufmerksam zu machen“, so Stauder. Damit die Pflegekasse auch die Unterstützungsleistung von Einzelpersonen übernimmt, muss die helfende Person bei der Aufsichts- und Dienstleistungs-

direktion (ADD) registriert sein. Voraussetzung ist, dass sie nicht mit dem Pflegebedürftigen bis zum zweiten Grad verwandt ist oder zusammenlebt, sich höchstens um zwei pflegebedürftige Menschen kümmert und mit der Unterstützung nicht mehr als die gültige Geringfügigkeitsgrenze im Monat verdient (derzeit 520 Euro). Stauder: „Entweder wird dann die Hilfe ehrenamtlich geleistet oder im Rahmen eines Mini-Jobs erbracht.“

### Nur eine Registrierung notwendig

Im Ehrenamt darf die Person maximal 10 Euro die Stunde inklusive Auslagen erhalten und sie sollte über die Unfallkasse angemeldet werden. Außer der Registrierung bei der ADD ist keine weitere Formalität notwendig, die Erstattung der Kosten erfolgt über die Pflegekasse. Beim Minijob ist die Bezahlung an den Mindestlohn gebunden, das heißt, die helfende Person muss mindestens 12 Euro Stundenlohn bekommen. Neben der Registrierung bei der ADD ist auch eine Anmeldung bei der Mini-Job-Zentrale notwendig, über diese erfolgt dann auch die Unfallversicherung. Die Kostenerstattung

erfolgt ebenfalls über die Pflegekasse, zusätzlich ist auch eine Erstattung der Sozialversicherungsbeiträge möglich. Für die Registrierung ist ein Antrag bei der Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion erforderlich. „Der Antrag kann bei der ADD angefordert oder direkt im Internet abgerufen und selbst ausgedruckt werden“, sagt Stauder. Darüber hinaus sind ein Führungszeugnis und ein Erste-Hilfe-Kurs erforderlich, der nicht älter als fünf Jahre sein darf. Soll die Unterstützung bei Minderjährigen erfolgen, ist ein qualifiziertes Führungszeugnis erforderlich. Die Pflegekassen werden automatisch über die erfolgreiche Registrierung informiert, sodass die Kostenerstattung erfolgen kann. Wird der „Entlastungsbetrag“ nicht für Angebote zur Unterstützung im Alltag genutzt, kann er auch für Leistungen der Tages-, Nacht- und Kurzzeitpflege sowie für Leistungen von zugelassenen Pflegediensten, bei Pflegegrad 1 auch für Leistungen im Bereich der Selbstversorgung genutzt werden. Wird der Entlastungsbetrag in einem Monat nicht aufgebraucht, überträgt er sich automatisch in den folgenden Monat.

Am 30. Juni verfallen jeweils Ansprüche aus dem Vorjahr, wenn diese nicht genutzt wurden. Der Entlastungsbetrag kann über eine Umwidmung von maximal 40 Prozent der Pflegesachleistungen erweitert werden – dann reduziert sich allerdings das Pflegegeld.

INFO

Ausführlich informiert die Kreisverwaltung gemeinsam mit Pflegestützpunkt und Gemeindegemeinschaft plus über diese und weitere Unterstützungsmöglichkeiten am Mittwoch, 26. April, um 14 Uhr im Ratssaal der Kreisverwaltung. Anmeldung unter 06322/9877394 oder 06322/9885017. Infos zum Antrag bei der ADD: Anne England, 0651/9494-839, anne.england@add.rlp.de Beratung beim Landesamt für Soziales: Marcus Bensch, 06131/967-708, bensch.marcus@lsjv.rlp.de | Red

## Landkreis: Arbeitsgemeinschaft Digitales will Teilhabemöglichkeiten für Seniorinnen und Senioren sichtbar machen

# Neuer Homepage-Bereich: Gut leben im Alter



Was lässt sich gegen die Einsamkeit von älteren Menschen tun, wie kann ihnen die Teilhabe am täglichen Leben erleichtert werden? Dies ist eines der vielen Themen, mit denen sich die Pflegestrukturplanung des Landkreises Bad Dürkheim beschäftigt. Ein Schritt auf diesem Weg ist die Bündelung von Hinweisen auf der Homepage des Landkreises unter der neuen Rubrik „Gut leben im Alter“. „Die ambulanten Pflege- und Betreuungsdienste berichten, dass sie zunehmend mit Depressionen im Alter konfrontiert werden“, sagt der Erste Kreisbeigeordnete Timo Jordan, in dessen Bereich die Pflegestrukturplanung fällt. Einer der möglichen Gründe: Vielfach kennen die Senio-

rinnen und Senioren die Angebote nicht, die helfen können, weniger einsam zu sein. Aus der „Arbeitsgemeinschaft Digitales“, einer von zwei Arbeitskreisen, die im Rahmen der Pflegestrukturplanung gebildet wurden, kam daher die Anregung, die Homepage der Kreisverwaltung auszubauen. Zunächst soll erfasst werden, welche Inhalte es zu „Teilhabe und Pflege“ bereits gibt und was ergänzt werden könnte. Im Netzwerk der Pflegekonferenz möchte man sich dann über die Fortschreibung der Inhalte, Erweiterungs- und Vernetzungswünsche zu bestehenden Seiten der Kommunen, des Landes, von Pflegeanbietern und anderen austauschen.

Als erstes sichtbares Ergebnis ist auf der Homepage der Kreisverwaltung im Bereich Bürgerservice – Soziales die Rubrik „Gut leben im Alter“ ergänzt worden. „Wir wollen so den Interessen der Bevölkerungsgruppe 60plus nachkommen, die stetig wächst“, so Jordan. Die Unterseite bündelt wichtige Informationen für ältere Menschen und wird in den kommenden Monaten stetig ergänzt. Regelmäßig soll sie dann mit aktuellen Ansprechpartnern und interessanten Infos aktualisiert werden. Die Arbeitsgemeinschaft Digitales ist wie die Arbeitsgemeinschaft „Altersgerechte Dienstleistungen“ Teil der Pflegestrukturplanung und wurde im Rahmen der Regionalen Pflege-

gekonferenz 2022 gebildet. Neben Themen wie einer Pflegeplatzbörse, die die Vermittlung von Pflegeplätzen erleichtern soll, hat sich die Arbeitsgruppe beim letzten Treffen im Januar 2023 zu dem Thema „Teilhabe“ ausgetauscht. Mitglieder der Arbeitsgruppe sind Vertreter aus Kreissenorenbeirat und Digitalbotschafter, Seniorenbüro, Pflegestützpunkten sowie stationären und ambulanten Versorgungsinstitutionen sowie Vertreter der Kreisverwaltung – Gemeindegemeinschaft plus, Betreuungsbehörde, Pflegestrukturplanung. <https://www.kreis-bad-duerkheim.de/buergerservice/jugend-soziales-und-gesundheit/soziales/gut-leben-im-alter/> | Red

# Jugend und Kultur gefördert

## Stiftung des Landkreises Bad Dürkheim würdigt Engagement

Regelmäßig unterstützt die Stiftung des Landkreises Bad Dürkheim für Kultur, Soziales, Umwelt, Bildung, Unterricht und Erziehung Vereine und Institutionen im Kreis. „Die vielen Projekte und Ideen, die immer wieder bei uns eingereicht werden, zeigen, wie groß das Engagement für die Gesellschaft bei uns ist. Menschen kommen zusammen und stärken die Gemeinschaft durch ihre vielfältigen Aktivitäten. Wir freuen uns, dass die Stiftung durch die Förderung dazu beitragen kann, vielen Projekten zum Erfolg zu verhelfen“, sagt Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld. Das DÜW-Journal stellt ein paar Projekte vor, die in jüngster Zeit fertiggestellt wurden.



### Restauration der Fresken in der St. Ulrichskapelle Haßloch

Der Turmraum der St. Ulrichskapelle in Haßloch ist ein ehemaliger Chorraum aus dem Mittelalter – und damit der „älteste Raum“ im Großdorf. 1609 wurde die Kirche, damals in der calvinistischen Kurpfalz, neu ausgestaltet. „Die Fresken stammen aus dieser Zeit“, erklärt Pfarrer Friedrich Schmidt-Roscher. „Im Gegensatz zu katholischen Malereien finden sich hier keine Heiligenbilder, sondern Ornamente und Schmuckbögen.“ Diese sind sehr farbig, was man eigentlich nicht annehmen würde, so der Pfarrer: „Man ist immer davon ausgegangen, dass die Calvinisten eher weiße Wände hatten, aber manche Kirchen waren wie Paläste ausgestattet.“ Wenige dieser Malereien sind noch erhalten, daher ist die Kirche in Haßloch eine Besonderheit. 1752 wurde ein neues Kirchenschiff angebaut, im barocken Stil, das gotische Schiff abgerissen. Der ehemalige Turm blieb erhalten, fungierte aber nur noch als Empore. Die Malereien wurden übertüncht und die Erinnerung ging verloren. Handwerkszeichen und Inschriften wurden in den vergangenen Jahren bereits freigelegt, es folgte die restauratorische Bearbeitung der Fresken, deren dritte und letzte Phase nun beendet ist. „Ziel ist, dass die ursprünglichen Farben zur Geltung kommen“, so Schmidt-Roscher. Etwa 120.000 Euro hat die Restauration insgesamt gekostet, der letzte Teil rund 38.000 Euro. 12.000 Euro davon hat die Stiftung des Landkreises übernommen. „Das war eine Riesenhilfe“, bedankt sich der Pfarrer der protestantischen Gemeinde. Nach Abschluss der Arbeiten soll der Raum für Konzerte und Veranstaltungen genutzt werden, wofür sich die Haßlocher Turminitiative engagiert, die Spenden gesammelt hat.



### Lesesaal Schillerschule Haßloch

2850 Euro gab es von der Kreisstiftung für die Schillerschule in Haßloch, die die Summe in die Bibliothek investierte. Mit der Förderung konnte ein rollendes Würfel-Regal-System angeschafft werden. Die drei Rollregale, die von zwei Seiten nutzbar sind, werden immer wieder neu bestückt, zum Beispiel mit den Sachunterrichtsthemen für die einzelnen Jahrgangsstufen. Oder mit Büchern für Kinder anderer Muttersprachen. Ein Regal ist mit Spielen gefüllt, unterteilt in Lernspiele und Gesellschaftsspiele, und eines dient als Ausleihregal und Präsenzauslage. Lehrerin Rosemarie Frauendorf-Fietzek erklärt: „Die Regale können während der Benutzung an verschiedene Stellen im Lesesaal oder auf den Flur gerollt werden. Danach stellt man das System wieder zusammen, um Platz für außerhalb der Öffnungszeiten zu gewinnen.“ Zusätzlich hat die Schule den Bücherbestand durch die Förderung der Stiftung vergrößert. „Die Kinder lesen sehr gerne Bücher, von denen es mehrere Bände gibt. Diese Bücherreihen haben wir erweitert“, so die Lehrerin. „Über die Förderung für die Neuausrichtung der Schulbibliothek an der Schillerschule haben wir uns sehr gefreut. Herzlichen Dank!“



### Schulgarten am Werner-Heisenberg-Gymnasium

Einen naturnahen Aufenthalts- und Unterrichtsraum hatte sich die Schulgemeinschaft des Werner-Heisenberg-Gymnasiums (WHG) in Bad Dürkheim gewünscht. Und für diesen Schulgarten auf der Südseite des Gebäudes bekam der Förderkreis des WHG 20.000 Euro von der Kreisstiftung. Die Schule hat selbst Hand angelegt: Beim Ehrenamtstag „Wir schaffen was“ im September 2022 wurde fleißig gewerkelt. Für weitere Umgestaltungen war eine Gartenbaufirma verantwortlich. Entstanden ist ein Freilufttraum, der vielfältig genutzt werden kann: mit Tischkicker und Tischtennis, Sitzgruppen, Basketballkorb, mobilen Fußballtoren, Reckstangen, Hochbeeten und eigenem Regenwasserauffangsystem. Auf den Mauern finden sich mehrere Sitzflächen und es gibt eine Grillstelle. Der Schulhof wird damit zum Garten und lädt in die Natur ein. „Im Namen der gesamten Schulgemeinschaft möchte ich mich ganz herzlich für die Unterstützung durch die Kreisstiftung bedanken, ohne die dieses Projekt so nicht hätte umgesetzt werden können“, sagt Lehrer Matthias Denhof, der das Projekt betreute.



### Neuer Jugendraum TC Haßloch

Nicht nur Tennis spielen, auch Spielen und Basteln: Die Mitglieder des Tennisclubs (TC) Haßloch haben ihren Jugendraum renoviert. „Unser Ziel ist es, dass der Raum von Kindern und Jugendlichen aller Altersklassen genutzt wird, um sich dort aufzuhalten und zu spielen. So können sich auch die Eltern getrost dem Tennis widmen und sich sicher sein, dass bei ihren Kindern keine Langeweile aufkommt und sie gut aufgehoben sind“, erklärt Sportwartin Bettina Jordan-Keller, welche die Neugestaltung des Jugendraums organisierte. Die Kreisstiftung förderte das Projekt mit 7000 Euro. Dafür gab es ein neues Regal mit Büchern, Malsachen und Spielen, Leinwand und Beamer, Tischkicker und Dartboard. Die neuen Tische können mit Zubehör zum Tischtennis umfunktioniert werden. Außerdem warten jetzt neue Stühle und gemütliche Sofas auf die Kinder und Jugendlichen. Im Laufe der nächsten Monate soll sich der Raum weiter mit Leben füllen, so stehen unter anderem Kinoabende für Jugendliche, Bastelnachmittage oder Tischtennisturniere auf der Agenda.



### Internationales Jugendlager Possenhofen

Alle zwei Jahre findet das Internationale Jugendcamp in Possenhofen statt. Der Kreisjugendring Bad Dürkheim hat 2022 wieder zehn junge Leute zwischen 14 und 20 Jahren aus dem Landkreis Bad Dürkheim eingeladen, vom 29. Juli bis 5. August 2022 mitzufahren. Es war die 20. Auflage des Jugendlagers. Das Camp bietet regelmäßig die Möglichkeit, junge Menschen aus dem In- und Ausland zu treffen, die Teilnehmenden kommen aus England, Frankreich und dem Partnerlandkreis Starnberg. Es wird ein abwechslungsreiches, interessantes Freizeitprogramm mit Ausflügen, Spiel, Sport und viel Spaß geboten. Vergangenes Jahr ging es unter anderem in den Tierpark Hellabrunn in München. Übernachtung, Verpflegung und Freizeiträume gibt es in der Jugendherberge Possenhofen, die rund 200 Meter vom Starnberger See entfernt liegt. Zur Unterstützung der Fahrt und der Förderung der internationalen Freundschaften erhielt der Kreisjugendring von der Stiftung 680 Euro.

Um Förderung bewerben kann sich jeder, der ein Projekt passend zum Stiftungszweck verwirklichen möchte. Dazu gehören insbesondere die Förderung von Kunst, Kultur, Heimatkunde und Heimatgeschichte. Nationale und internationale Partnerschaften – speziell im Jugendbereich – stehen ebenso im Fokus wie die Unterstützung des Umweltschutzes im Landkreis Bad Dürkheim.

Ein Antragsformular steht auf [www.kreis-bad-duerkheim.de](http://www.kreis-bad-duerkheim.de) zur Verfügung oder kann angefordert werden: Kreisverwaltung Bad Dürkheim, Abteilung 1, Kreisstiftung, Philipp-Fauth-Straße 11, 67098 Bad Dürkheim, Telefon 06322/961-1008. Es ist ebenso möglich, formlos Anträge zu stellen.

Texte: Sina Müller/Projektfotos: frei

# Wichtige Weichenstellung

## Rekommunalisierung der Abfallentsorgung im Landkreis große Herausforderung

Es ist ein enormes Projekt, das der Abfallwirtschaftsbetrieb (AWB) des Landkreises Bad Dürkheim derzeit parallel zum üblichen Tagesgeschäft stemmt. Aber es ist ein Projekt, von dessen Wichtigkeit und Richtigkeit die Verantwortlichen überzeugt sind: die Rekommunalisierung der Abfallentsorgung im Landkreis. Zum 2. Januar 2024 übernimmt es der AWB mit neuen Fahrzeugen, neuem Personal (siehe folgende Seite) und neuem Betriebshof selbst, den Rest- und Bioabfall, das Altpapier und den Sperrmüll der Bürgerinnen und Bürger im Landkreis einzusammeln.

Der Beschluss dazu fiel im Kreistag im Juni 2022 mit großer Mehrheit. Ihm gingen intensive und konstruktiv geführte Gespräche voraus. Hintergrund ist, dass die Abfallsammlung eine hoheitliche Aufgabe des Landkreises ist, er also zu entscheiden hat, wie er diese Aufgabe übernehmen will. „Ob Fremdvergabe oder Eigenerledigung mit eigenem Personal und Fuhrpark ist eine strategische Entscheidung, die auch mit Blick auf die aktuellen Marktstrukturen zu treffen ist“, erklärt Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld.

### Kostensteigerung auf beiden Seiten

In den Kreisgremien wurde über erwartbare Mehrkosten von rund 450.000 Euro berichtet - Ergebnis einer Sollkostenrechnung im Vergleich Eigenerledigung und Fremderledigung. Warum also fremd vergeben, wenn es teurer wird? Werkleiter Klaus Pabst erklärt: „Ob überhaupt und in welchem Umfang Mehrkosten gegenüber einer Fremdvergabe entstehen, steht nicht fest und lässt sich nicht belastbar vorhersagen. Egal, ob Eigen- oder Fremderledigung, die Kosten steigen aufgrund von Energiekrise, Lieferengpässen und Inflation ohnehin. Auch eine neue Fremdvergabe wäre teurer geworden als bisher.“ Letztendlich sei es von den Rahmenbedingungen wie Fahrzeugbeschaffung, Tourenplanung oder Personalbedarf abhängig, wie die Kosten bei einer Eigenleistung tatsächlich seien. Es spricht sehr viel für die Eigenerledigung. „Dank der eigenverantwortlichen Abfallentsorgung können und wollen wir es trotz steigender Aufwendungen schaffen, die Gebühren für die Bürgerinnen und Bürger stabil zu halten – und das für einen längeren Zeitraum“, kommentiert Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld die Pläne, die nun nach und nach umgesetzt werden. In verschiedenen Bereichen sieht der AWB klare Vorteile gegenüber der Fremdvergabe. Die Qualität der Sammelleistung kann besser kontrolliert und gesteuert werden, bei Beschwerden ist eine schnellere Reaktion möglich. Wirtschaftlichkeit und Gebührenstabilität sowie ein flexibles System mit nachhaltig gestalteter Logistik, welches auch in Krisenzeiten oder Sondersituationen schnell auf Veränderungen reagieren kann, sind Punkte, die zur Entscheidung für die Rekommunalisierung beigetragen haben.

### Sichere Arbeitsplätze

„Zudem bieten wir attraktive, sichere Arbeitsplätze im öffentlichen Dienst. Wir können Anforderungen bezüglich Arbeitszeit und -belastung so gestalten, dass die Beschäftigung nachhaltig durchhaltbar ist – auch von älteren Mitarbeitern“, erklärt Klaus Pabst. Dadurch sei auch ein direkter Durchgriff auf die Einhaltung von Arbeitsschutzvorschriften möglich – alles Dinge, auf die der AWB bislang nur bedingt Einfluss nehmen



*Der Abfallwirtschaftsbetrieb sorgt künftig in Eigenregie dafür, dass die Abfälle zuverlässig und pünktlich bei den Haushalten abgeholt und entsorgt werden. So sollen gleichzeitig die Gebühren trotz steigender Aufwendungen stabil bleiben.*

Fotos: AWB/New Africa/Adobestock



konnte. Noch ein Pluspunkt in der Argumentation für die Eigenerledigung: Der AWB verfügt am Abfallwirtschaftszentrum Grünstadt über einen bestens geeigneten Standort für einen nötigen Betriebshof, an dem auch gleich noch die vorhandene Tankstelle der GML über eine entsprechende Vereinbarung mitgenutzt werden kann.

Dann werden 3,7 Millionen mal Mülltonnen pro Jahr im Landkreis geleert, das sind die Abfälle von 132.000 Bürgerinnen und Bürgern und vielen Gewerbebetrieben. Dafür wird die Belegschaft des AWB mehr als verdoppelt, zudem werden Geschäftsprozesse bis ins kleinste Detail neu organisiert und mit alten und neuen Mitarbeitenden abgestimmt. „Zu den bisher 46 Beschäftigten beim AWB kommen für das Mammutprojekt planmäßig weitere 58 hinzu“, berichtet Pabst vom Zuwachs im Team. „Es ist eine außerordentliche Herausforderung, die Lkws, Geräte, Büroausstattung mitsamt Hard- und Software angesichts aller Lieferschwierigkeiten rechtzeitig zu beschaffen und auch noch den geplanten neuen Betriebshof in Grünstadt zu bauen. Wir sind aber optimistisch, dies alles trotz knappem Zeitfenster gut umsetzen zu können“, ergänzt der Werkleiter.

### Terminverschiebungen möglich

Die Sammeltouren werden neu geplant, das kann zu Verschiebungen bei den Wochentagen führen, zu denen die Bürgerinnen und Bürger im Landkreis ihre Tonnen zur Abholung bereitstellen müssen. Sonst soll sich für sie nichts ändern. Der AWB sichert mit der Rekommunalisierung eine zukunftsfähige und nachhaltige Kreislaufwirtschaft. Nachhaltigkeitsgesichtspunkte können flexibler umgesetzt und Synergieeffekte im Zusammenhang mit Wertstoffhof- und Deponiebetrieb genutzt werden. Damit stärkt der AWB seine Position als attraktiver Arbeitgeber, stellt sich gleichzeitig deutlich breiter auf und kann auf Veränderungen der Zukunft besser reagieren. Aspekte der Nachhaltigkeit und des Klimaschutzes sollen dadurch zusätzlich in den Fokus genommen werden können. Der AWB möchte näher an den Bürgerinnen und Bürger sein und so seiner hoheitlichen Daseinsvorsorge zum Thema der Kreislaufwirtschaft noch besser gerecht werden. „Damit können alle zusammen die Attraktivität und den in Zukunft vielleicht noch wichtigeren Wettbewerbsvorteil unseres lebenswerten Landkreises erhalten oder sogar steigern“, betont Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld.

Mit viel Engagement und Einsatz haben Werkleitung und Mitarbeitende des AWB die großen Aufgaben rund um die Eigenerledigung angenommen und auf verschiedensten Ebenen bearbeitet. Ziel ist es, den Wechsel zum Jahresbeginn 2024 so geräuschlos wie möglich über die Bühne zu bringen. | Laura Estelmann



Mit AWB-Logo: So sollen die neuen Müllfahrzeuge aussehen. Fotomontage: Alexandra Blesinger

# Neue Fahrzeuge und mehr Personal

## Abfallwirtschaftsbetrieb schafft 58 neue Stellen – Scania-Müllfahrzeuge nebst Rundum-Service geordert

Der Abfallwirtschaftsbetrieb (AWB) des Landkreises beschafft für die Eigenabwicklung der Abfallentsorgung 18 neue Fahrzeuge und hat eine Option auf drei weitere im Bedarfsfall. Gleichzeitig wird bis zum Auftakt zum Januar 2024 noch Personal gesucht. Genauer gesagt, braucht der AWB 55 Männer und Frauen, die die Müllautos fahren und beladen. Zudem sind ein Betriebsleiter oder eine Betriebsleiterin sowie zwei Disponenten oder Disponentinnen gefragt.

AWB-Werkleiter Klaus Pabst möchte das Verhältnis der Anzahl von Fahrern und Ladern flexibel gestalten und tendenziell mehr Fahrer mit dem Führerschein Klasse C einstellen. Denn die könnten – je nach Personallage – auch als Lader eingesetzt werden, was umgekehrt für einen Lader ohne entsprechende Fahrerlaubnis nicht der Fall ist. Wichtig ist auch: Wer als Lader arbeitet, braucht eine gewisse körperliche Fitness. Der aktuellen Planung zufolge sollen pro Tag zwei Touren gefahren werden. Morgens geht es früh los und bis zum Mittag zur Entsorgungsanlage, also entweder mit Restmüll ins Müllheizkraftwerk nach Ludwigshafen oder mit Papier oder Biomüll ins Abfallwirtschaftszentrum nach Grünstadt. Am Nachmittag folgt dann die zweite Runde.

### Vier Fahrzeugtypen

Die Fahrer und Lader werden mit vier verschiedenen Fahrzeugtypen unterwegs sein, um die unterschiedlichen Abfallarten im Landkreis einzusammeln. Zehn Fahrzeuge sind für die Sammlung von Rest- und Bioabfällen geplant. Sechs sind es für das Altpapier und eines für Sperrmüll. Ein weiteres Fahrzeug kann sowohl für Sperrmüll als auch für die Behältersammlung eingesetzt werden. Insgesamt kosten die 18 Fahrzeuge knapp acht Millionen Euro. Darin enthalten ist nach der zwei Jahre währenden Garantie ab dem 25. Monat ein sogenannter Full-Service-Vertrag, der weitere vier Jahre gilt. Dazu gehören alle Wartungsarbeiten, gesetzlich vorgeschrieben Überprüfungen, eine regelmäßige technische Durchsicht aller Fahrzeugkomponenten – Lkw, Aufbau, Schüttung – sowie

alle Reparaturen von nicht selbstverschuldeten Schäden. Die Fahrzeuge werden jeweils vom Standort abgeholt und zurückgebracht. Fällt ein Fahrzeug länger als drei Tage aus, wird ein Ersatz zur Verfügung gestellt. Den Auftrag zur Lieferung der Fahrzeuge inklusive Full-Service-Leistungen hat die Neustadter Firma Motoren Baader GmbH erhalten. Das Unternehmen vertreibt Scania-Lkws mit Müllauto-spezifischen Aufbauten der Firma Zöller.

### Für Betrieb in engen Straßen geeignet

Gebaut werden die Müllautos vom schwedischen Hersteller Scania, der diese Art Niederflrfahrzeuge extra für den Betrieb in engen Straßen konzipiert hat. Deshalb können sie sich auch in den Gemeinden im Landkreis gut fortbewegen. Die Fahrzeuge werden von einem 5-Zylinder-Reihendieselmotor mit 320 PS angetrieben, der dank moderner Abgasreinigungstechnik

„ Wer als Lader arbeitet, braucht eine gewisse körperliche Fitness. Pro Tag werden zwei Touren gefahren. „

sparsam ist und die aktuelle Schadstoffklasse Euro 6E erfüllt. Im Fahrerhaus können neben dem Fahrer bequem drei Beifahrer sitzen. Ein- und Ausstieg sind über zwei Stufen problemlos möglich, unterstützt von zusätzlicher Absenkung, wenn das Fahrzeug steht. Geräuschdämmung und Vibrationsreduktion sollen die Arbeit im Fahrzeug erleichtern. Das Fahrerhaus ist mit kompakten

Spiegelgehäusen so ausgestattet, dass das Sichtfeld möglichst groß ist. So wird die Unfallgefahr gerade auch für gefährdete Verkehrsteilnehmer wie Radfahrer und Fußgänger auf der Beifahrerseite vermindert. Dafür hat sich der AWB zusätzlich für ein sogenanntes Bird-View-System entschieden. Es ermöglicht dem Fahrer, das extra großzügig beleuchtete Areal rund um das Fahrzeug aus der Vogelperspektive zu überblicken. Die Fahrzeuge haben zudem Notbremsassistent und -anzeige. Das heißt, der Lkw bremsst komplett ab, wenn vor ihm ein Hindernis – Menschen, Autos oder Fahrräder – auftaucht, zusätzlich schaltet sich die Beleuchtung des Fahrzeugs komplett an. Auch ein Spurwechselassistent, der beim Überfahren der Mittellinie vibriert, ist eingebaut.

### Aufbau aus Mainz

Zum Scania-Fahrzeug kommt der Aufbau der Firma Zöller, einem der führenden Hersteller von Liftersystemen und Müllfahrzeugen mit Sitz in Mainz. Auch beim Aufbau wird darauf geachtet, dass die Fahrzeuge für schmale Zufahrtsstraßen geeignet sind. Der Abfallbehälter fasst 29 Kubikmeter. Eingesetzt wird ein modernes Automatik-Liftsystem, das laut Hersteller „schnelle Entleerzeiten der bereitgestellten Behälter“ garantiert – und das mit „maximaler Sicherheitsstufe“. Denn das angebrachte Worker-Protection-System ist ein Assistenzsystem, das die Sicherheit derjenigen im Blick hat, die das Fahrzeug bedienen. Das System überwacht mit Sensoren den Bereich der Schüttung am Heck und erkennt, wenn beispielsweise ein Mensch im Gefahrenbereich des Lifters steht oder gar

mit Kleidung oder Schlüsselbund am Behälter hängenbleibt, während dieser automatisch aufwärts bewegt wird. „Das Thema Sicherheit soll maximal gewährleistet sein – für unsere Mitarbeitenden, aber auch für alle, die sich im Straßenverkehr im Umfeld unserer Fahrzeuge bewegen“, erklärt Pabst, warum diese verschiedenen zusätzlichen Systeme bestellt wurden.

### Endabnahme im Herbst geplant

Die Fahrzeuge sollen nach bisherigen Einschätzungen bis Mitte Juni von Scania an die Firma Zöller geliefert werden. Dort werden Aufbauten und Schüttung installiert, wofür eine Dauer von rund zwölf Wochen geplant ist. Läuft alles nach Plan, sollten die Sammel-Lkw Anfang Oktober bei der Firma Baader in Neustadt sein. Dort werden noch die sogenannten Identensysteme, mit denen Leerungen von Mülltonnen elektronisch erfasst werden, verbaut, ehe die Endabnahme folgt. | Laura Estelmann

### INFO

Wer sich für eine der ausgeschriebenen Stellen bewerben möchte, kann dies bevorzugt digital per E-Mail an [bewerbung@kreis-bad-duerkheim.de](mailto:bewerbung@kreis-bad-duerkheim.de) (pdf-Datei) oder schriftlich an Kreisverwaltung Bad Dürkheim, Personalverwaltung, Philipp-Fauth-Straße 11, 67098 Bad Dürkheim, tun. Weitere Infos unter [www.kreis-bad-duerkheim.de/aktuelles/bekanntmachungen/stellen-ausschreibungen](http://www.kreis-bad-duerkheim.de/aktuelles/bekanntmachungen/stellen-ausschreibungen).

# Polizeiinspektion in Frauenhänden

**Interview:** Katja Bauer ist seit Mai 2022 die neue Leiterin der Dienststelle in Bad Dürkheim

Der Frauenanteil in der rheinland-pfälzischen Polizei hat sich auf 26,9 Prozent im Jahr 2021 erhöht. „Studien haben gezeigt, dass gemischte Teams im beruflichen Wirken erfolgreicher sind. So ist das Arbeitsklima bewiesenermaßen besser und auch die unterschiedlichen Erfahrungsschätze bereichern den Arbeitsalltag“, weiß die Gleichstellungsbeauftragte des Landkreises, Christina Koterba-Göbel. Aber nicht nur im Team, auch in Führungspositionen seien Frauen in der Polizei gefragt. Koterba-Göbel hat Katja Bauer, die seit 1. Mai 2022 die Polizeiinspektion (PI) Bad Dürkheim leitet, in ihrer Dienststelle besucht, um mehr über die neue Chefin zu erfahren.

*Frau Bauer, Ihr vielfältiger beruflicher Werdegang ist beeindruckend, war es schon immer Ihr Ziel, in eine Führungsposition zu kommen?*

Jede berufliche Entwicklung benötigt Eigenmotivation, Zielstrebigkeit, Verantwortungsbewusstsein und den Mut zur Veränderung, aber auch Unterstützung und Vertrauen durch die jeweiligen Vorgesetzten. Ich bin schon immer offen für berufliche Weiterentwicklung und Herausforderungen, getreu einem Ausspruch von Henry Ford „Wer immer tut, was er schon kann, bleibt immer das, was er schon ist.“ Allerdings war es mir wichtig, Polizeiarbeit von Grund auf zu erlernen, mir wurde ermöglicht, viele Führungsebenen in verschiedenen Funktionen innerhalb des Polizeipräsidiums Rheinpfalz zu durchlaufen. Somit war ich gut vorbereitet für diesen nächsten Schritt, nämlich die eigenverantwortliche Leitung einer Polizeiinspektion.

*Wie ist Ihre Einschätzung? Führen Frauen in der Polizei anders?*

Meiner persönlichen Einschätzung nach führen Frauen durchaus etwas anders als ihre männlichen Kollegen – das liegt in der Natur der Sache. Allerdings hat jede Führungskraft ihren höchstpersönlichen Führungsstil, egal ob weiblich oder männlich und das ist meiner Meinung nach durchaus auch gut so. Nur so ist eine Interaktion mit den Mitarbeitenden gewährleistet und als Führungskraft bleibt man authentisch, empathisch und dauerhaft verlässlich, eben weil man seinen eigenen Stil hat. Alle Führungskräfte durchlaufen den Anforderungen entsprechende Fördermaßnahmen, Auswahl-



Leitet die Polizeidienststelle in Bad Dürkheim: Katja Bauer. Foto: PP Rheinpfalz

verfahren, Fort- und Weiterbildungen und dies trägt meiner Meinung nach zu einem zeitgemäßen, professionellen, modernen Führungsstil bei.

*Liegt Ihnen die Förderung von Frauen bei Ihrer Tätigkeit besonders am Herzen?*

Zu meiner Tätigkeit als Leiterin der Polizeiinspektion Bad Dürkheim gehört es, dass ich alle meine Mitarbeitenden bestmöglich fördere und in ihrer beruflichen Entwicklung unterstütze. Hierfür gibt es innerhalb der Polizei zahlreiche Personalentwicklungs- und Fördermaßnahmen, wie zum Beispiel Hospitationen, Mentoringpro-

gramme oder Job-Shadowing. Diese beginnen bereits ab der ersten Verantwortungübernahme innerhalb einer Dienstgruppe. Innerhalb der Polizeiinspektion Bad Dürkheim sind mehr als ein Viertel der Belegschaft Frauen, darunter sind – neben mir – auch weitere weibliche Führungskräfte. In meiner Funktion als weibliche Führungskraft hoffe ich natürlich, als Vorbild für junge Kolleginnen dienen zu können und versuche, sie bestmöglich in ihrer Entwicklung und Entscheidungsfindung zu unterstützen. Insofern bin ich gerne Ansprechpartnerin für Kolleginnen, die sich weiter entwickeln möchten.

*Haben Sie sich Ziele für Ihre Arbeit als Leiterin der PI Bad Dürkheim gesetzt?*

Mir ist es besonders wichtig, dass die Bürgerinnen und Bürger in Bad Dürkheim und Umgebung sicher sind und sich auch sicher fühlen. Wir verstehen uns als Bürgerpolizei, daher lege ich großen Wert darauf, dass wir immer für die Sorgen und Nöte der Menschen ansprechbar sind. Auch ein enger Austausch und eine gute Zusammenarbeit mit den benachbarten Behörden und anderen Kooperationspartnern sind mir ein großes Anliegen. Die Zusammenarbeit mit Kreisverwaltung, Stadt Bad Dürkheim, den Verbandsgemeinden Wachenheim und Freinsheim sowie unseren anderen Netzwerkpartnern und -partnerinnen gefällt mir bislang außerordentlich gut und das möchte ich fortführen und ausbauen. Ein wichtiges Anliegen ist mir auch die Weiterführung der Präventionsarbeit, wie zum Beispiel die Angebote zum Schutz vor Betrug für Seniorinnen und Senioren, Verkehrsprävention für Radfahrende, Grundschutzberatungen für Hauseigentümerinnen und Hauseigentümer, Hilfsangebote für Betroffene von Häuslicher Gewalt... Es gibt noch viele weitere Themenbereiche, in denen Prävention angeboten werden kann. Intern fokussiere ich mich auf meine Mitarbeitenden, um ein gutes Arbeitsklima in unserer Dienststelle zu erhalten. Dazu gehört auch im Rahmen meiner Möglichkeiten für eine gute Ausstattung zu sorgen. Mir ist es einfach wichtig, dass wir hier wertschätzend und sachorientiert arbeiten. Dafür setze ich mich mit aller Kraft ein. | Interview: Christina Koterba-Göbel

## Zur Person

Seit dem 1. Mai 2022 leitet **Katja Bauer** die Polizeiinspektion Bad Dürkheim – ein Traumjob, wie sie sagt. Katja Bauer begann 1995 bei der Polizei des Landes Rheinland-Pfalz ihre Ausbildung, 2002 folgten der Aufstieg in den gehobenen Polizeidienst und die Stelle als stellvertretende Dienstgruppenleiterin bei der Polizeiinspektion Speyer und viele weitere unterschiedliche Stationen. Besonders spannend sei die Mitarbeit als stellvertretene Leiterin des Projektes „Hochrisikomanagement bei Fällen von Gewalt in engen sozialen Beziehungen“ (Kurzform „Projekt Highrisk“) gewesen, sagt sie, ein Projekt, das aufgrund seines Erfolges in Rheinland-Pfalz national und international viel Anerkennung fand. | CKG

## Zur Sache: Frauen im Landkreis – VHS-Talk „Mein Weg in die Politik“ zum Weltfrauentag

In Kooperation mit der Kreisvolkshochschule ging die Gleichstellungsbeauftragte Christina Koterba-Göbel der Frage nach, warum auch 2023 Frauen in politischen Ämtern immer noch in der Minderheit sind. Nur 23,8 Prozent der Mitglieder in kommunalen Gremien sind nach dem Paritätsbericht des Landes Rheinland-Pfalz weiblich. „Keine Parität in der Politik bedeutet aber auch, dass weibliche Blickwinkel und Ideen fehlen“, so Koterba-Göbel. Doch was sind die Gründe, warum Frauen sich nicht für ein politisches Amt entscheiden? Dazu äußerten sich beim VHS-Talk zum Weltfrauentag am 8. März sechs Politikerinnen aus dem Landkreis Bad Dürkheim: Petra Dick-Walther (FDP), Franziska Englert (Sprecherin des Jugendkomitees Stadt Bad Dürkheim), Lara Gabrisch (SPD), Laura Knipser (Grüne), Elke Schanzbächer (CDU) und Angela Strobel (FWG) berichteten online über ihren



Weg in die Politik, der die unterschiedlichen politischen Werdegänge aufzeigte. Viele Meinungen wurden ausgetauscht und Aspekte wie Sexismus, Parität per Gesetz oder die zeitliche Vereinbarkeit diskutiert. Knapp 30 Zuhörerinnen und Zuhörer verfolgten die Diskussion und nutz-

ten die Gelegenheit, Fragen im Chat zu stellen. Im Schlusswort machte die Gleichstellungsbeauftragte erneut deutlich: „Wir alle müssen uns dafür stark machen, eine ausgewogene Mischung in Gremien zu erhalten, denn nur dann ist ein wirklich gleichberechtigtes Leben möglich.“ | Red



Auf dem Hambacher Schloss: Mave O'Rick und Drummer Lars Müller (Bild links) präsentieren abends ihre ungewöhnliche Mischung aus Musik, Kabarett und Interaktion mit dem Publikum, während Basti mittags die Kleinen mit Musik unterhält. Fotos: Moritz Schleiffelder <https://www.heyemo-studio.de/CharlotteDietz>



# Hinauf, hinauf zu „Musik am Schloss“!

Mitmachfest mit Tohuwabohu, Basti, dem Heartbeat-Bus, der Kolpingskapelle und vielen mehr auf dem Hambacher Schloss

Am 27. Mai feiern die Stadt Neustadt an der Weinstraße und die Stiftung Hambacher Schloss den Jahrestag des Hambacher Festes und laden herzlich ein, dabei zu sein und mitzumachen. Das Programm – mal laut, mal leise, mal anregend, mal beruhigend, aber nie bedeutungslos – nutzt die Kraft der Musik, Menschen jeden Alters zu verbinden. Noch ist die Planung des Programms nicht abgeschlossen, aber einige Höhepunkte des Festtages werden schon verraten.

## Facettenreiches Programm am Tag

Los geht es um 13 Uhr mit Basti, der mit einem Kinderkonzert für allerbeste Laune sorgt und zum Mitsingen und Mittanzen einlädt. Jugendliche können im Heartbeat-Bus, ein mobiles Foto-, Film- und Tonstudio, ihrer Kreativität freien Lauf lassen. Die Kolpingskapelle Hambach lädt alle ein, die ein Instrument haben und es grundlegend beherrschen, bei einer offenen Orchesterprobe unter freiem Himmel ein Stück einzustudieren und im Anschluss in einem kleinen Konzert zum Besten zu geben. Auf der Schlosswiese geht es zum gemeinsamen Singen mit Ausblick ins Rebenmeer. Weitere musikalische Acts sind in Planung und demnächst auf [www.hambacher-schloss.de](http://www.hambacher-schloss.de) zu finden.

## Abendprogramm mit „Tohuwabohu“

Höhepunkt am Abend ist das 90-minütige Live-Programm „Tohuwabohu“. Mave O'Rick präsentiert zusammen mit seinem Drummer Lars Müller die zwölf Songs seines gleichnamigen Deutschpop-Albums und verbindet diese durch kabarettistische Sequenzen zu einem geordneten Durcheinander. Die Mischung aus unbeschwerter Live-Konzert, Humor, aber auch nachdenklichen Momenten lässt das Publikum in die Welt der leidenschaftlichen Neustädter Musiker und Künstler eintauchen und führt dem Zuschauer zugleich die großen Themen des eigenen Lebens mit allen Höhen und Tiefen vor Augen. Das Konzept aus Live-Gesang und satirischer Co-



Feiern mit viel Musik und guter Aussicht: Jahrestag des Hambacher Festes auf dem Hambacher Schloss. Foto: Charlotte Dietz

medy, emotionalen Augenblicken wie auch Interaktionen mit dem Publikum, stellt viele bisherige Konventionen des Entertainments auf den Kopf, zumal das Live-Programm durch eigens dafür produzierte Clips von Anfang bis Ende videovisuell unterstützt wird.

## Zeitreise durch deutsche Geschichte

Mave O'Rick und Lars Müller kreieren das Tohuwabohu vor allem in den Köp-

fen ihrer Zuschauer und schicken das Publikum auf eine 90-minütige Zeitreise – zu den düstersten Kapiteln deutscher Geschichte, über die Aufbruchstimmung der spannenden Ära deutscher Demokratie der 1990er Jahre, zurück in den Kalten Krieg zweier deutscher Staaten, um am Ende in der Nostalgie der Goldenen 1920er Jahre zu verweilen. Man muss das Programm gesehen haben, um es zu verstehen – so das Credo dieser Show.

## Pop für CSD- & Pride-Events

Als Komponist, Texter und Produzent seiner eigenen Songs veröffentlichte der in Detmold geborene Künstler Mave O'Rick in den vergangenen 15 Jahren vier Studioalben aus dem Genre Pop, mit denen er über mehrere Jahre ein Stammgast auf den Bühnen zahlreicher Christopher Street Days und anderen Pride-Veranstaltungen im deutschsprachigen Raum war. Derzeit spielt Mave O'Rick Solo-Rollen in den Musical-Produktionen „Zeppelin“ und „N' bisschen Frieden“ in Füssen und Duisburg.

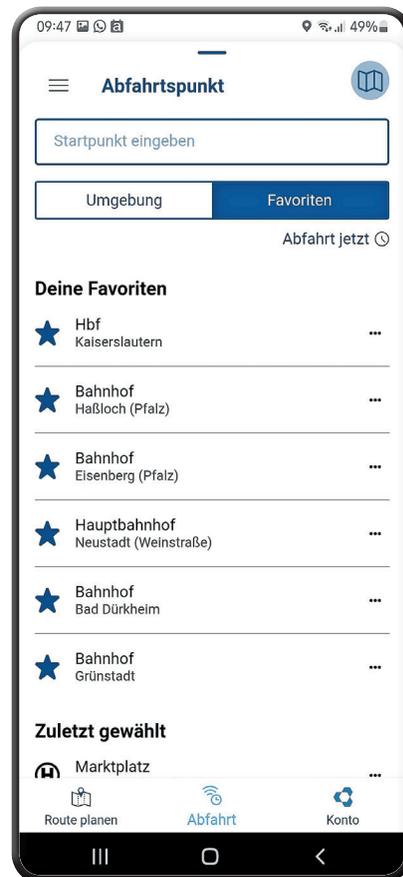
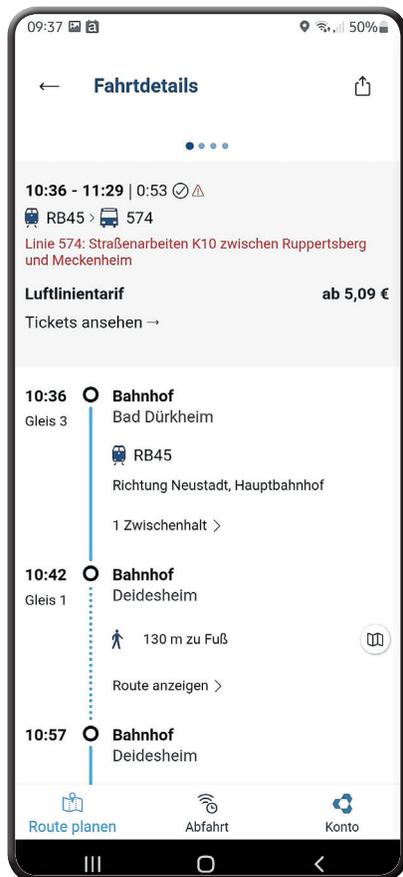
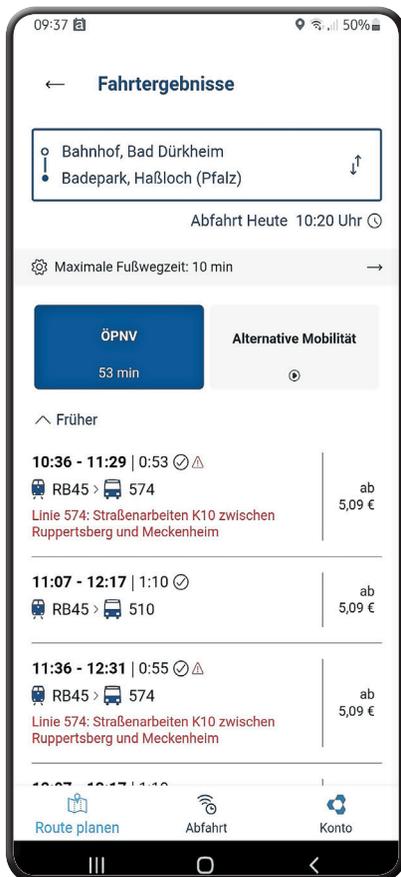
## „Testsieger“ Lars Müller im Boot

Sein fünftes Studioalbum „Tohuwabohu“, welches dem Genre Singer-Songwriter zuzuordnen ist, präsentiert er nun auf dem Hambacher Schloss mit dem ganzheitlichen und lang gereiften Konzept aus Live-Musik, Kabarett und Theater zusammen mit Lars Müller. Lars Müller ist jahrelang erfolgreich als Drummer der Band „Testsieger“ durch Deutschland getourt und aktuell mit der offiziellen Band „BUZZ“ des Radiosenders RPR1 auf den Bühnen dieses Landes zu Hause. | Red

## INFO

Der Eintritt für die Programmpunkte über Tag ist frei.

Für das Abendprogramm mit Tohuwabohu startet der Ticketverkauf in Kürze auf [www.hambacher-schloss.de](http://www.hambacher-schloss.de)



# Praktischer Reisebegleiter

## myVRN-App mit neuen Funktionen für den Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV)

Die kostenlose Handy-App des Verkehrsverbundes Rhein-Neckar (VRN) „myVRN“ hat am 15. Dezember 2022 ein umfangreiches Update erhalten. Die App wurde modernisiert und mit neuen Inhalten versehen, um für die Kundinnen und Kunden noch bequemer und besser zu werden.

Bereits seit einigen Jahren können Fahrgäste im VRN-Gebiet die vielen Funktionen der myVRN-App nutzen. Routen planen, Anschlüsse und Haltestellen finden sowie Verspätungen anzeigen sind nur einige der Möglichkeiten, die die App bislang geboten hat. Doch die Welt des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) ändert sich ständig, neue Mobilitätsangebote bereichern den klimafreundlichen Verkehr und auch die Ansprüche der Fahrgäste entwickeln sich weiter. Diesen Veränderungen möchte der VRN durch das Update seiner App, die für Android und Apple kostenlos erhältlich ist, Rechnung tragen.

### Wohin soll die Reise gehen?

Die Routenplanung vom Start zum Ziel wird nicht mehr ausschließlich mit dem klassischen ÖPNV, also Bus und Bahn, angezeigt, sondern fortlaufend durch alternative Mobilitätsanbieter wie zum Beispiel das Mietradsystem VRNnextbike und verschiedene Car-Sharing-Anbieter wie Stadtmobil oder DB-Flinkster ergänzt. Diese sogenannten Sharing-Angebote dienen in erster Linie dazu, die „erste und letzte Meile“ einer Reise zurückzulegen – also zum Beispiel den Weg vom Bahnhof zur Arbeitsstelle oder zur Uni. Auch Stör- und Verkehrsmeldungen werden angezeigt: Mit einem Klick auf den roten Hinweis erhält man eine detaillierte Beschreibung, warum es eine Störung gibt und wie lange diese dauert.



Runduminformation im Handy-Format: Die myVRN-App punktet mit neuen Funktionen (siehe Screenshots auf dieser Seite). Foto: VRN

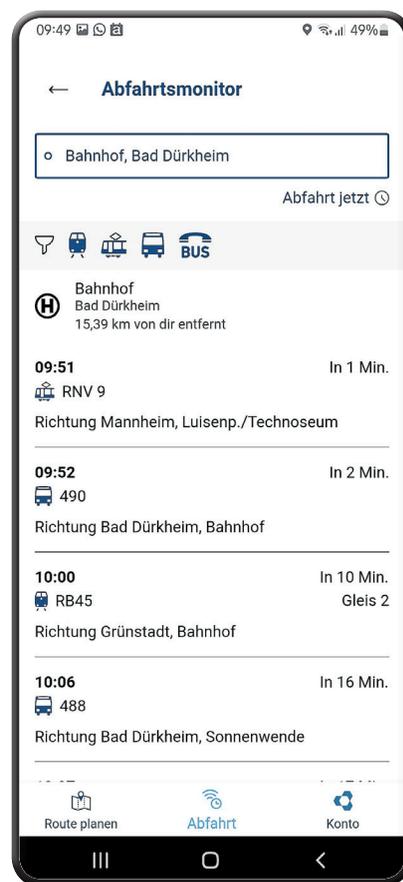
### Ticket- und Preisauskunft

Passend zur Route und zur jeweiligen Fahrt erhält man in der App eine umfangreiche, aber dennoch übersichtliche Ticketauskunft. Hier kann man einfach entscheiden, ob man ein Einzelticket oder zum Beispiel ein Tages-Ticket Familie verwenden möchte, welches für zwei Erwachsene und Kinder oder Enkel bis einschließlich 14 Jahre gilt. Die dazugehörige Preisauskunft zeigt an, wieviel das jeweilige Ticket

kosten wird. Praktischerweise kann man jetzt sofort erkennen, welcher Tarif der günstigere ist – der klassische Wabentarif oder der vor allem für Gelegenheitsfahrer nützliche Luftlinientarif. Neu ist auch, dass sich die Nutzerinnen und Nutzer mit der myVRN-App jetzt direkt ein Ticket kaufen können. Ob es das Ticket nach Wabentarif sein soll oder das Ticket nach Luftlinientarif, entscheidet man benutzerfreundlich in der App. Wendet man den Luftlinientarif an, genügt es, einfach mit einem Klick beim Einsteigen ein- und beim Aussteigen auszuchecken – die App ermittelt dann die gefahrenen Luftlinienkilometer und errechnet den endgültigen Preis. Dieser wird über die vorher gewählte Bezahlungsfunktion abgebucht – entweder mit SEPA-Lastschrift, Kreditkarte oder PayPal. Das Beste daran: Tickets im Luftlinientarif werden immer zum Bestpreis ausgegeben. Das heißt, ist die Fahrt im Wabentarif günstiger als im Luftlinientarif, bekommt der Nutzer auch nur diesen günstigen Preis in Rechnung gestellt. Die Preise vergleicht die App automatisch und achtet auch auf die Einhaltung des Preisdeckels für den Tag und den Monat.

### Abfahrtszeiten auf einen Blick

Der beliebte Abfahrtsmonitor ist in der App erhalten geblieben. Der Fahrgast kann auf einen Blick erkennen, welche Verkehrsmittel in Kürze in seiner Umgebung in welche Richtung abfahren. Hier kann natürlich auch ein ganz bestimmter Abfahrtspunkt, zum Beispiel ein Bahnhof oder eine Bushalte-



stelle gewählt werden sowie Datum und Uhrzeit der Abfahrt. Die Abfahrtspunkte, die man am häufigsten braucht, können favorisiert werden und erscheinen so ganz oben in der Anzeige.

### ÖPNV für alle

Zusätzlich bietet die myVRN-App nach dem Update mehr Barrierefreiheit: Zur besseren Lesbarkeit wurde der Kontrast verstärkt, die Schriftgrößen können jetzt individuell eingestellt werden. Außerdem ist die App kompatibel mit den individuellen Bedienungshilfen des jeweiligen Endgerätes, zum Beispiel der Vorlesefunktion bei Menschen mit Sehbeeinträchtigungen. | Gabi Schott

**Obrigheim:** Faire Produkte beim Gartenaktionstag der Kita „Eisbachbande“

# Einfache Mittel zur Information

Die Außenanlage musste von Laub, die Bachläufe von Erde und Sand befreit, Sandspielsachen sortiert und Unkraut gejätet werden. Es gab viel zu tun für die Eltern der Kita „Eisbachbande“ beim Gartenaktionstag im März. Stärkung gab es vom „Förderverein Kindertagesstätte Obrigheim/Pfalz“, der sich um Getränke und Snacks für die helfenden Eltern und Kinder kümmerte, die der Einladung von Kita-Team und Elternausschuss gefolgt sind. Dieses Jahr stellte der Verein erstmals fair gehandelte Produkte für die fleißigen Hobbygärtner bereit. Der Förderverein der Kita ist Partner des Landkreises Bad Dürkheim, der sich auf den Weg gemacht hat, Fairtrade-Landkreis zu werden.

„Als wir erfahren haben, dass der Landkreis Bad Dürkheim für seine Zertifizierung noch die Unterstützung von Vereinen braucht, waren wir gleich interessiert“, berichtet die Erste Vorsitzende Nicole Eicher. „Schon nach einem kurzen Informationsgespräch mit der Kreisverwaltung wussten wir, dass wir ein Teil dieses tollen Projektes sein möchten.“

Ihre Stellvertreterin Melanie Kolbe erzählt: „Es hat uns tatsächlich etwas überrascht, mit welchen einfachen Mitteln wir die Kita-Kinder und ihre Eltern ab sofort über die gemeinnützige Organisation Fairtrade informieren können. Wenn wir bei unseren Aktionen Fairtrade-gesiegelte Produkte wie Kaffee, Kekse oder Bananen anbieten und Info-Flyer verteilen, bringen wir dieses globale Hilfsprojekt in das Bewusst-



Ist gerne Teil des Fairtrade-Projekts: Nicole Eicher vom Förderverein der Kita Obrigheim. Fotos: KV/Schott



Faire Produkte beim Fachworkshop „Klimaschutzkonzept“. Foto: KV



Faire Snacks zur Stärkung: Gartenaktionstag der Kita „Eisbachbande“.

sein der Menschen und setzen uns direkt für menschenwürdige Lebens- und Arbeitsbedingungen von Kleinbauernfamilien und Beschäftigten in Afrika, Lateinamerika und Asien ein.“ Eicher

ergänzt: „Das grün-blaue Fairtrade-Siegel können schon die Kleinsten ganz leicht auf den Lebensmittelverpackungen finden, wenn sie Mama und Papa beim Einkaufen begleiten“. Der rund



## INFO

Die Kreisverwaltung Bad Dürkheim verwendet seit Ende 2019 bei ihren Veranstaltungen Fairtrade-Produkte wie Kaffee und Zucker. Zuletzt zum Beispiel beim Fachworkshop „Klimaschutzkonzept klimafreundliche Mobilität“, der am 3. März in der Aula des Hannah-Arendt-Gymnasiums Haßloch stattfand. Der Landkreis freut sich über weitere Vereine, Restaurants und Geschäfte als Fairtrade-Partner. Informationen unter [www.kreis-bad-duerkheim.de/aktuelles/projekte-publicationen/fairtrade/](http://www.kreis-bad-duerkheim.de/aktuelles/projekte-publicationen/fairtrade/) und bei Sonja Zimmermann: [sonja.zimmermann@kreis-bad-duerkheim.de](mailto:sonja.zimmermann@kreis-bad-duerkheim.de) | GS

40 Mitglieder zählende Förderverein der großen Obrigheimer Kita „Eisbachbande“ wird künftig bei seinen Aktionen wie dem Kita-Sommerfest, dem Martinsumzug und der Teilnahme am Obrigheimer Weihnachtsmarkt Werbung für Fairtrade-Produkte machen und dadurch den Landkreis dabei unterstützen, die Zertifizierung als Fairtrade-Landkreis zu erhalten. | Gabi Schott

**Tiefenthal:** TSG ist Fairtrade-Partner des Landkreises Bad Dürkheim

# Als Verein helfen, dass es allen gut geht

Dass das Thema Fairtrade auch zu traditionellen Veranstaltungen passt, hat der Verein TSG Tiefenthal am Aschermittwoch gezeigt: Beim altbewährten Heringssessen (Foto) gab es fair gehandelten Kaffee, Fairtrade-Rezepte zum Mitnehmen und passendes Infomaterial. Der Verein ist Partner des Landkreises Bad Dürkheim in Sachen fairer Handel.

„Kaffee, Rezepte und das Infomaterial, wo wir erklärt haben, wofür das Fairtrade-Siegel steht, wurden gerne angenommen und fanden großes Interesse“, weiß Vereinsmitglied Gabi Happersberger. Sie hatte die Idee, den Verein zum Partner des Landkreises auf dem Weg zur Fairtrade-Zertifizierung zu machen und die Mitglieder bei diversen Gelegenheiten für das Thema zu sensibilisieren. Als der Kreis auf die Trainerin der Gesundheitsgymnastik zukam, war sie direkt begeistert: „Für solche sozialen Projekte sind wir immer zu haben. Das war für mich ganz selbstverständlich! Mir ist es wichtig, dass es allen gut geht und wenn wir als Verein damit ein Stück helfen können, sehr gerne.“ Sie sprudelte vor Ideen. „Gleich in der Woche drauf wurden bei uns zwei 80. Geburtstage ge-



feiert und wir haben die Gelegenheit genutzt, um Fairtrade-Kaffee auszuschenken und Infos zu verteilen.“ Der TSG Tiefenthal wurde vor 110 Jahren, also im Jahr 1913, gegründet. Er hat mittlerweile circa 250 Vereinsmitglieder, Vorstand ist Klaus Schöneberger. Besonders stolz ist der Verein darauf, dass er nach langem Warten und großem Arbeitsaufwand in Eigenleistung auf dem neuen Naturrasenplatz im Faustball Erste Bundesliga spielt. Im Verein gibt es Kurse für Gesundheitsgymnastik, Fitness für Damen, Zumba, Kindertraining sowie Damen- und Herrenfaustball (Bundesliga). Jährlich wiederkehrende Termine im Verein sind das Internationale Hallenturnier im Faustball, bei dem auch Mannschaften aus Österreich und der Schweiz dabei sind, das Kinderferienprogramm, Heringssessen und Ostereiersuche, Jedermann-Turnier mit Lampion-Nacht, Spaßball für Klein und Groß und die Spieltage auf dem Feld und in der Halle. „Ich habe schon viele Ideen für diese Termine“, freut sich Gabi Happersberger und zeigt sich tatendurstig: „Mir sind gleich ein paar Aktionen eingefallen, wie ich an diesen Events Werbung für Fairtrade machen kann.“ | Sonja Zimmermann

# Förderzusage für Digitalisierung

324.000 Euro zur Optimierung der Arbeit des Gesundheitsamts für den Landkreis

Im „Pakt für den Öffentlichen Gesundheitsdienst“ (ÖGD) haben Bund und Länder im September 2020 entschieden, dass die Digitalisierung der Gesundheitsämter ein wichtiger Baustein ist, um Aufgaben des Gesundheitsschutzes, der Prävention, Planung und Koordinierung effektiv erfüllen zu können. Der Landkreis Bad Dürkheim erhält dank des ÖGD-Pakts rund 324.000 Euro, die im Sinne des Leitfadens zur „Förderung von Maßnahmen zur Steigerung und Weiterentwicklung des digitalen Reifegrades des öffentlichen Gesundheitsdienstes in Deutschland“ genutzt werden. Die Förderzusage hat den Kreis im November 2022 erreicht. Das Projekt soll Ende Januar 2025 abgeschlossen sein.

„Im Rahmen einer interkommunalen Zusammenarbeit von insgesamt neun Gesundheitsämtern aus Rheinland-Pfalz begrüßen wir dieses Projekt und leisten gerne einen wichtigen Beitrag zur Weiterentwicklung des gesamten öffentlichen Gesundheitsdienstes. Die Ergebnisse unserer Organisationsuntersuchung, nach der wir uns auch in der Aufbauorganisation und in Ablaufprozessen zukunftsicher aufstellen, bestätigen uns in unserer Arbeit. Mit den zugesagten Fördermitteln erreichen wir eine bessere Ausstattung und Funktionalität für unser Gesundheitsamt“, kommentiert der für das Gesundheitsamt zuständige Erste Kreisbeigeordnete Timo Jordan.

Ziel ist es, den Digitalisierungsgrad der Einrichtungen des ÖGD zu erhöhen, der in einem Reifegradmodell bestimmt wird. Wichtig sind insbesondere die IT-Sicherheit und die Prozessdigitalisierung. In acht ausgemachten Handlungsfelder gibt es vier Reifegrade. Während des Projekts soll in zwei Handlungsfeldern der Reifegrad um zwei Stufen verbessert werden, was in Form von Berichten zu dokumentieren ist. Das Gesundheitsamt des Landkreises kooperiert für den ÖGD-Pakt und auch darüber hinaus in einem Verbund von neun rheinland-pfälzischen Gesundheitsämtern.

„Das sind wichtige Schritte, um das Gesundheitsamt angemessen weiter-



Wichtiger Baustein für die Arbeit des Gesundheitsamts: Digitalisierung.

Foto: stocksnap/pixabay

zuentwickeln, nachdem gerade auch die Pandemie gezeigt hat, wie entscheidend reibungslose Abläufe und Möglichkeiten zur Zusammenarbeit sowie eine unverzichtbare technische Unterstützung sind. Zudem ist die IT-Sicherheit angesichts aktueller Fälle wie dem Angriff auf den Rhein-Pfalz-Kreis ein essenzieller Bestandteil unserer Bemühungen zur Verbesserung der Digitalisierung“, sagt Landrat Hans-Ulrich Ih-

lenfeld über das Projekt. Bereits ausgeführt wurde ein Penetrationstest, kurz: Pentest, bei dem geprüft wird, wie sicher die IT bereits ist. Daraus resultierende mögliche Schwachstellen werden in einem neuen Informationssicherheit-Managementtool priorisiert, bewertet und gegebenenfalls strukturiert abgearbeitet. Gleichzeitig läuft im Hintergrund eine Risikoanalyse. Von derartigen Überprüfungen profitiert



Finanziert von der Europäischen Union  
NextGenerationEU

dann auch nicht nur das Gesundheitsamt, sondern die IT der gesamten Verwaltung.

Zusätzlich wird ein neuer Schwachstellenscanner eingerichtet. Dieses technische Tool prüft dauerhaft in variablen, automatisierten Prozessen, wo die IT noch besser aufgestellt werden kann, um für noch mehr Sicherheit zu sorgen.

Durch eine ebenfalls bereits angeschaffte sogenannte Awareness-Software sollen die Mitarbeiter in einer zwölfmonatigen Kampagne sensibilisiert und via E-Learning-Plattform geschult werden, um Angriffe von außen, eingeleitet oft per E-Mail mit schadhafte Links, besser zu erkennen und dadurch abzuwehren. Gekauft wurden und werden auch Geräte für Seh- und Hörtests beispielsweise für Schuleingangsuntersuchungen, aber auch Signpads, Tablets und Laptops.

Unter dem Projektnamen „Digitale Sprechstunde“ sind weitere Maßnahmen zusammengefasst. Programme sollen der E-Mail-Verschlüsselung oder Spracherfassung dienen oder Prozesse automatisieren. Projektmanagement-Tools sollen die Zusammenarbeit zwischen Gesundheitsämtern erleichtern, beispielsweise den Dokumentenaustausch. Finanziert wird dieses Programm von der Europäischen Union (NextGenerationEU). | Laura Estelmann

**Bad Dürkheim:** Andrea Rahn-Barth verlässt nach 25 Jahren die Besuchskommission

## Mitglied der ersten Stunde verabschiedet

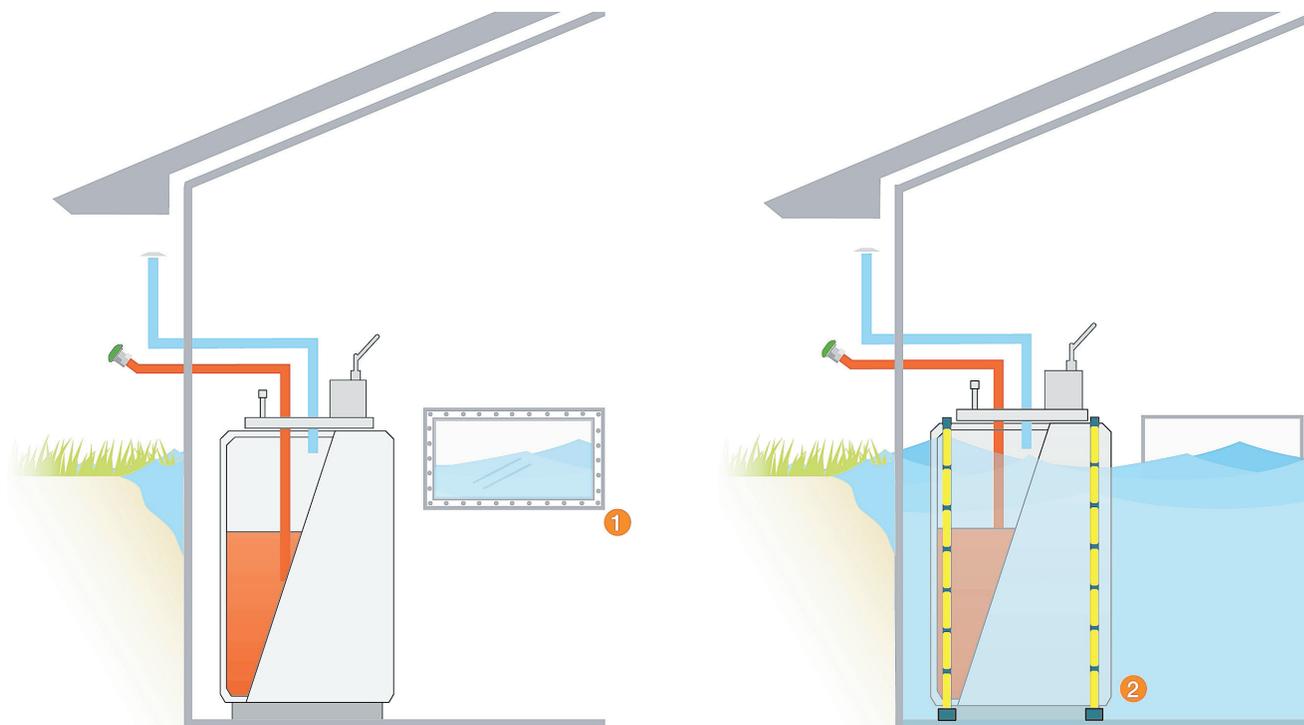
Andrea Rahn-Barth ist nach 25 Jahren in der Besuchskommission des Landkreises Bad Dürkheim verabschiedet worden. Die Besuchskommission ist ein vom Landkreistag berufenes Gremium von Ehrenamtlichen, das mindestens einmal jährlich die Klinik Sonnenwende in Bad Dürkheim besucht, um zu prüfen, ob die Rechte der dort untergebrachten Personen gewahrt werden.

Rahn-Barth war von Anfang an seit der Erstberufung durch den Kreistag im Jahr 1997 in der Besuchskommission und hat sich im Rahmen dieses Ehrenamtes immer sehr für die Rechte der psychisch erkrankten Personen eingesetzt. Durch ihre langjährige Mitgliedschaft in der DGSP RLP (Deutsche Gesellschaft für soziale Psychiatrie - Rheinland Pfalz) war sie immer bestens über innovative Ansätze und die aktuellen Entwicklungen in der psychiatrischen Versorgung informiert. Von diesem Wissen profi-



Erster Kreisbeigeordneter Timo Jordan und Melanie Krebs von der Koordinierungsstelle für Gemeindepsychiatrie (li.) mit Andrea Rahn-Barth. Foto: KV

tierte die Arbeit der Besuchskommission erheblich. Erster Kreisbeigeordneter Timo Jordan und Vorsitzender der Besuchskommission, betont die Wichtigkeit dieses Ehrenamtes, welches in der Öffentlichkeit kaum wahrgenommen werde. Ziel müsse es sein, die Stigmatisierung der Psychiatrie abzubauen. Rahn-Barth sagte, sie habe sich immer in der Rolle „pro Patient“ gesehen. Ihr Anliegen sei es, deren Rechte zu stärken. „Es ist immens wichtig den psychisch Kranken als Mensch in seinem sozialen Umfeld zu erkennen und nicht nur als Patient zu sehen“, fügt sie an. Aktuell wurde – unabhängig vom Ausscheiden Rahn-Barths – die Zusammensetzung der Besuchskommission an die aktuelle Gesetzgebung angepasst. Zu den bisherigen vier Mitgliedern werden noch drei weitere hinzukommen. Die Geschäftsführung der Besuchskommission obliegt der Koordinierungsstelle für Gemeindepsychiatrie. | Laura Estelmann/Arno Fickus



Sichere Heizöllagerung in überschwemmungsgefährdeten Gebieten: Bei Variante eins (links) wird der Aufstellraum gegen eindringendes Wasser, bei Variante zwei wird die Tankanlage durch Verankerung gesichert. Bei Variante drei (unten) steht der Tank oberhalb des maximal möglichen Hochwasserstands. Fotos: en2x

# Heizöltanks gegen Hochwasser sichern

Untere Wasserbehörde der Kreisverwaltung warnt vor gravierenden Verschmutzungen durch Heizöl bei Starkregen

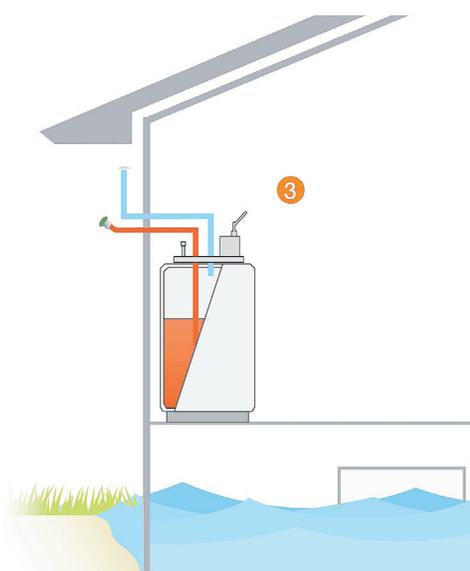
Extreme Wetterereignisse, die eine Überschwemmung nach sich ziehen können, sind auch hierzulande nicht mehr so unwahrscheinlich, wie man lange angenommen hatte. Das hat nicht zuletzt die Flutkatastrophe an der Ahr im Juli 2021 gezeigt. Aber auch regional begrenzte Starkregenereignisse zeigen Wirkung wie Ende Juni 2021, als im Landkreis binnen kurzer Zeit vielerorts Keller und Straßen überflutet waren. Was die Katastrophe verschlimmert: Wenn sich in solch einer Situation ein Heizöltank verselbstständigt und für zusätzliche Schäden und gravierende Verschmutzungen sorgt. „Als Untere Wasserbehörde gehen wir jedem Tropfen hinterher, der in die Umwelt gelangt – und im Falle eines Hochwassers wären es gleich Tausende Kubikmeter Heizöl“, verdeutlicht Volker Kaul, Leiter der Unteren Wasserbehörde.

Darum weist die Untere Wasserbehörde in der Kreisverwaltung auf die Sicherungspflicht solcher Heizöltanks hin. Im Januar ist eine Frist zur Nachrüstungspflicht abgelaufen, wer das noch nicht erledigt hat, sollte sich also schnell mit seinem Heizungsinstallateur in Verbindung setzen. Betroffen sind Heizölanlagen, die in Überschwemmungs- beziehungsweise Risikogebieten liegen und vor dem 5. Januar 2018 gebaut wurden, also als Bestand gelten. Hintergrund ist das an diesem Tag in Kraft getretene Hochwasserschutzgesetz II. Darin ist zu lesen: „Die Errichtung neuer Heizölverbraucheranlagen in festgesetzten und vorläufig gesicherten Überschwemmungsgebieten ist verboten. Die zuständige Behörde kann auf Antrag Ausnahmen von dem Verbot nach Satz 1 zulassen, wenn keine anderen weniger wassergefährdenden Energieträger zu wirtschaftlich vertretbaren Kosten zur Verfügung stehen und die Heizölverbraucheranlage hochwassersicher errichtet wird.“

Das bedeutet, das Bundesgesetz verbietet in besagten Gebieten den Neubau von Heizölverbraucheranlagen oder gestattet ihn nur in sehr beschränkten Fällen ausnahmsweise. Gleichzeitig wird der Betreiber in den folgenden Absätzen des Gesetzes bei Bestandsanlagen verpflichtet, nach den anerkannten Regeln der Technik hochwassersicher nachzurüsten.

Die Nachrüstungspflicht gilt für Anlagen, die in festgesetzten Überschwem-

mungsgebieten liegen. Sie sind statistisch gesehen alle 100 Jahre von einem Hochwasser betroffen. Das ist im Landkreis unter anderem im Bereich von Eckbach, Rehbach, Speyerbach, Marlach, altem und neuem Weinbach und Eisbach der Fall. Hier ist die Pflicht, die Tanks entsprechend zu sichern, im Januar dieses Jahres ausgelaufen. Hinzu kommen Anlagen in Risikogebieten, bei denen ein Hochwasser laut Statistik alle 200 Jahre oder bei Versagen einer Hochwasserschutzanlage eintritt. Für sie läuft die Nachrüstungspflicht noch bis 5. Januar 2033 – allerdings nur, wenn nicht beispiels-



weise ein defekter Tank ersetzt werden muss. Dann muss auch hier sofort hochwassersicher nachgerüstet werden.

Besitzer von Ölheizungsanlagen, die sich nun fragen, ob sie in einem der Gebiete wohnen, können das am besten online überprüfen unter <https://geoportal-wasser.rlp-umwelt.de/servlet/is/9480>, wo die eigene Adresse eingegeben werden kann, oder <https://hochwassermanagement.rlp-umwelt.de/servlet/is/8662>, beides Seiten des rheinland-pfälzischen Umweltministeriums. Wer dort nicht weiterkommt, kann auch bei der Unteren Wasserbe-

hörde per E-Mail an [umwelt@kreis-bad-duerkheim.de](mailto:umwelt@kreis-bad-duerkheim.de) nachfragen. Helfen kann auch, den die eigene Anlage betreuenden Heizungsfachbetrieb zu fragen. Die Handwerksbetriebe vor Ort wissen zumeist, welche Areale von der Nachrüstungspflicht betroffen sind. Für die Sicherung der Tanks gibt es verschiedene Möglichkeiten. „Das Ziel ist in jedem Anwendungsfall, dass der Tank auftriebssicher ist“, betont Kaul. Denn ein nicht ganz gefüllter Tank enthält Luft, zudem ist Heizöl leichter als Wasser. Bei einer Überschwemmung kann Wasser in den Tank eindringen und das leichtere Heizöl nach außen verdrängen oder ungesicherte Tanks treiben an der Wasseroberfläche und verteilen ihre umweltschädliche Fracht. Unterirdisch installierte Tanks können zur Sicherung entweder mit Spannbändern an einem Betonfundament gehalten werden oder sie werden von einer Betonplatte bedeckt. Steht ein Tank in einem Gebäude sollte er entweder oberhalb des maximal möglichen Hochwasserstandes – ebenfalls online zu erfahren – stehen. Oder alle Öffnungen am Tank selbst und in dem Raum, in dem er steht, werden abgedichtet und gegen eindringendes Wasser gesichert. Dann sollte auch die Lüftungs- und Einfüllleitung des Tanks oberhalb des maximalen Hochwasserstandes liegen. Mit Maßnahmen wie diesen soll verhindert werden, dass Heizöl im Unglücksfall in die Umwelt gelangt und die Lage für Mensch und Natur noch zusätzlich verschlechtert. | Laura Estelmann

# „Berufliche Sicherheit und Zuverlässigkeit“

## Die Kreisverwaltung als Ausbildungsbetrieb (1): Angehende Fachinformatiker

Die Kreisverwaltung als Ausbildungsbetrieb – wer lernt da eigentlich was für welchen Job? In einer neuen Serie im DÜW-Journal befassen wir uns mit den verschiedenen Ausbildungsmöglichkeiten bei der Verwaltung des Landkreises Bad Dürkheim und stellen die Ausbildung in den unterschiedlichen Fachbereichen vor. Zum Auftakt geht es um Fachinformatiker mit Fachrichtung Systemintegration.

Drei Azubis – jeweils im ersten, zweiten und dritten Ausbildungsjahr – hat die Kreisverwaltung aktuell, die Fachinformatiker mit Fachrichtung Systemintegration werden möchten. Während Katharina Haas gerade im Auftaktjahr ist, macht Nicklas Berger im Sommer seinen Abschluss. Zur Kreisverwaltung gekommen sind die beiden aber auf dem gleichen Weg – über die Friedrich-Schiller-Realschule plus in Frankenthal. Dort haben die beiden die Fachoberschule im Bereich Technik und technische Informatik besucht. Dabei sind sie im ersten Jahr drei Tage pro Woche in einer Art Dauerpraktikum – in dem Fall bei der Kreisverwaltung – eingesetzt. Dank den dabei gesammelten guten Erfahrungen entschieden sich die heute 17-Jährige und der inzwischen 19-Jährige, die Ausbildung in der Verwaltung zu machen.

Kerstin Neu und Andrea Rau sind für die Auszubildenden zuständig. Wie Neu erklärt, gibt es die Möglichkeit für Schüler der Frankenthaler Fachoberschule weiterhin, bei dem langen Praktikum Einblicke in den Job und die Kreisverwaltung zu bekommen. Berger war zuvor schon vier Jahre lang auf der Schiller-Schule, Haas kam von der IGS Deidesheim in den Fachoberschul-Zweig. In ihrer Ausbildung geht es um alles, was mit Computernetzwerken und Netz-



Die IT-Azubis (v.l.): Katharina Haas, Yannik Schneider und Niklas Berger.

Foto: KV/Estelmann

werkkomponenten zu tun hat – „und alles, was dazu gehört, um ein funktionierendes Netzwerk aufzubauen“, erklärt Berger. Hard- und Software wird in der IT beschafft, was auch einen kaufmännischen Teil mit sich bringt, und entsprechend konfiguriert. Außerdem steht der First-Level-Support für die Nutzer – die Mitarbeiter der Verwal-

tung – auf dem Dienstplan. „Wir betreuen unser Netzwerk, warten und verwalten es und halten es am Laufen“, fasst Berger zusammen.

### Junge Frau in der IT

Der Weg hin zur informatischen Ausbildung war bei Berger und Haas ähnlich. „Ich wollte immer etwas in Richtung Technik machen und habe nach Berufen gesucht, die mich in dem Bereich interessieren“, erzählt Haas, die zu Hause schon früh „viel repariert, konfiguriert und wieder zum Laufen gebracht“ hat. Beim Praktikum wurde ihr klar: „Das hier ist genau mein Interessengebiet.“ Die junge Frau, die in der IT der Kreisverwaltung mit 13 männlichen Kollegen arbeitet, wollte „tiefer in die Materie einsteigen, verstehen, wie etwas aufgebaut ist und warum es so funktioniert, wie es funktioniert“, erzählt sie.

Auch Berger hat zu Hause schon gern am PC herumgeschraubt. Richtig geweckt wurde sein Interesse mit „Lego Mindstorms“, einer Mischung aus Lego-Bausteinen und programmierbarem Minicomputer, der einen selbst gebauten Roboter selbst geschriebene Anweisungen ausführen lässt. Aus „rumtüfteln und rumspielen“ wurde dank des Praktikums die Ausbildung, die nun kurz vor dem Abschluss steht. Die Auszubildenden in dem Bereich besuchen abwechselnd einen und zwei Tage in der Woche die Berufsbildende Schule Technik I in Ludwigshafen, an den anderen Tagen sind sie in der IT der Kreisverwaltung im Einsatz. Während Berger der Unterricht teilweise zu verallgemeinert ist und sich für ihn viel wiederholt, hat Haas eine andere Erfahrung gemacht: „Als ich nach dem Praktikum in die Schule gegangen bin, hat vieles plötzlich viel mehr Sinn ergeben, weil ich die Konzepte dahinter verstanden habe, zum Beispiel, wie verschiedene Elemente miteinander kommunizieren.“

Der 19-Jährige ist schwerpunktmäßig in den weiterführenden Schulen in Trägerschaft des Kreises im Einsatz. Auch wenn er die Arbeit mag und auch gern im Außendienst vor Ort unterwegs ist, würde er sich perspektivisch gern noch mehr mit dem Thema IT-Sicherheit befassen. Seine Kollegin hat noch kein favorisiertes Gebiet: „Ich schaue jetzt erst mal in alle Bereiche rein, wir arbeiten ja auch viel an übergreifenden Themen.“

### Computerspiele als Hobby

Noch eine Sache haben die beiden Azubis gemeinsam: Sie zocken gerne, spielen also auch gern am Computer, mit dem sie sich im Job auf ganz andere Weise beschäftigen. Berger ist zudem noch sehr engagiert bei der Feuerwehr und fährt gern Motorrad. Haas hat ihre Begeisterung fürs Kochen und Backen entdeckt und versorgt nicht nur hin und wieder die Kollegen mit Keksen, sondern auch gleich ihre Mitbewohner mit Essen. Die Übernahmechancen stehen bestens für die beiden, denn die Aufgaben im IT-Bereich werden immer umfangreicher und vielfältiger, sodass auch immer mehr qualifiziertes Personal notwendig ist. Was für einen Beruf bei der Kreisverwaltung spricht? „Es ist ein zukunftssicherer Job. In der Verwaltung zu arbeiten symbolisiert Sicherheit und Zuverlässigkeit im Beruf“, sagt Berger. Das sei in der aktuellen Zeit mit Energiekrise, Inflation, Lieferschwierigkeiten und schließenden Betrieben bemerkenswert. Und: „Die Digitalisierung der Verwaltung geht weiter, der Bereich Homeoffice/Mobiles Arbeiten wird ausgebaut – da werden wir Fachinformatiker benötigt.“ | Laura Estelmann

## Zur Sache: Ausbildungsangebote, Ziele und Chancen

Seit 2017 hat die Kreisverwaltung vier Fachinformatiker, acht Anwärter für das zweite und 14 für das dritte Einstiegsamt sowie 19 Verwaltungsfachangestellte, vier Studenten der Sozialen Arbeit und zwei Kaufleute für Büromanagement ausgebildet oder noch in Ausbildung. Im Jahr 2023 sind je drei Verwaltungsfachangestellte und Anwärter für das zweite und dritte Einstiegsamt hinzugekommen. Im Studiengang Soziale Arbeit sollen in diesem Jahr zwei Plätze besetzt werden.

Wie wichtig es für die Kreisverwaltung ist, selbst auszubilden, betont Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld: „Wir sehen, wie sich die Bewerberzahlen bei Stellenausschreibungen verändern. Durch die vielfältige Ausbildung sorgen wir für unsere eigenen Fachkräfte in einem umkämpften Markt und stellen uns gut auf für zukünftige Aufgaben.“

Dabei arbeitet die Verwaltung mit unterschiedlichen Ausbildungspartnern zusammen: Anwärter für das dritte Einstiegsamt werden praktisch in der Kreisverwaltung und theoretisch an der Hochschule für öffentliche Verwaltung in Mayen fit gemacht für den Beruf.

Im Dualen Studium kann als Bildungsweg der Studiengang Soziale Arbeit gewählt werden. Hier findet die Theorie an der Dualen

Hochschule Baden-Württemberg in Villingen-Schwenningen statt. Für beide Studiengänge ist die Allgemeine Hochschulreife oder eine andere Schulbildung nötig, die zu einem Hochschulstudium berechtigt. Den Qualifizierten Sekundarabschluss I (früher: Mittlere Reife) brauchen Bewerber, die Fachinformatiker mit Fachrichtung Systemintegration, Verwaltungsfachangestellte, Verwaltungswirt oder Kaufleute für Büromanagement werden wollen. Die Fachinformatiker und Verwaltungsfachangestellten lernen an Berufsbildenden Schulen in Ludwigshafen, die Verwaltungswirte an der Zentralen Verwaltungsschule Rheinland-Pfalz, ebenfalls in Mayen. Die Kaufleute für Büromanagement sind in der praktischen Ausbildung beim Abfallwirtschaftsbetrieb eingesetzt und gehen in die Berufsbildende Schule in Bad Dürkheim.

Andrea Rau und Kerstin Neu sind beide für die Ausbildung bei der Kreisverwaltung zuständig. Neu betont: „Es ist erfreulich, dass wir bislang alle unsere Stellen im Bereich der Ausbildung besetzen konnten.“ Durch gute Übernahmechancen für die Auszubildenden, aber auch mit zukunftssicheren Jobs in unsicheren Zeiten will sich die Kreisverwaltung weiter als attraktiver Arbeitgeber am Arbeitsmarkt positionieren. | Redaktion

## INFO

Bewerbung und Ausbildung als Fachinformatiker/-in, Fachrichtung Systemintegration:

Die Unterlagen sollen Bewerbungsschreiben, tabellarischen Lebenslauf und ein aktuelles Schulzeugnis enthalten. Das Mitsenden eines Passfotos ist freiwillig.

Die Bewerbung kann per E-Mail an [ausbildung@kreis-bad-duerkheim.de](mailto:ausbildung@kreis-bad-duerkheim.de) eingereicht oder per Post an Kreisverwaltung Bad Dürkheim, Referat 12/Ausbildung, Philipp-Fauth-Straße 11, 67098 Bad Dürkheim, geschickt werden.

Die Ausbildung dauert drei Jahre. In der Zeit steigt die Vergütung von 1070 auf 1200 Euro brutto pro Monat.

Voraussetzung ist ein qualifizierter Sekundarabschluss I, die Fachhochschulreife oder die Allgemeine Hochschulreife (Abitur). | LE

# „Die Verwaltung steht niemals still“

Von A wie Abfallentsorgung bis Z wie Zweckverband Schienenpersonennahverkehr (ZSPNV): In den vergangenen Jahren gab es zahlreiche Projekte, die es anzupacken galt. Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld steht seit 2013 an der Spitze des Landkreises, zum zehnten Jahrestag seines Amtsantritts am 17. April blickt er zurück.

„Es gab eine Reihe von Zielen, die wir umgesetzt haben“, erinnert sich der Landrat. „Da könnten wir jetzt ganz kleinteilig aufzählen. Spontan fällt mit der Übergang der Rhein-Haardtbahn in den ZSPNV ein, der Breitbandausbau im Kreiscluster oder aktuell die Umstellung auf Eigenerledigung bei der Müllentsorgung.“ Aber das seien nur drei willkürliche Beispiele, so viel sei in den vergangenen Jahren passiert. „Schön ist, dass wir die Entwicklung, die sich in allen Bereichen im Landkreis tut, jetzt bündeln, was wir schon für die Bürgerinnen und Bürger tun und wie unser Kreis noch lebenswerter werden kann.“ Diese „Kreisentwicklung“ steht unter der Überschrift „Bildungslandkreis“, es sei gelungen, den Landkreis als Bildungsstandort zu positionieren und auszubauen, dies soll weiter vorangetrieben werden. Die Digitalisierung an den weiterführenden Schulen, für die der Kreis Träger ist, liege Ihlenfeld am Herzen. „Wir haben uns als Kreis klare Ziele vorgenommen und umgesetzt, das möchten wir weiter tun“, fasst es der Landrat zusammen.

## Auf globale Gegebenheiten reagieren

Aber auch globale Geschehnisse hatten unmittelbare Auswirkungen auf den Landkreis – etwa viele Flüchtlinge aus Syrien, Corona-Pandemie und Ukraine-Krieg mit allen Folgen. Um bei den Beispielen zu bleiben: Innerhalb kürzester Zeit wurde gemeinsam mit den Gemeinden Wohnraum gesucht, der Kreis richtete den „Runden Tisch Asyl“ ein und beschäftigte Sozialarbeiterinnen, die sich speziell um die Bedürfnisse geflüchteter Menschen kümmerten. Covid-19 stellte die Verwaltung vor ungeahnte Herausforderungen: „Auf einmal haben wir, bis es landesweite Regelungen gab, täglich neue Allgemeinverfügungen erlassen, weil sich die Ergebnisse überschlagen haben. Und dann



Beim Empfang im Kreishaus: Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld (2.v.r.) mit dem Ersten Kreisbeigeordneten Timo Jordan (re.) und Gästen. Foto: KV

natürlich die Rolle des Gesundheitsamts, auf das ganz neue Aufgaben zukamen. Später dann der Aufbau des Impfzentrums. Das war eine spezielle Zeit mit großen Anstrengungen“, erinnert sich Ihlenfeld. Kaum schien sich die Pandemie wieder zu beruhigen, trat der Angriffskrieg Russlands in den Vordergrund, verbunden mit neuen Fluchtbewegungen und der Sorge vor einem Gasmangel. „Ordnungsbehörde und Katastrophenschutz haben in der Vergangenheit deutlich an Bedeutung gewonnen.“ Auch durch Naturkatastrophen wie die Flut an der Ahr sei dieser Bereich vermehrt ins Bewusstsein gerückt.

## Themen im Kreis voranbringen

Seine Aufgabe als Landrat sei es nicht, nur auf die äußeren Gegebenheiten zu reagieren: „In Sachen Energie müssen wir umdenken, das fängt bei unseren kreiseigenen Gebäuden an“, sagt er. „Auch das Kreiskrankenhaus ist ein wichtiges Thema. Ich möchte es als eines der letzten seiner Art in kommunaler Hand behalten, es ist wichtig, dass es in der Fläche auch solch kleine Häuser gibt.“ Er habe sich dafür eingesetzt, dass das Medizinische Versorgungszentrum in Grünstadt angegliedert wurde, das Kreiskrankenhaus soll ein modernes medizinisches Zentrum bleiben. „Auch im Jugend- und Sozialbereich hat sich viel getan, es gibt neue Gesetze, die Schulsozialarbeit wurde ausgebaut, die Kita-Betreuung, auch die Unterstützung für Seniorinnen und Senioren.“ Eigentlich hätten sich in allen Bereichen der Verwaltung in den vergangenen zehn Jahren die Aufgaben geändert, vor allem seien immer neue Themen hinzugekommen. Dies habe dazu geführt, dass der Landkreis mittlerweile mehr als 700 Mitarbeitende beschäftige. „Der Zuwachs an Personal hat auch räumliche Auswirkungen. Wir haben für den AWB ein neues Gebäude gebaut, die KVHS hat zwei neue Domizile, vor knapp zwei Jahren ist die Zulassungsstelle umgezogen. Als ich Landrat wurde, stapelten sich im Bauamt die Akten,

heute haben wir ein großes Archiv und digitalisieren immer mehr.“ Überhaupt habe sich die Art des Arbeitens verändert, sie wird papierloser und mobiler. „Mobiles Arbeiten und Homeoffice sind für viele Kolleginnen und Kollegen selbstverständlich.“

„Es gab eine Reihe von Zielen, die wir umgesetzt haben“, erinnert sich der Landrat. „Da könnten wir jetzt ganz kleinteilig aufzählen. Spontan fällt mit der Übergang der Rhein-Haardtbahn in den ZSPNV ein, der Breitbandausbau im Kreiscluster oder aktuell die Umstellung auf Eigenerledigung bei der Müllentsorgung.“ Aber das seien nur drei willkürliche Beispiele, so viel sei in den vergangenen Jahren passiert. „Schön ist, dass wir die Entwicklung, die sich in allen Bereichen im Landkreis tut, jetzt bündeln, was wir schon für die Bürgerinnen und Bürger tun und wie unser Kreis noch lebenswerter werden kann.“ Diese „Kreisentwicklung“ steht unter der Überschrift „Bildungslandkreis“, es sei gelungen, den Landkreis als Bildungsstandort zu positionieren und auszubauen, dies soll weiter vorangetrieben werden. Die Digitalisierung an den weiterführenden Schulen, für die der Kreis Träger ist, liege Ihlenfeld am Herzen. „Wir haben uns als Kreis klare Ziele vorgenommen und umgesetzt, das möchten wir weiter tun“, fasst es der Landrat zusammen.

## Droht Ende der goldenen Jahre?

Hinsichtlich der Finanzen habe es „goldene Jahre“ gegeben: „Wir hatten abgesehen von 2014 immer einen ausgeglichenen Haushalt und konnten auch dank der günstigen Zinsbedingungen mehr als 10 Millionen Euro Schulden abbauen“, freut sich Ihlenfeld. „Die Lage sieht jetzt anders aus und ich habe die Sorge, dass wir diese Zahlen schwer halten können.“ Ihlenfeld schätzt das gute Verhältnis des Kreises zu den Städten und Gemeinden. „Wir stehen im stetigen Austausch und ich denke, ich kann sagen, dass wir ein gutes Einvernehmen haben.“ Die Verwaltung stehe niemals still, es gäbe immer neue Entwicklungen. „Wichtig ist, dass wir diese Entwicklungen erkennen und reagieren“, so Ihlenfeld.

2023 ist nicht nur das Jahr seines zehnten Jubiläums als Landrat, im Februar feierte Ihlenfeld auch seinen 60. Geburtstag. „Ich kann nicht sagen, dass mir die Zahl gar nichts ausmacht“, sagt er lachend. „Aber Komplexe habe ich auch nicht.“ Im Anschluss an die Kreistagsitzung im März gab es einen kleinen Empfang. Ihlenfeld hatte statt Geschenken um Spenden für die „Vor-Tour der Hoffnung“ gebeten, die von 21. bis 23. Juli durch den Kreis radeln wird. Fast 4000 Euro sind nach letztem Stand zusammengekommen. Mehrere Gäste kamen zum Gratulieren, darunter Andreas Heller, Landratskollege aus dem Partnerkreis Saale-Holzland. An den Ruhestand denkt Ihlenfeld nicht: Seine Amtszeit geht bis 2029. „Ich habe nicht vor, früher aufzuhören.“ | Sina Müller

## Abschied im Kreishaus: Ulrike Bien, Maike Kratz und Volker Born gehen nach vielen Berufsjahren beim Kreis in Ruhestand

Mit Ulrike Bien, Maike Kratz und Volker Born gehen drei treue Beschäftigte der Kreisverwaltung Bad Dürkheim in den Ruhestand. Die beiden Frauen waren schon Teil der Verwaltung, als diese noch ihren Sitz in Neustadt hatte. Bei der Verabschiedung durch Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld blickten sie auf ihre Arbeitszeit zurück.

„Ich darf mich bei Ihnen herzlich für ihre jahrzehntelange Treue bedanken“, sagte Ihlenfeld zu Ulrike Bien (im Foto links). Knapp 47 Jahre wird sie bei der Kreisverwaltung gewesen sein, wenn sie Ende April in den Ruhestand geht. Nach dem Abschluss der Handelsschule kam Bien 1976 zum Landkreis als Dienstanfängerin im Mittleren Dienst, ab 1977 war sie Beschäftigte. Den Großteil ihrer Laufbahn verbrachte sie auf der Bußgeldstelle bis diese 2011 geschlossen wurde. „Ich war sehr lange dort, die Kolleginnen und Kollegen waren wie Familie für mich. Es war nicht leicht für mich, als sie aufgelöst wurde“, erinnert sich Bien. Es fand sich aber

eine gute Lösung im Bereich Service und Information: Einige Jahre war Bien Teil des Infoteams im Eingangsbereich des Kreishauses, später war sie für das Archiv verantwortlich. „Wir haben viel Spaß gehabt, Sie waren eine Stütze, immer da, wenn Sie gebraucht wurden“, bedankte sich Abteilungsleiterin Elke Thomas. Eine Leidenschaft von Ulrike Bien ist Musik, und so freut sie sich, jetzt im Ruhestand viele Konzerte besuchen zu können.

„Danke für die lange Wegstrecke und die große Treue“, sagte Ihlenfeld zu Maike Kratz, die 1980 bei der Kreisverwaltung Bad Dürkheim begonnen hatte. „Danke für die gute Zusammenarbeit, auch im Namen meiner Vorgänger.“ Kratz hatte nach der kaufmännischen Berufsfachschule ab 1977 zunächst eine Ausbildung als Bürokauffrau beim Autohaus Scheller in Bad Dürkheim absolviert und als solche bei Auto Köhler gearbeitet. Doch dann wechselte sie zum Landkreis. Sie fing in der Zulassungsstelle an, später war sie im Vorzimmer eines Dezernenten und im Bau-



amt. Lange Zeit, von 2000 bis 2017, arbeitete sie in der Kommunalaufsicht bevor sie in den Bereich Denkmalpflege wechselte. Ende März verabschiedete sie sich in den Ruhestand. Sie habe eine schöne Zeit in der Abteilung gehabt, sagte Kratz, es sei gut gewesen, die Jahre vor der Rente noch mal etwas Neues kennenzulernen. „Wir haben immer

zusammengehalten“, sagte Elke Thomas als Abteilungsleiterin anerkennend. „Auch bei Ihnen bedanke ich mich für ihren langjährigen Dienst“, so der Landrat zu Volker Born. Dieser kam 2016 als Hausmeister zur Kreisverwaltung. In den 1970ern hatte er eine Ausbildung zum Maler absolviert, später umgeschult zum Bauzeichner. Born arbeitete als Maurer und Hausmeister für die Stadt Worms, außerdem als Maschinenführer, Zweiradmechaniker, Versandmitarbeiter und Kundendiensttechniker. Als er vor sieben Jahren zum Landkreis Bad Dürkheim kam, habe er sich „sehr schnell sehr gut eingeschafft“, sagte Abteilungsleiterin Thomas lobend bei der Verabschiedung. „Sie haben immer sehr darauf geachtet, dass alles im und ums Haus ordentlich ist. Vielen Dank.“ Volker Born möchte sich im Ruhestand seinen Hobbys widmen, vor allem dem Motorradfahren. Alle drei wurden auch von Peter Mertens im Namen des Personalarats verabschiedet, der Blumen überreichte und das Wichtigste wünschte: Gesundheit. | Sina Müller

**Bad Dürkheim: Sparkasse Rhein-Haardt zeichnet neun Vereine aus**

# Faire Fußballclubs geehrt

Beim Fair Play-Wettbewerb der Sparkassen mit dem Südwestdeutschen Fußballverband steht der Fairnessgedanke ganz oben. Nach zwei Jahren coronabedingter Pause konnte die Sparkasse Rhein-Haardt wieder die Teams prämiieren, die in der zurückliegenden Saison am fairsten spielten.

Stefan Lahmert, Leiter Marketing und Medialer Vertrieb der Sparkasse Rhein-Haardt, freute sich, insgesamt zehn Fußballteams aus neun Vereinen aus dem Landkreis Bad Dürkheim, den Städten Frankenthal und Neustadt mit einem Geldpreis und einer Urkunde auszuzeichnen. Die Gewinnerteams aus verschiedenen Ligen-Kategorien wurden mit insgesamt 3200 Euro für besonders faires Verhalten in der Fußballsaison 2021/2022 belohnt. Die Vereine mit den wenigsten Fouls beziehungsweise Strafpunkten stehen in der Rangliste ganz oben. Hierbei werden in den unterschiedlichen Spielklassen die gelben, gelb-roten und roten Karten erfasst und in einem Punktesystem bewertet. Darüber hinaus fließen noch Zuschauerverhalten, Nichtantreten und Spielabbruch in die Bewertung ein. Stefan Lahmert lobte die Fußballerin-



Die Fair Play-Gewinnerevereine nehmen die Geldpreise und Urkunden im Rahmen einer kleinen Feierstunde von Stefan Lahmert (Bildmitte), Leiter Marketing und Medialer Vertrieb der Sparkasse Rhein-Haardt, entgegen.

Fotos: Sparkasse

nen und Fußballer in einer kleinen Feierstunde und betonte, „dass Fairness im Sport und in unserem Alltag in unserer erfolgsorientierten Gesellschaft heute nicht mehr selbstverständlich ist“. Wichtig sei der Teamgeist und ein ehrliches und anständiges Miteinander. Dies spiele nicht nur eine bedeutende Rolle im Sport, sondern auch bei der Sparkasse Rhein-Haardt, so Lahmert.

Man lebe diese Haltung und Werte auch aktiv gegenüber den Kundinnen und Kunden.

Für die Sparkasse ist der Fairness-Wettbewerb seit vielen Jahren schon ein Beitrag zur vielfältigen und sportlichen Unterstützung der Region. Neben einer Vielzahl von Sponsoring-Aktivitäten der Sparkasse Rhein-Haardt ist es auch für die Sparkassen-Finanzgrup-

pe seit jeher eine Herzensangelegenheit, Sport zu fördern. Rund 90 Millionen Euro fließen deshalb jährlich in Spitzen- und Behindertensport, Nachwuchs- sowie Breitensport in Deutschland. Damit ist die Sparkassen-Finanzgruppe hierzulande der größte nicht-staatliche Sportförderer. | KL

## Ausgezeichnete Vereine

### Frauenfußball Verbandsliga

1. Platz FFC Niederkirchen, 500 Euro

### Männerfußball

Verbands-Landes-Bezirksliga / A-Klasse

1. Platz TuS Diedesfeld, 500 Euro  
2. Platz 1. FC 08 Haßloch I, 250 Euro  
3. Platz TuS Altleiningen, 150 Euro

### B-Klasse

1. Platz 1. FC 23 Hambach I, 500 Euro  
2. Platz SG 1946 Mußbach, 250 Euro  
3. Platz 1. FC 08 Haßloch II, 150 Euro

### C-Klasse

1. Platz SV Obersülzen II, 500 Euro  
2. Platz SG Leiningerland II, 250 Euro  
3. Platz ASV Mörsch II, 150 Euro

# 50 mal 1000 Euro Energiekosten-Hilfe für Vereine der Region

Die Sparkasse Rhein-Haardt will Vereinen und Organisationen mit Sitz im Landkreis Bad Dürkheim, in Neustadt und in Frankenthal helfen, die gestiegenen Preise für Strom und Gas abzufedern. Hierzu sind Hilfspakete über 50 mal 1000 Euro ausgelobt.

War es in den beiden vergangenen Jahren die Corona-Pandemie, welche die

Vereine über Gebühr belastete, so sind es derzeit die Energiekosten. Denn die üblichen Einnahmen aus Veranstaltungen oder Spielen in Sportstätten fielen 2020 und 2021 weg. Kostenpflichtige Angebote ließen sich nicht wie geplant durchführen – und oftmals verließen sogar Mitglieder den Verein. Auch hier unterstützte die regionale Sparkasse mit zwei Spendenpaketen in Höhe von insgesamt 100.000 Euro. „Wir möchten

unbürokratisch auch in der derzeitigen Situation helfen und mit unserem Spendenpaket dazu beitragen, dass das Vereinsleben weiterhin in unserer Gemeinschaft zwischen Rhein und Haardt in seiner Vielfalt fortbesteht“, betont Andreas Ott, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Rhein-Haardt. Es komme letztlich allen Menschen in der Region zu Gute, dass sich Vereine mit Angeboten für alle Generationen sowie für

sportliche, kulturelle oder soziale Belange engagieren. | KL

Unter [www.sparkasse-rhein-haardt.de/spendenaktion](http://www.sparkasse-rhein-haardt.de/spendenaktion) können sich Vereine und Organisationen im Geschäftsgebiet der Sparkasse Rhein-Haardt noch bis 30. April um eines der 50 Energiekosten-Hilfspakete bewerben. Eine Jury entscheidet im Mai 2023 über die Vergabe.

## Für die Region: Die Sparkasse Rhein-Haardt unterstützt und unterstützte ...

### Im Bereich Kultur

... den Kulturverein Grünstadt.

Am 22. April, 20 Uhr, gastiert der virtuose Akkordeonspieler Maciej Frackiewicz (Foto) mit seinem Programm „Bevor der Morgen kommt“ in der Friedenskirche Grünstadt. Bis jetzt wurden mehr als 90 neue Werke eigens für ihn geschrieben.

... das Theater Freinsheim.

Am 21., 23., 27. und 28. April zeigt das „vielleicht kleinste Theater der Welt“ im Casinoturm in Freinsheim „Das Weiße Dorf“, ein Kreuzfahrt-Kammerspiel auf dem Amazonas. Der Theater-Sommer Freinsheim kommt mit der Komödie „Achtsam morden“.

... den Verein Von-Busch-Hof

Konzertant: Am 30. April, 17.30 Uhr, präsentieren in Freinsheim Sarah Christian (Violine), Maximilian Hornung (Violoncello) und Lauma Skride (Klavier) Klaviertrios von Ludwig van Beethoven, Joseph Haydn und Felix



Mendelssohn Bartholdy. Karten: i-Punkt (mit Sparkassen-Card drei Prozent Ermäßigung).

... den Hermann Sinsheimer Preis der Stadt Freinsheim, der an die Autorin und Publizistin Carolin Emcke ging. Sie zählte zu den „engagiertesten Stimmen in den kritischen Diskursen unserer Zeit“, so die Jury.

### Soziales und Gesellschaft

... die Ortsgemeinde Weisenheim am Sand bei der Straßen-

fastnacht. „So eine aufwendige Veranstaltung ist nur möglich, wenn wir dafür auch die richtigen Sponsoren haben“, bedankt sich Beigeordneter Holger Koob bei der Sparkasse Rhein-Haardt.

... die Katholische Kindertagesstätte St. Elisabeth in Weiden-thal bei der Anschaffung eines neuen Klettergerüsts sowie die Wald-Kindertagesstätte Vogel-nest in Deidesheim bei der Finanzierung eines Bauwagens für die Wald-Gruppe Buntspechte.

... den Frühlingsempfang mit Krönung der Weinprinzessin der Verbandsgemeinde Freinsheim und die Sportlerehrung der Verbandsgemeinde Deidesheim.

... den Altertumsverein Grünstadt-Leiningerland, der in diesem Jahr sein 120-jähriges Bestehen begeht, und die Siedlergemeinschaft 1936

Grünstadt, die in diesem Jahr ihr Narrenjubiläum (sechs mal elf Jahre) feiert.

### Sport

... die Handballabteilungen der TSG Haßloch und des SV 1905

Meckenheim, der 100-jähriges Bestehen feiert. Holger Wildt, SV 05 Meckenheim, dankt für die Unterstützung: „Die erfolgreichste Zeit liegt ganz klar zwischen 1923 und etwa 1985. Umso mehr freut es uns, dass seit dem Neustart der Nachwuchsarbeit im November 2021 wieder viele Kinder und Jugendliche den Weg zum Handballsport gefunden haben.“ | KL



# Willkommen in guten Händen



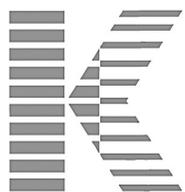
Operationen von Leistenbrüchen, Nabel- und Narbenbrüchen zählen zu den häufigsten Operationen in Deutschland. Dabei sind oft Spezialnetze zur Stabilisierung der Bauchdecke notwendig.

## **Leistenbruch-, Nabelbruch- Zwerchfellbruch- und Narbenbruch- operationen im Kreiskrankenhaus Grünstadt**

### **Zertifiziert als Hernienzentrum**

- **Implantation von Spezialnetzen  
Minimal-invasive Operationsmethoden  
(„Schlüsselloch-Chirurgie“)**
- **Frühe Belastbarkeit**
- **Zum Teil als ambulante Operation möglich**
- **Langjährige Erfahrung und große Routine  
durch hohe Operationszahlen**
- **Beste Langzeitergebnisse**

Nähere Informationen erhalten Sie im Sekretariat von Herrn Dr. med. Frank Ehmann, Chefarzt der Chirurgie, Facharzt für Viszeralchirurgie und Unfallchirurgie/ Orthopädie unter Telefon 06359 809501, E-Mail: chir@kkhgs.de



**Kreiskrankenhaus  
Grünstadt**

[www.krankenhausgruenstadt.de](http://www.krankenhausgruenstadt.de)

Westring 55 • 67269 Grünstadt • Telefon 06359 809-0  
E-Mail: kontakt@krankenhausgruenstadt.de



## **Biomasse- & Wertstoffhof**



**Abfallannahme  
Wertstoffhof**



**Containerdienst**



**Kompost  
Rindenmulch**



**Blumenerde  
Holzhackschnitzel**



**Holzpellets  
Holzbriketts**

**Heizöl  
Gase**



# **KABARETT im Hambacher Schloss | 23**



Bild: © Thomas Klose

**Fr., 21. April 2023, 19 Uhr  
Tobias Mann  
„Mann gegen Mann“  
DAS 7. SOLO**

Der vielfach ausgezeichnete Kabarettist Tobias Mann stellt sich seinem ultimativen Endgegner und – Überraschung – es ist Tobias Mann selbst. Schlimm für ihn, aber gut für sein Publikum, das nun an diesem höchst unterhaltsamen Kampf teilhaben darf.

Karten und Information unter  
[www.hambacher-schloss.de](http://www.hambacher-schloss.de)

[www.hambacher-schloss.de](http://www.hambacher-schloss.de)



**WAGNER GmbH Grünstadt**  
Brennstoffe-Container-Recycling  
Mo - Fr 8:00 - 12:00 Uhr und 13:00 - 17:00 Uhr, Samstag geschlossen

Telefon: 06359 9236-0  
[www.wagner-gruenstadt.de](http://www.wagner-gruenstadt.de)



# Tipps und Informationen der Sparkasse Rhein-Haardt



**Jetzt schnell sein!  
Günstigen Klimakredit sichern.**  
Ohne Grundschuld bis 50.000 Euro.

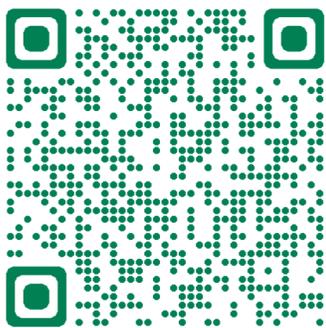
**Sparen Sie beim Sanieren  
das CO<sub>2</sub> gleich mit.**

## Dauerhaft Energie sparen mit dem Sparkassen-Klimakredit

Sie möchten Ihr Eigenheim energetisch sanieren und zum Klimaschutz beitragen? Mit dem günstigen Klimakredit der Sparkasse Rhein-Haardt ist das ganz einfach. Das energetische Sanieren senkt nicht nur den Energiebedarf angesichts ständig steigender Kosten – es ist auch wertsteigernd für die eigene Immobilie. Ganz gleich ob Sie an neue Fenster oder Türen, eine energieeffiziente Heizungsanlage, die Dämmung der Kellerdecke, des Daches, der Fassade

oder Stromerzeugung mit Photovoltaik denken: Lassen Sie sich jetzt beraten, wie Sie zinsgünstig Ihre privaten Energiespar- und Modernisierungsvorhaben finanzieren können:

- Attraktive Zinskondition sichern
- Ohne Grundbucheintrag bis 50.000 Euro
- Verwendung für energetische Sanierung der eigenen Immobilie
- Maximale Laufzeit 15 Jahre



Weitere Informationen erhalten Sie online auf der Webseite der Sparkasse Rhein-Haardt. Scannen Sie den QR-Code!

Dort finden Sie auch Informationen zu Fördermöglichkeiten der KfW. Vereinbaren Sie Ihren Termin telefonisch unter 06322 937-30722 oder online und sichern Sie sich Ihr Kontingent bei der Klimakredit-Aktion Ihrer Sparkasse.

[www.sparkasse-rhein-haardt.de/klimakredit](http://www.sparkasse-rhein-haardt.de/klimakredit)

**Jetzt schnell extra günstiges Baugeld sichern!**



Begrenztes Kontingent als ein Finanzierungsbaustein  
**1,95 %** | **2,41 %**  
Fester Sollzins | Effektiver Jahreszins\*

\*Beispielhaftes Bauspardarlehen in Höhe von 50.000 Euro zu 1,95 % festem Sollzins (effektiver Jahreszins 2,41 % gem. Preisangabenverordnung) ab Zuteilung mit Kosten der Grundschuld (Eintragung) im Tarif KlassikPlus. Der Bausparvertrag wurde mit einer Bausparsumme von 90.000 Euro für Sie von der Sparkasse bereits in die Zuteilung gebracht. Dies ergibt einen mtl. Zins- und Tilgungsbeitrag i. H. v. 450 Euro. Die Übertragungsgebühr von 900 Euro ist im effektiven Jahreszins berücksichtigt. Kredit-/Darlehensgeberin: LBS Südwest, Jägerstr. 36, 70174 Stuttgart

**Bauen oder kaufen nicht mehr möglich? Mit der Sparkasse Rhein-Haardt schon!**

Sie träumen von den eigenen vier Wänden aber die Finanzierung ist eine Herausforderung? Dann handeln Sie jetzt! Für kurze Zeit gewährt Ihnen die Sparkasse ein unschlagbar günstiges LBS-Darlehen mit einem Zins von 1,95 %\* an. Aber das ist noch nicht alles: Das LBS-Darlehen bietet auch eine hohe Flexibilität bei der Tilgung und die Möglichkeit der Sondertilgung ohne Extrakosten. Lassen Sie sich beraten. Zögern Sie nicht, und rufen Sie an: 06322 / 937-30722

## Ei, was haben wir denn da?

**Jetzt Rechtsschutz mit hasenstarken 20 % bis 21. April 2023 abschließen und Beitrag sichern.\* Schnell loshoppeln, zugreifen und abgesichert in den Frühling starten!**

Inklusive 3 Jahre Beitragsgarantie

[www.sparkasse-rhein-haardt.de/redeaster](http://www.sparkasse-rhein-haardt.de/redeaster)

\*Angebot nur gültig im Aktionszeitraum für Neukund\*innen und ausgewählte Produkte ab 300 € Selbstbeteiligung. Ein Angebot der ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-AG, Hansaallee 199, 40549 Düsseldorf, www.oerag.de FMA DTOSPK 451222



Sparkasse  
Rhein-Haardt